

FONDS

exklusiv

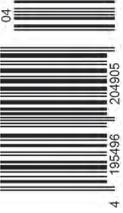
DAS MAGAZIN FÜR DIE KAPITALANLAGE

ALLES ÜBER FONDS | VORSORGE | PRIVATE BANKING & IMMOBILIEN

ab Seite 49
VORSORGE
exklusiv



2023



Kommt jetzt die Wende?

Auf Anleger warten attraktive Renditechancen trotz bestehender Unsicherheiten. Top-Vermögensverwalter zeigen, wie sie sich an den Märkten positionieren.

In Kooperation mit



Seite 24

GESUNDHEIT FÜR DAS DEPOT
Breit aufgestellte Healthcare-Fonds punkten mit defensiven Qualitäten. Der Trend könnte anhalten.

Seite 28

GREEN BONDS IM FOKUS
„Grüne“ Anleihen verknüpfen messbaren Impact und Rendite. Nicht jede Emission überzeugt.

Seite 54

SPARER IM KRISENMODUS
Inflation und Energiekrise belasten die Altersvorsorge. Die Branche bietet flexible Auswege.

DJE – ZINS & DIVIDENDE
**KONSEQUENT
FLEXIBEL UND
AUSGEWOGEN**

DR. JAN EHRHARDT
Fondsmanager und Vorstand
DJE Kapital AG

Kapital erhalten – Mehrwert schaffen

Wird es turbulent an den Märkten, trennt sich die Spreu vom Weizen. Der **DJE – Zins & Dividende** kann sein Aktienengagement auf ein Minimum beschränken, in Anleihen mit Zinserträgen investieren oder die Cash-Quote erhöhen. Aktives Management setzt auf Branchen und Unternehmen, die auch in Krisen Gewinne erzielen können.

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das KIID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar.

Zuversichtlich bleiben

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Schon wieder geht ein Krisenjahr zu Ende. Nach drei Jahren Corona-Pandemie bereitet dieses Jahr die Energiekrise vielen Menschen teils existenzielle Sorgen. Auslöser sind die in vielen Bereichen massiv steigenden Kosten aufgrund einer aktuell zweistelligen Inflationsrate. Diese herausfordernden Entwicklungen zwangen auch uns dazu, die Verkaufspreise erstmalig nach über 20 Jahren ein Stück weit anzuheben.



Die österreichische Wirtschaft rutscht vermutlich in eine leichte Rezession. Auch an den Kapitalmärkten bleibt kaum ein Stein auf dem anderen. Infolge der anhaltenden Preissteigerungen sahen sich die Notenbanken zu kräftigen Zinsanhebungen gezwungen und setzen diesen Kurs nur etwas abgemildert fort. Für viele Anleger ändern sich dadurch die Vorzeichen: Während sich das Chance-Risiko-Profil mancher Aktien verschlechtert, werfen viele Rentenpapiere plötzlich wieder eine nennenswerte Rendite aus.

Doch wie geht es an den Anleihe- und Aktienmärkten weiter? Worauf sollten wir uns bei Zinsen und Inflation in 2023 einstellen? Welche Ertragschancen sind damit für Sie als Anleger verbunden? Für die Titelstory dieser Ausgabe hat FONDS exklusiv renommierte Vermögensverwalter um Antworten und ihre Marktmeinung gebeten. Lesen Sie ab Seite 10, wie die Anlageexperten die Lage an den Kapitalmärkten beurteilen und sich entsprechend positionieren. Einen weiteren Schwerpunkt widmen wir ab Seite 28 den Anleihemärkten sowohl in bekannter als auch grüner Ausrichtung. Außerdem haben wir uns in unserer Rubrik „VERMÖGEN exklusiv“ angesehen, wie die Digitalisierung das Private Banking verändert und herausfordert.

Da das alltägliche Leben spürbar teurer geworden ist, treten viele bei anderen Ausgaben kürzer. Deshalb lesen Sie in unserem „VORSORGE exklusiv“ ab Seite 49 auch, ob die Krisenfolgen auf die Altersvorsorge durchschlagen und mit welchen Optionen die Lebensversicherer Ihnen als Kunden entgegenkommen, wenn es finanziell ans Eingemachte geht.

Trotz aller Unsicherheiten gibt der Ausblick ins Börsenjahr 2023 auch manchen Grund zur Zuversicht. Das gilt hoffentlich auch für Ihre beruflichen und privaten Aussichten – nicht selten sind es gerade die scheinbar kleinen Momentaufnahmen, die unsere Herzen berühren.

Das Team von FONDS exklusiv und ich wünschen Ihnen in diesem Sinne ein besinnlich-schönes und gesegnetes Weihnachtsfest – und kommen Sie mit Schwung und guter Stimmung ins Neue Jahr!

Kay Schelauske, Chefredaktion
 k.schelauske@fondsverlag.com



TRADER'S CORNER

06 Chartanalyse

INVESTMENTFONDS

- 10 Kommt 2023 die Wende?**
Wie sich Top-Vermögensverwalter jetzt an den Märkten aufstellen
- 20 Interview mit Dr. Jens Ehrhardt**
„Anleihemärkte dürften das Schlimmste hinter sich haben“
- 22 FNG Siegel 2023**
Wissenschaftlich geprüfte Qualität nachhaltiger Anlagen wird wichtiger
- 24 Stabile Gesundheit für das Depot**
Healthcare-Fonds stellen ihre defensiven Qualitäten unter Beweis
- 28 Green Bonds im Fokus**
Mit messbarem Impact investieren. Aber Vorsicht: Greenwashing.

- 34 Interview mit C. Zima, Raiffeisen**
„Wir wollen einen großen Impact bei der CO₂-Reduktion erzielen“
- 36 Anleihen lohnen wieder**
Trotz Unsicherheiten bieten einige Rentenmärkte gute Ertragschancen

PRIVATE BANKING

- 44 Branche forciert Digitalisierung**
Digitale Innovationen verändern das Private-Banking-Geschäft

VORSORGE

- 50 News**
- 52 Kommentar**
- 53 Gespräch mit C. Nuschele, St. Life**
- 54 Altersvorsorge im Krisenmodus**
In Zeiten erhöhter Inflation ebnet die Branche flexible Auswege

- 58 Haushaltsversicherungen**
Beitragsvergleiche lohnen sich, aber nicht allein der Preis zählt

- 62 BU-Schutz für Kids**
Kindern schon im Schulalter ein Sicherheitsnetz spannen

FINANZDIENSTLEISTER

- 68 Fachverband WKO**
- 70 Interview: B. Schmolzmüller, RWB**
- 72 EU-Richtlinie**

SERVICE

- 75 Datenbank**

News und weitere Artikel
lesen Sie auf
www.fondsexklusiv.at

Ein erster Blick auf 2023

von Alois Wögerbauer, Fondsmanager und Geschäftsführer der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft

2022 wird als das Jahr der großen Zinswende einen Fixpunkt in den Börsengeschichtsbüchern erhalten, die Dimension der Zinsanhebungen der Notenbanken und die Kursverluste bei Anleihen sind wahrlich „historisch“. So weit, so schmerzlich. Der Schmerz von heute sind aber die Erträge von morgen.

Mit Anleihen kehrt eine Asset-Klasse rasant in die Anlageentscheidungen zurück. Das klassische 60/40-Portfolio aus Anleihen/Aktien war totgesagt und ist nunmehr wieder eine logische Option. Wir gehen davon aus, dass der Zinserhöhungsgipfel der US-Notenbank FED im zweiten Quartal 2023 erreicht sein wird, jener der Europäischen Zentralbank wird mit etwas Zeitverzögerung folgen. Renditen von Unternehmensanleihen mit EURO-Investmentgrade-Status im Vier-Prozent-Bereich sind daher von solider Attraktivität, auch wenn vorerst noch für Schwankungen gesorgt sein wird.

Wenn man aber mit Renditen von vier Prozent ins Jahr startet, dann wird der Zeitablauf zum Freund, da wieder laufende Erträge generiert werden. Wir kennen das aus den vergangenen Jahren im Nullzinsumfeld nur sehr bedingt. Zudem: Der einseitige Aufwertungstrend des US-Dollars sollte gestoppt sein, da in den USA die Inflationsspitze wohl hinter uns liegt – in Europa wohl noch vor uns. Währungsgewinne bei Dollar-Investments haben gerade 2022 die US-Börse für EURO-Anleger stärker aussehen lassen, als sie in Wahrheit war. Für 2023 sollten Sie in Ihrer Kalkulation keine Dollar-Währungsgewinne ansetzen.

Wenn wir im Anleihebereich für 2023 vorerst eine Plateau-Phase, aber noch keine Trendumkehr Richtung sinkender Zinsen und Renditen erwarten, dann gibt es keine triftigen Argumente, im Aktienbereich eine deutliche Bewertungsausdehnung anzusetzen – zumal auch der Bilanzabbau der



Notenbanken vorerst noch eher Gegenwind als Rückenwind bringt. Wir gehen in Europa von einer nur milden Rezession aus, auch in den USA sollte sich die Konjunkturschwäche in Grenzen halten. Die Berichtssaison der Unternehmen war zuletzt in Summe solide und in vielen Fällen besser als erwartet oder befürchtet. Die Aktienmärkte bleiben daher wohl vorerst in einem Seitwärtstrend. Für einen nachhaltigen Aufwärtstrend erscheint es noch zu früh. Der geduldige Strategie sieht dies positiv und nutzt dies ohne Eile zum schrittweisen Einstieg.

Foto: beigestellt (1)

Mit dem FONDS exklusiv

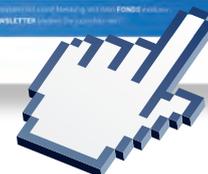
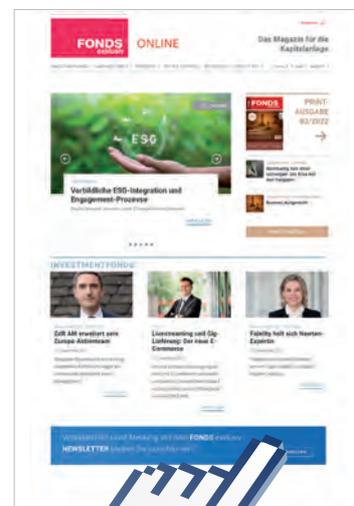
NEWSLETTER

bleiben Sie bis zur nächsten Print-Ausgabe

TOP-INFORMIERT!

Jetzt anmelden auf:

www.fondsexklusiv.at



Acht Milliarden Menschen weltweit – große Chancen für Investoren

Ihr Name ist Vinice, sie wurde am 15. November 2022 auf den Philippinen geboren – und ist offiziell der achtmilliardste Mensch auf der Erde. Was für die Eltern ein Glückstag ist, treibt Beobachtern auch immer wieder Sorgenfalten auf die Stirn. Denn die stetig wachsende Weltbevölkerung muss ernährt werden. Viele Experten erwarten jedoch angesichts des Klimawandels eine Verknappung der landwirtschaftlichen Flächen und geringer werdende Trinkwasserreserven. Und so könnte die Zukunft der Menschheit vor allem von Verteilungskämpfen bestimmt sein. Keine Frage: Das Thema Demographie ist häufig negativ besetzt. Doch das muss nicht sein. Denn die Veränderungen bieten auch Chancen.

Einfach formuliert: Mehr Menschen bedeuten auch größere Absatzmärkte für Produkte und Dienstleistungen. Zudem lassen immer mehr Menschen die Armut hinter sich und bilden die Basis für neue Zielgruppen. Schauen wir mal 24 Jahre zurück: 1998 erreichte die Weltbevölkerung die Marke von sechs Milliarden Menschen. Damals geborene Menschen sind heute 24 Jahre alt und leben in einer komplett anderen Welt als zum Zeitpunkt der Geburt. Und obwohl die allgemeine Wahrnehmung vor allem durch Klimawandel, Pandemie und Krieg so ausfällt, dass die Welt immer schlechter wird, sprechen die Fakten im Vergleich zu 1998 eine andere Sprache:

- Das globale Wirtschaftswachstum pro Kopf ist von 5.280 auf 12.300 Dollar gestiegen.
- Die Zahl der Internetnutzer weltweit ist von 3,1 Prozent auf 61 Prozent massiv angestiegen (und in fünf Jahren werden es 75 Prozent der Weltbevölkerung sein).



Frank FISCHER,
Shareholder Value Management AG

Damit einher gehen seit Jahrzehnten positive Entwicklungen in zentralen Bereichen der Entwicklungsarbeit:

- Seit 1990 hat sich laut Unicef die Kindersterblichkeit von unter Fünfjährigen auf fünf Millionen Kinder mehr als halbiert.
- Im gleichen Zeitraum ist die globale Analphabetisierungsquote nach Angaben der Unesco von 24,5 auf 13,5 Prozent gefallen.

Die globale Lebenserwartung ist seit meinem Geburtsjahr 1964 bis heute von 54 auf 71 Jahre gestiegen. Nun benötigen ältere Menschen mehr Betreuung und medizinische Unterstützung, was für hohe Wachstumsraten sorgt: Im Verlauf der vergangenen Jahre ist der gesamte Medizinbereich stabil zwischen fünf und sechs Prozent pro Jahr gewachsen und somit doppelt so stark wie die globale Wirtschaftsleistung. Ganz konkret decken wir diesen Sektor in unseren Fondsmandaten mit Ryman HealthCare ab. Dieser neuseeländische Betreiber von Alten- und Pflegeheimen agiert mittlerweile auch sehr erfolgreich in Australien.

Die Investment-Chancen gehen aber weit über den Gesundheitssektor hinaus. Entscheidend für eine erfolgreiche Zukunft von acht Milliarden Menschen und mehr auf dieser Erde ist auch eine sichere Energieversorgung. Wie schnell es dabei zu Engpässen kommen kann, erleben wir derzeit. Mit dem auf Biogas spezialisierten US-Unternehmen Montauk Renewables ist hier ein aussichtsreicher Small Cap aus dem Sektor der erneuerbaren Energien in unseren Mandaten vertreten. Die Aktie war zuletzt sogar die größte Position im Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen.

Somit wird klar: Das Wachstum der Weltbevölkerung und der demographische Wandel stellen auf der einen Seite massive Herausforderungen dar. Auf der anderen Seite erwachsen daraus breit gestreute Investmentchancen für Investoren, die einen Blick für qualitativ starke Unternehmen und einen langfristigen Anlagehorizont haben.



ZUR PERSON: FRANK FISCHER

Frank Fischer, Chief Investment Officer der Shareholder Value Management AG, ist verantwortlich für den „Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen“, den „Frankfurter – Value Focus Fund“, den „PRIMA – Globale Werte“, den „Frankfurter Stiftungsfonds“ und den Frankfurter UCITS-ETF - Modern Value. Fischer verfolgt einen Modern-Value-Ansatz: Nicht der Preis eines Unternehmens ist entscheidend, sondern was man dafür als Investor bekommt.



Intelligente Technologie für die Gesundheitsbranche



Fahrerlose Logistik-Roboter



Intelligente Navigationslösungen für den maritimen Sektor



Plattformanbieter für sichere, digitale Arbeitsumgebungen



Hersteller von Gasemissions- und Luftüberwachungssystemen



All-inclusive-Marketing für Hotels



- Werbemitteilung -

Investieren Sie über Dachfonds der RWB in Private-Equity-Zielfonds und damit mittelbar in einige der aussichtsreichsten Unternehmen der Welt. Profitieren Sie von über 20 Jahren Expertise des Private-Equity-Marktführers!

2 Mrd. €
Anlagevermögen

> 225
Private-Equity-Zielfonds

> 3.600
Unternehmensbeteiligungen über RWB Dachfonds

> 2.500
ganz oder teilweise verkauft (inkl. Abschreibungen)

> 50
Investitionsländer weltweit

2,0x
durchschnittlicher Verkaufsmultiplikator



Seit über 10 Jahren für Sie vor Ort:

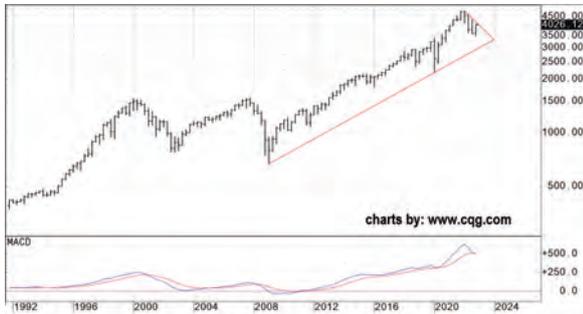
Ihre RWB Austria Geschäftsführung und Vertriebsleitung
Birgit Schmolmüller und Zsolt Kovacs

Jetzt mehr erfahren unter:
www.rwb-vorsorge.at



Wichtiger Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass der Vertrieb von Publikumsfonds jederzeit eingestellt bzw. widerrufen werden kann. Bitte lesen Sie den Veranlagungsprospekt und das Basisinformationsblatt eines Publikumsfonds, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache finden Sie unter www.rwb-vorsorge.at/rechtliche-hinweise.



Der abgebildete Chart zeigt die langfristige Kursentwicklung des S&P 500 von 1991 bis heute, bei Kursen von 4.026 Indexpunkten. Ein Notierungsstab bildet das Kursverhalten des S&P 500 für jedes Quartal ab.

S&P 500 trifft auf Abwärtstrendlinie

Noch am 13. Oktober erreichte der S&P 500 bei 3.492 das bisherige Jahrestief. Aus einer rein statistischen Sicht zählt der Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende Dezember für Aktienbesitzer erfahrungsgemäß zur besten Periode des Jahres. Synchron zu Beginn dieser Saisonalität stiegen die Kurse des wohl wichtigsten US-Index bis dato um mehr als 540 Punkte auf 4.034.

Im Gegensatz zum DAX jedoch wurde während dieser Erholung weder der seit Januar bestehende Abwärtstrend bei aktuell 4.098 noch die fallende 200-Tage-Linie bei aktuell 4.057 überwunden.

Schafft der marktbreite S&P 500 den angegebenen Widerstandsbebereich um 4.100 zu überwinden, ist ein Anstieg bis zur nächsthöheren Widerstandszone um 4.325 wahrscheinlich. Bei Kursen darüber eröffnet sich für das nächste Jahr weiteres Aufwärtspotential bis 4.600. Fällt der S&P 500 unter 3.630, würde sich der übergeordnete Abwärtstrend wieder durchsetzen.

DAX mit beeindruckendem Kursplus

Am 28. September fielen die Kurse des DAX mit starker Abwärtsdynamik bis auf das Bewegungstief bei 11.863. Ausgehend von diesem Pivotpunkt legte das deutsche Börsenbarometer bis heute um mehr als 22 Prozent bis auf 14.572 zu. Im Zuge dieser kurzfristig starken Aufwärtsbewegung hat sich das technische Bild klar verbessert, beispielsweise wurden der seit Januar bestehende Baisstrend und die noch fallende 200-Tage-Linie mühelos überschritten. Diese erschöpfte Aufwärtsbewegung trifft nun auf die alten Unterstützungen und jetzigen wichtigen Widerstände zwischen 14.700 und 15.000. In der Regel werden derartig schwer zu überwindende Barrieren nicht im ersten Anlauf überschritten.

Nichtdestotrotz bestehen berechnete Hoffnungen, dass es sich bei dieser Aufwärtsbewegung um mehr als nur eine technische Erholung im bestehenden Abwärtstrend handelt. Ein Zeichen von Stärke und wichtig für die Ausbildung einer mittelfristigen tragfähigen unteren Umkehrformation wäre es, wenn der DAX nicht nochmals die Zone zwischen 13.500 und 13.000 unterschreitet. Insbesondere nach einer technischen Korrektur eröffnet sich bei Kursen über 15.000 für das nächste Jahr weiteres Aufwärtspotential bis 15.500.



Der abgebildete Chart zeigt die langfristige Kursentwicklung des deutschen Aktienindex DAX von 1994 bis heute, bei Kursen von 14.541 Indexpunkten. Jeder Notierungsstab stellt die Kursbewegung des DAX für ein Quartal dar.



Der abgebildete Chart zeigt die langfristige Kursentwicklung des Euro Bund Futures von 2011 bis heute, bei Kursen von 140,53%. Ein Notierungsstab bildet das Kursverhalten des Gradmessers für den europäischen Anleihemarkt für jeden Monat ab.

Euro Bund Future vor Erholung?

Seit Februar befindet sich der Bund Future in einem langfristigen Abwärtstrend. Noch im September wurde mit dem Unterschreiten des Bewegungstiefs aus dem Juni bei 140,67 erneut ein Verkaufssignal generiert. Am 21. Oktober stoppte diese Abwärtsbewegung bei 134,02 vorerst. In den letzten Wochen konsolidiert das europäische Zinsbarometer zwischen den Widerständen um 143 und 141 und den Unterstützungen zwischen 135,80 und 134.

Überschreitet der Bund Future 141 klar, besteht eine berechnete Aussicht auf eine weitere Erholung im bestehenden Abwärtstrend. Als mögliches Kursziel wäre der Bereich erhöhter Abgabebereitschaft um die 200-Tage-Linie und dem eingezeichneten Abwärtstrend zwischen 149 und 151 zu nennen.

Bei Kursen unter 133 wäre der Erholungsversuch beendet, als nächsttiefer deutlicher Unterstützungsbereich ist die Zone um 125 zu nennen.



Der abgebildete Chart zeigt die langfristige Kursentwicklung des Währungspaares EUR/USD von 2011 bis heute, bei Kursen von 1,0422 USD. Ein Notierungsstab bildet das Kursverhalten des Euro Futures für jeden Monat ab.

Euro: Anstieg im Abwärtstrend

Von Februar bis Ende September hat die europäische Gemeinschaftswährung um mehr als 16 Prozent verloren. Dabei wurde im Juni mit dem Unterschreiten des analytisch kaum zu überschätzenden Unterstützungsbollwerks höchster Qualität zwischen 1,0480 und 1,0370 ein starkes Verkaufssignal ausgelöst. Dadurch fielen die Kurse bis zum 27. September bis auf 0,9627, den tiefsten Stand seit September 2002. Der gegenwärtige Aufwärtsimpuls ist lediglich als Erholung im bestehenden langfristigen Abwärtstrend zu bewerten. Mit dem aktuellen Bewegungshoch bei 1,0509 scheiterte die Erholung des Euros vorerst an den Widerständen um die o. a. ehemaligen Unterstützungen und der fallenden 200-Tage-Linie bei 1,0443. Bei Kursen über 1,0510 ist mit einer Fortsetzung der Erholungsbewegung bis 1,06 und 1,07 zu rechnen. Maximal kann diese Bewegung bis 1,09 und 1,10 laufen, ohne den primären Abwärtstrend zu gefährden. Kurse unter 0,9627 oder eine noch nicht ausgebildete mittelfristige obere Umkehrformation beenden die Erholungsbewegung.

Gold zurück im Cluster

Mitte September hat der Gold Future die eingezeichnete große Seitwärtsbewegung mit den Unterstützungen zwischen 1.684 und 1.673 und den Widerständen um 2.063 und 2.079 erstmals unterschritten. Die Abwärtsbewegung stoppte am 03. November bei 1.619,10. Damit wurde das daraus resultierende idealtypische technische Abwärtspotential jedoch nicht ausgeschöpft (Bärenfalle). Ausgehend von diesem Marktwendepunkt schafften es die Bullen, den Goldkurs wieder zurück in das oben angegebene Cluster und, noch entscheidender, über die seit März bestehende Abwärtstrendlinie zu hieven. Aus der langfristigen Perspektive hat sich das negative Chartbild durch das Kursverhalten der letzten Wochen wieder neutralisiert. Steigt der Gold Future über 1.830, würde sich die Ausgangsposition nochmals verbessern. Kurse um 1.950 bis 2.000 könnten bei diesem Szenario im nächsten Jahr wieder in den Fokus der Investoren geraten. Aus Sicht der Bullen ist die Verteidigung des aktuellen Bewegungstiefs bei 1.619,10 zur Aufrechterhaltung der positiven Ambitionen elementar.



Der abgebildete Chart zeigt die historische Kursentwicklung des Gold Futures von 1988 bis heute, bei Kursen von 1.754 USD/Unze. Ein Notierungsstab bildet die Kursschwankungen des Gold Futures für ein Quartal ab.



Der abgebildete Chart zeigt die langfristige Kursentwicklung des Rohöl-Futures von 2009 bis heute, bei Kursen von 76,28 USD/Barrel. Ein Notierungsstab bildet das Kursverhalten des Rohöl-Futures für jeden Monat ab.

Rohöl: WTI Future testet Unterstützung

Zwischen dem Kursniveau 77 und 75 befinden sich wichtige Marktwendepunkte aus den Jahren 2011, 2012, 2018 und 2021, so dass sich diese Zone zu einem wichtigen Bereich erhöhter Aufnahmebereitschaft entwickelt hat.

Am 26. September hat der WTI Future mit einem Bewegungstief bei 75,26 diese Unterstützungen erfolgreich getestet. Durch die dort aufkommende Nachfrage erholten sich die Kurse bis zum 07. November bis auf 93,74. Aktuell handelt das schwarze Gold erneut an den Unterstützungstiefs dieser potentiellen Seitwärtsbewegung.

Bei Kursen unter 74 verschlechtert sich die Ausgangsposition nochmals. Bei diesem Szenario ist im nächsten Jahr ein weiterer Kursrutsch bis zum nächsttieferen Unterstützungsbereich zwischen 67 und 62 nicht auszuschließen.

Kurse über 94,50 drehen das langfristige Chartbild wieder zugunsten der Bullen.

Kommt 2023 die Wende?

Steigende Zinsen lösten teils kräftige Korrekturen an den Börsen aus. Doch die Trendwende könnte nahen, die geldpolitischen Straffungen der Notenbanken zu Ende gehen. Das eröffnet attraktive Investmentchancen trotz der bestehenden Unsicherheiten. Wie sich Top-Vermögensverwalter auf den Anleihe- und Aktienmärkten für 2023 aufstellen, welche Kriterien dabei im Fokus sind, und ob sich eine Rohstoffbeimischung lohnt, zeigt FONDS exklusiv im großen Jahresausblick. *von Raja Korinek*



Die Ausgangslage für die globale Wirtschaft ist denkbar schwierig. Erst im Oktober hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognosen gesenkt, da wurden sie kaum ein Monat danach erneut nach unten revidiert. Demnach werde die Weltwirtschaft 2023 um 2,7 anstatt um 2,9 Prozent wachsen, so der jüngste Ausblick. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der IWF machte etwa die anhaltend hohe Inflation sowie das damit verbundene Ende der lockeren Geldpolitik der Notenbanken verantwortlich. Auch die schwache Wachstumsdynamik in China und Lieferkettenbrüche wurden als Gründe genannt.

Die erhöhte Inflation, der Ukraine-Krieg und die Folgen der Corona-Pandemie lasten schwer auf der Weltwirtschaft. Sie hinterlassen auch deutliche Spuren an den globalen Finanzmärkten. Vor allem viele Wachstumstitel haben stark an Wert verloren. Selbst Anleihen verzeichneten heftige Kursverluste. Ob 2023 eine Entspannung in Sicht ist, oder sich der Abschwung fortsetzen wird, darüber teilen sich die Meinungen. FONDS exklusiv befragte Top-Vermögensverwalter aus Deutschland und Österreich zu ihren Einschätzungen und Strategien.

Vor allem das weitere Vorgehen der Notenbanken im Kampf gegen die Inflation

„Es ist keine einfache Aufgabe, die Inflation wieder einzufangen. Auch die EZB hat die Zinsen angehoben, liegt aber noch weit hinter der Kurve.“

Bert FLOSSBACH,
Flossbach von Storch



on steht dabei stark im Fokus. Schließlich müssen die Währungshüter in der Eurozone sowie in den USA einen heiklen Drahtseilakt meistern: „Beide Notenbanken haben zwar weitere Schritte angekündigt. Doch es ist keine einfache Aufgabe, die Inflation wieder einzufangen“, gibt sich Bert Flossbach, Gründer und Vorstand der Flossbach von Storch AG, vorsichtig. Es sei kaum anzunehmen, dass ein Notenbankchef oder eine -chefin die Inflation so vehement bekämpfen kann und wird, wie es der frühere US-Notenbank-Präsident Paul Volcker Anfang der 1980er-Jahre getan hat. „Dazu müssten sie die Zinsen über die Inflationsrate hieven, was mit im-

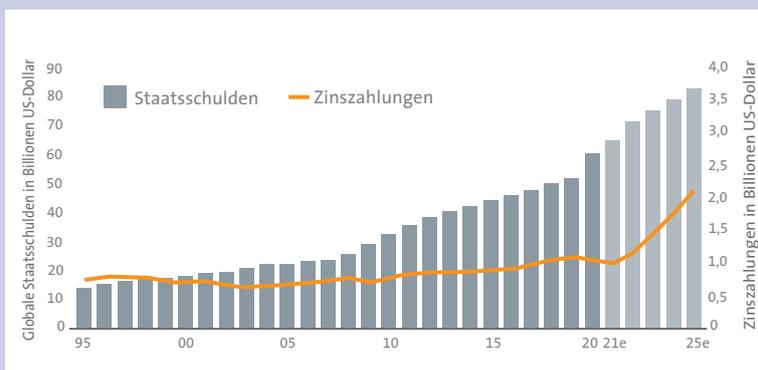
mensen Kollateralschäden verbunden wäre, die weit über eine normale Rezession hinausgingen“, konstatiert der Flossbach-von-Storch-Experte.

SCHULDEN STEIGEN KRÄFTIG

So darf etwa nicht übersehen werden, dass die weltweiten Staatsschulden einen Rekordwert erreicht haben und sich angesichts steigender Zinsen noch weiter erhöhen. Wie kräftig der Anstieg ausfällt, zeigt der Janus Henderson Sovereign Debt Index. Der Langzeitstudie zufolge wird die globale Staatsverschuldung 2022 um fast zehn Prozent und somit um 6,2 Billionen US-Dollar auf einen Höchstwert von 71,6 Billionen US-Dollar ansteigen. (siehe Grafik links)

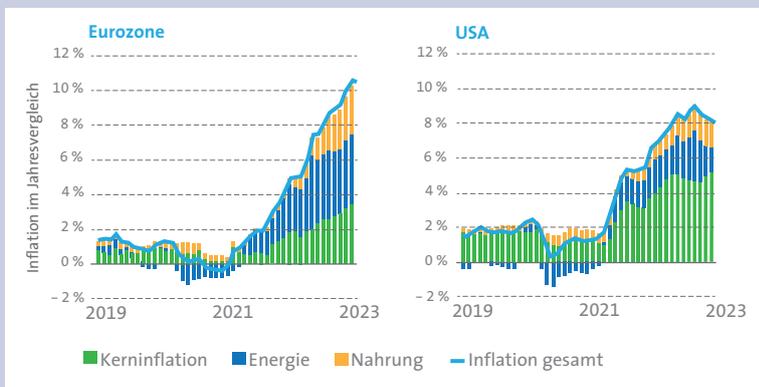
Dennoch verlaufen die geldpolitischen Straffungen der Notenbanken in unterschiedlichem Tempo. Jenseits des Atlantiks könnte das Größte ausgedenkt sein. Jens Ehrhardt, Vorstandsvorsitzender der DJE Kapital AG, sagt, dass der Höhepunkt der US-Inflation im Sommer zu einem Hochpunkt der US-Zinsen im 4. Quartal 2022 führen dürfte (siehe Interview auf Seite 20). Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat ihren Leitzins seit März 2022 von einer Bandbreite von null bis 0,25 Prozent auf 3,75 bis vier Prozent Anfang November angehoben.

Globale Staatsschulden auf Rekordniveau



Janus Henderson Sovereign Debt Index, Quelle: Janus Henderson Investors 2022

ZWEIGLEISIGE INFLATIONSENTWICKLUNG



Quelle: Macrobond, Union Investment; Stand 31. Oktober 2022

Die Maßnahmen dürften erste Wirkungen zeigen. So ist in den USA bereits eine Abkühlung der Inflation zu beobachten, fügt Hendrik Leber, Geschäftsführender Gesellschafter der ACATIS Investment KVG, hinzu. Allein im Oktober ist die Inflation im Jahresvergleich auf 7,7 Prozent gesunken. „Die Fed hat die Zinsen deutlich angehoben, Häuser stehen länger leer, die Immobilienkreditvergabe geht zurück, die Gebrauchtwagenpreise sinken“, geht Leber auf die Folgen ein. Doch was bedeutet dies für die weitere Zinspolitik? Bei der Raiffeisen KAG rechnet man mit weiteren Anhebungen von insgesamt einem Prozentpunkt bis in das erste Quartal 2023 – auf knapp fünf Prozent. Dann könnte Schluss sein.

INFLATION AUF REKORDHÖHE

Ein wenig anders zeichnet sich die Entwicklung diesseits des Atlantiks ab: „Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Zinsen angehoben, liegt aber noch weit hinter der Kurve“, sagt Flossbach. Dies verdeutlichen handfeste Zahlen: Anfang November wurde der Leitzins auf zwei Prozent angehoben. Demgegenüber stieg die Inflationsrate im Oktober in der Eurozone um 10,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert und erreichte zugleich den höchsten Wert seit Gründung der Gemeinschaftswährung.

Das zögerliche Vorgehen der EZB ist vor allem auf einen wesentlichen Inflationstreiber zurückzuführen: die teuren Energiekosten, die sich mit höheren Zinsen praktisch nicht bekämpfen lassen. Ein Vergleich der Inflationstreiber zwischen der Eurozone und den USA offenbart die Unterschiede (siehe Grafik oben). Die aktuelle Preisentwicklung bei Energie ist dabei nicht nur äußerst ungünstig. Sie ist mittlerweile auch in weiten Teilen der Kerninflation sichtbar, sagt Ingrid Szeiler, Chief Investment Officer der Raiffeisen KAG und betont: „Nachfragegetriebene Inflation ist hingegen nach wie vor

geringer als in den USA. Dasselbe gilt für die Lohnentwicklung.“

Doch wie dramatisch könnte die Inflationsentwicklung in der Eurozone werden? Szeiler glaubt, dass auch hier das Schlimmste allmählich ausgestanden sein dürfte, da allein die Inflationsprognosen aus ihrem Haus den Energiepreisanstieg nicht fortschreiben, wie sie betont. Tatsächlich hat allein der Öl-Preis für die europäische Nordseemärke Brent von einem Zwischenhoch im März von rund 130 US-Dollar je Fass zuletzt ein gutes Stück korrigiert.

Auch die meisten Materialpreise liegen deutlich unter ihren Hochpunkten vom Frühjahr, ergänzt Torsten Reidel, Geschäftsführer bei Grüner Fisher Investments. So sind beispielsweise die Notierungen für Kupfer, Nickel und weitere Industriemetalle, die etwa für die Energiewende gebraucht werden, zuletzt ebenfalls gesunken. Reidel verweist auf weitere Entwicklungen und sagt: „Weltweite Frachtraten sinken ebenfalls.“

Szeiler mahnt dennoch vor allzu viel Optimismus. So werde die Inflation auch Ende 2023 über dem EZB-Ziel von zwei Prozent liegen. „Der Rückgang der Kerninflation verzögert sich und wird abgeschwächt stattfinden“,

„Aktien werden nicht unbedingt auf eine nachlassende Inflation oder eine Umkehr der Politik warten, um sich zu erholen.“

Torsten REIDEL,
Grüner Fisher Investments



erwartet sie. Auch Leber gibt sich zurückhaltend und meint, in Europa erhöhen Regierungen zu allem Überfluss auch noch die Kaufkraft. Beispielsweise kippe die deutsche Bundesregierung Öl ins Feuer, indem sie mit fiskalischen Geschenken, wie z. B. Steuergeschenken und Gassubventionen, die Nachfrage, aber nicht das Angebot erhöht. „Wir erwarten in Europa deshalb eine dauerhaft hohe Inflation von rund vier Prozent“, ergänzt der Acatis-Chef.

WACHSTUM WIRD GEBREMST

Die straffere Geldpolitik dämmt jedoch nicht nur die Teuerung ein. Sie bremst auch die Konjunktur. Die Frage bleibt, wie kräftig der Rückgang ausfallen dürfte. Frank Fischer, Vorstandsvorsitzender der Shareholder Value Management AG, findet deutliche Worte: „Auch 2023 bleibt das wirtschaftliche Umfeld schwierig. Wir erwarten eine Rezession.“ Vor allem der Ukraine-Krieg, die Frage nach der Energieversorgung und einer Abkehr Chinas von der strikten Null-Covid-Politik seien weiterhin ungeklärt, auch wenn sich teilweise bereits eine leichte Entspannung abzeichnet.

„Die Aktienmärkte sind in einer Bodenbildungsphase, der Zinspfad ist ebenso weitgehend eingepreist, wie auch eine sich abschwächende Wirtschaft mit milder Rezession.“

Alois WÖGERBAUER,
3 Banken Generali Investment



Ähnlich lautet der Tenor bei Acatis. Deren Chef meint, dass es vielen Unternehmen zwar gut geht und die Auftragsbücher voll sind, betont aber: „Trotzdem rechnen wir in den USA und der EU mit einer Rezession, die teilweise herbeigeredet wurde.“ Leber nennt nebst den geopolitischen Spannungen und den hohen Energiepreisen den Arbeitskräftemangel sowie das verknappte Güterangebot

aufgrund von Lieferkettenproblemen als Gründe, die das wirtschaftliche Wachstum bremsen dürften.

Angesichts des eingetrübten Ausblicks ist es auch verständlich, dass manch ein Anleger zunächst auf der Seitenlinie verharret. Die Schwankungen auf vielen Aktienmärkten haben schließlich zugenommen. Doch Experten sehen trotz des schwierigen Umfelds keinen Grund für eine Zurückhaltung, wenngleich es auf die Titelnwahl ankomme. „Wohin sich die Inflation und die Politik der Zentralbanken auch entwickeln mögen, Aktien werden nicht unbedingt auf eine nachlassende Inflation oder eine Umkehr der Politik warten, um sich zu erholen“, sagt der Geschäftsführer von Grüner Fisher Investments. Da viele pessimistische Marktteilnehmer eine anhaltend hohe Inflation, eine zu starke Straffung durch die Zentralbanken und eine tiefe Rezession zu befürchten scheinen, gebe es laut Reidel sogar noch reichlich Spielraum für positive Überraschungen.

Auch Alois Wögerbauer, Geschäftsführer der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., hat sich das Umfeld näher angesehen und meint: „Die Aktienmärkte sind in einer Bo-

GÜNSTIGE KAUFCHANCEN

KGV auf Basis der Gewinnerwartungen für die kommenden 24 Monate



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research

denbildungsphase, der Zinspfad ist ebenso weitgehend eingepreist, wie auch eine sich abschwächende Wirtschaft mit einer milden Rezession, wovon wir ausgehen.“ Wögerbauer verweist dabei auch auf gesunkene Bewertungen, etwa beim Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV).

Ende Oktober lag das KGV auf Basis der Gewinnerwartungen für die kommenden 24 Monate in den USA bei rund 15, in Europa bei gut elf, und damit wieder im langfristigen Schnitt, (siehe Grafik auf Seite 13). Von einer Erholung geht Wögerbauer jedenfalls mittelfristig aus, jedoch nur dann, wenn der Inflationshöhepunkt überschritten ist und auch der Zinserhöhungszyklus die Spitze erreicht hat, wie er sagt. „Wichtig bleiben die Aspekte: möglichst wenig Schulden, möglichst hohe Preissetzungsmacht.“ Auf letzteren Punkt geht Vermögensverwalter Flossbach näher ein und meint, Preissetzungsmacht bedeute nicht nur, höhere Preise durchzusetzen. Dies müsse ohne deutliche Absatzverluste und Margeneinbußen gelingen, wozu etwa eine hohe Kostenflexibilität beitragen könne.

„Auch 2023 bleibt das wirtschaftliche Umfeld schwierig. Wir erwarten eine Rezession.“

Frank FISCHER,
Shareholder Value Management



Shareholder Value-CEO Fischer schlägt ebenso in diese Kerbe: „Wir achten darauf, möglichst Titel in unseren Portfolios zu halten, die von geldpolitischen Maßnahmen nicht derart stark beeinflusst werden und mit ihren Geschäftsmodellen weniger konjunkturabhängig sind.“ Fischer verweist beispielsweise auf große US-Technologiekonzerne wie Alphabet oder Hersteller von Konsumgütern

für den Alltag, zu denen etwa der niederländische Unilever zählt.

KONTINENTALES RENNEN: USA VERSUS EUROPA

Wie steht es um den ewigen Wettkampf zwischen den USA und Europa? Immerhin haben sich US-Aktien in den vergangenen Jahren besser geschlagen als jene in Europa. Dies wird vor allem auf einen Umstand zurückgeführt: Während in den USA viele wachstumsorientierte Technologie-Aktien gelistet sind, finden Anleger in Europa zahlreiche Substanzaktien. Es geht um Unternehmen, die bereits jetzt in der Regel Gewinne schreiben, Anleger somit nicht auf künftige Gewinne setzen. Es ist somit eine echte Substanz vorhanden. Dazu zählen Industrie-, Banken-, aber auch Rohstofftitel. Ob Europa nunmehr aufholen könnte? Die Meinungen dazu klaffen auseinander. Wögerbauer meint, dass sich die einseitige Outperformance von den USA und des US-Dollars so nicht fortsetzen werde. „Wir haben zuletzt auch in Europa zugekauft“, sagt er.

Bei Grüner Fisher Investments sieht man hingegen gute Gründe für eine Übergewichtung von US-Aktien. Reidel hält dies aufgrund der

ROHSTOFFE ALS BEIMISCHUNG FÜR RISIKOBEREITE

Wie sieht es mit einer Beimischung an Rohstoffen aus? Sie sind ein großer Treiber der Inflationsentwicklung und könnten sich womöglich im aktuell inflationären Umfeld wiederum als Beimischung eignen. Doch auch bei dieser Anlageklasse gibt es unterschiedliche Meinungen. Bei Acatis betrachtet man Rohstoffe nicht als Portfolio Beimischung.

Bei der Raiffeisen KAG findet man derzeit hingegen eine Beimischung aus dem Industriemetallsektor aus mehreren Gesichtspunkten attraktiv. Aufgrund der hohen Energiepreise wurde die globale Produktion vielerorts gedrosselt, das Angebot nimmt somit ab. „Zudem gibt es ambitionierte Pläne zum Ausbau erneuerbarer Energieformen und Elektromobilität. Metalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel usw. werden in Zukunft in sehr großen Mengen benötigt, um die angestrebten Ziele zu realisieren“, unterstreicht Szeiler.

Anleger sollten aber beachten, dass die Preisentwicklungen sehr zyklisch sind. Sollte die globale Konjunktur, und damit womöglich auch die grüne Welle ins Stocken geraten, könnte dieser Umstand auf den Rohstoffpreisen – und entsprechenden Branchenunternehmen – lasten. Flossbach meint, dass solche Titel in den Portfolios deshalb grundsätzlich unterrepräsentiert sind. Als Ausnahme verweist der Experte auf Gold: „Sollten die Notenbanken den Kampf gegen die Inflation verlieren, weil sie gezwungen werden, ihre Zinserhöhungen früher als notwendig einzustellen, droht ein Vertrauensverlust. Die Wertaufbewahrungsfunktion des Geldes könnte infrage gestellt werden.“ In solch einem Fall würde Flossbach Gold als Währung der letzten Instanz stark gegenüber den unter Kaufkraftschwund leidenden Papierwährungen aufwerten.

Patriarch Classic Trend 200 (HAFX6P)

Nach dem Fine-Tuning Anfang August 2020 läuft der Fonds wie geschmiert

In der Automobilindustrie ist ein „Facelift“ bei Erfolgsmodellen gang und gäbe. Egal ob das Design weiterentwickelt wurde und/oder die modernste Technik eingesetzt wird – es wird ein Verkaufsschlager. Der VW Golf als Beispiel wurde seit seiner Markteinführung 1974 stetig weiterentwickelt und seit 2019 ist bereits die 8. Generation am Markt! In der Fondsbranche ist solch ein „Facelift“ eher unüblich, oft sogar verpönt, und sowohl Kunden als auch Betreuer vertrauen eher einem langjährig „erprobten“ Managementkonzept. Wieso eigentlich??

Die Patriarch Multi-Manager GmbH hat bei ihrem Erfolgsfonds, dem Patriarch Classic Trend 200, per 03. August 2020 das Absicherungskonzept an die neuen, oft rasch wechselnden Marktbewegungen angepasst. Und das mit sofortigem Erfolgsbeweis, denn direkt nach der Modernisierung konnte der Fonds die Auszeichnung mit dem österreichischen Dachfonds-Award 2021 in der Kategorie „Gemischte Dachfonds flexibel konservativ“ (Wertungszeitraum 1 Jahr: 01.10.2020 – 30.09.2021) gewinnen! Und die Bestätigung folgte 2022 (Wertungszeitraum 1 Jahr: 01.10.2021 – 30.09.2022) mit einem hervorragenden Platz 2!



Doch was macht den Unterschied aus?

Während man bis zur Umstellung im Jahr 2020 eher längerfristige Trends beobachtete und das Portfolio erst mit Durchbruch der 200 Tage Linie (Basis ist der Vergleichsindex) zzgl. einer To-



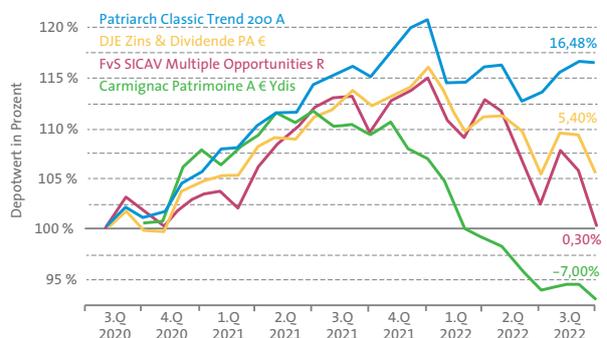
Michael KOPF, Patriarch Multi-Manager GmbH

leranz von jeweils 3% abgesichert hat und in Geldmarktfonds investierte bzw. umgekehrt wieder in die Märkte investierte, wird bei der neuen Vorgehensweise bereits ab der ersten Toleranzgrenze reagiert und schrittweise in 1/3 Schritten in- bzw. desinvestiert. Damit reagiert das Fondsmanagement durch den Einsatz von Optionen und Futures deutlich eher, flexibler und schneller auf Marktbewegungen und ist spürbar näher am Marktgeschehen dran!

Das Basisportfolio ist beim Patriarch Classic Trend 200 (HAFX6P) zu 55% in Aktien- und zu 45% in Rentenfonds investiert. Die mit dem Fondsmanagement mandatierte DJE Kapital AG steuert zum einen die Einzelfondsauswahl und zum anderen die generelle Aktienquote, die flexibel zwischen 75% maximal und 20% Minimum schwanken kann, um die Markterwartung im Fonds abzubilden.

Mit dem Finetuning spielt der Patriarch Classic Trend 200 – schon immer eine Fonds-Perle – erfolgreich im „Konzert der Großen“ eine beachtliche Rolle! Der Vergleich mit qualitativ hochwertigen und breit eingesetzten Mischfonds spricht Bände: Sowohl in der Performance als auch in der Volatilität liegt der Patriarch Classic Trend 200 Fonds deutlich vorne – und das in doch herausfordernden Märkten! Und mit einer Kostenquote (TER) von 1,35% im vergangenen Geschäftsjahr 2021 preislich sehr überschaubar! Ein Konzept, welches in keinem Portfolio/Depot als beruhigende Basis fehlen sollte!

EINMALANLAGE



Auswertung vom 01.08.2020 bis zum 30.09.2022;
Quelle: Patriarch Multi-Manager GmbH

FAZIT:

Wer ein dynamisches, hart am Markt agierendes Mischfondskonzept für die längerfristige Untermauerung seiner Portfolien sucht, sollte unbedingt den Patriarch Classic Trend 200 (HAFX6P) auf seiner Empfehlungsliste haben. Infos zum Fonds finden Sie unter: <https://www.patriarch-fonds.de/dachfonds/vermoegensverwaltende-dachfonds/patriarch-classic-trend-200-dachfonds/patriarch-classic-trend-200.html>

Michael Kopf
Prokurist
Patriarch Multi-Manager GmbH
info@patriarch-fonds.de

kategorischen Präferenzen für Technologie- und technologieähnliche Unternehmen in seinem Haus für angemessen. Wachstumsorientierte Sektoren wie Informationstechnologie, zyklische Konsumgüter und Kommunikationsdienste – die einen relativ großen Teil der US-Märkte ausmachen – gehörten zu den Sektoren mit der schlechtesten Wertentwicklung, meint er und betont: „Wir gehen davon aus, dass diese Sektoren während einer deutlichen Markterholung überproportional profitieren werden.“

Bei Shareholder Value Management wählt man wiederum die goldene Mitte. Fischer holt dazu ein wenig aus und blickt dabei auf die jüngsten Entwicklungen zurück: „2022 hat sich die Situation für europäische Aktien erschwert, da die europäischen Unternehmen stärker vom Ukraine-Krieg und der Unsicherheit bei der Energieversorgung betroffen sind“. So ist etwa Gas in Europa deutlich teuer als in den USA. Die USA haben wiederum Gegenwind vom gestiegenen US-Dollar bekommen, da der steigende US-Dollar Exporte verteuert. „Hier ist 2023 aber eine Trendwende möglich, bis zu einer angemessenen Bewertung des Euro in US-Dollar ist noch Luft

„Gerade in den USA gibt es viele Unternehmen, die wenig kapitalintensiv sind. Das ist bei hoher Inflation vorteilhaft, weil die Refinanzierung günstiger ist“

Hendrik LEBER,
Acatis Investment



nach oben“, sagt der CEO und würde für 2023 deshalb auf eine ausgewogene Mischung setzen.

Darauf setzt man aktuell auch bei Acatis. Leber begründet seine Einschätzung: „Gerade in den USA gibt es viele Unternehmen, die wenig kapitalintensiv sind. Das ist bei einer hohen Inflation vorteilhaft, weil die Refinanzierung günstiger ist.“ Eine Gewichtung der USA entsprechend der Höhe im MSCI erscheint dem Marktprofi angebracht, wie er sagt. Dennoch gebe es auch in

Europa interessante Unternehmen, aufgrund der aktuellen Situation vor allem in kleineren Ländern wie den Niederlanden, Dänemark oder der Schweiz. „Besonders kapitalintensive Unternehmen aus alten Branchen, wie sie gerade in Deutschland mehrheitlich zu finden sind, meiden wir“, ergänzt er.

DIVIDENDEN ODER ZINSEN?

Angesichts der erhöhten Inflation können auch stetige Dividenden von Unternehmen einen lukrativen Zusatzaspekt bei einem Aktieninvestment liefern. Immerhin haben die globalen Ausschüttungen allein im dritten Quartal 2022 einen neuen Rekord erreicht (siehe Grafik links). Der Knick aus dem Pandemiejahr 2020 ist längst wieder eingeholt worden. Wögerbauer von der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. mahnt jedoch, dass eine Dividende für den Investor nur dann Sinn mache, wenn sie operativ verdient wurde. „Zu hohe Ausschüttungen sind kontraproduktiv.“

Dabei waren Dividenden in der Nullzinsphase lange der neue Zins, konstatiert Fischer. „Aber jetzt sind die Zinsen wieder da. Ob sie den Dividenden den Rang ablaufen, bleibt

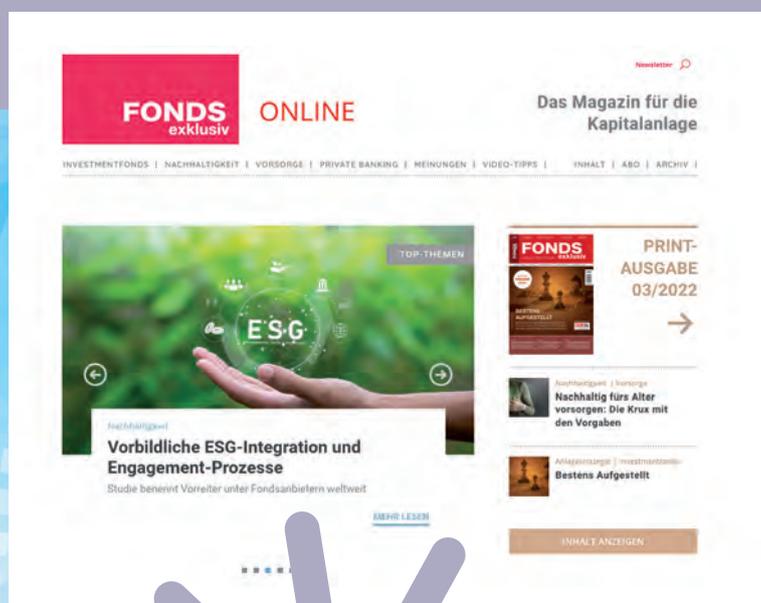
DIVIDENDENZAHLUNGEN WELTWEIT

jeweils im dritten Quartal



Quelle: Janus Henderson Investors

Willkommen auf unserer neuen Website



Mit einem Klick mittendrin!

Über Trends und Hintergründe in der Fonds- und Vorsorgewelt immer aktuell informiert.

Lesen Sie unsere Marktanalysen, Themenbeiträge, Interviews und Kommentare – auf den Punkt recherchiert.

Jederzeit auf unserer neuen Website & alle 14 Tage im FONDSEXKLUSIV-Newsletter

www.fondsexklusiv.at





„In der Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre emittierten viele namhafte Unternehmen und sicherten sich billiges Geld.“

Ingrid SZEILER,
Raiffeisen KAG

abzuwarten.“ Auf jeden Fall nehme der Wettbewerb zwischen Zinsen und Dividendenstärke zu, was für Anleger positiv sei. Denn damit würden auch die Anlagechancen zunehmen. Doch was bedeutet dieser Umstand für Anleihefans? Flossbach sieht nach dem Anleihecrash 2022 immerhin wieder Gelegenheiten und verweist auf eine konkrete Möglichkeit: „Anleger im US-Dollarraum können sich mit inflationsgeschützten US-Staatsanleihen erstmals seit Ende der Finanzkrise vor fast 14 Jahren wieder Realrenditen von fast zwei Prozent sichern.“

Wie sind die Anlagechancen diesseits des Atlantiks? Raiffeisen-Expertin Szeiler hält insbesondere Euro-denominierte Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich für sehr attraktiv. Sie sagt: „In der Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre emittierten viele namhafte Unternehmen und sicherten sich billiges Geld.“ Demgegenüber sei die Primärmarktaktivität 2022 verhalten gewesen. Szeiler führt diesen Umstand unter anderem auf die restriktiver agierenden Notenbanken – damit verteuert sich der Schuldendienst – sowie den Ukrainekrieg zurück. „Die Mischung aus verschiedenen Faktoren befeuerte die Unsicherheit auf den Finanz-

märkten. Die Kurse von Unternehmensanleihen litten damit spürbar mehr als jene von Staatsanleihen“, ergänzt sie.

Einzig, nach dem extremen Anstieg gibt es nun wieder Renditen jenseits von 3,5 Prozent für ein konservatives Investment Grade Corporate Bond Portfolio. Das seien Szeiler zufolge Niveaus, die man zuletzt vor beinahe zehn Jahren gesehen habe. „Setzt man das noch in Relation zu der aktuellen Dividenden-Rendite eines europäischen Aktienportfolios bei etwa 3,5 Prozent, sehen Unternehmensanleihen mehr als attraktiv aus.“ Dabei seien die nominalen Renditen bei solchen Papieren inzwischen teils derart hoch, dass selbst bei deutlich höheren Inflationsraten als in der Vergangenheit ein realer Kapitalerhalt gewährleistet sein sollte, so Flossbach. „Dies gilt vor allem für Hybridanleihen, die zwar de jure eine sehr lange Laufzeit haben, aber von den Unternehmen zu fixen Terminen zurückgezahlt werden können, was diese in der Regel tun“, ergänzt der Vorstand.

Selbst in den Schwellenländern haben die Experten zuletzt wieder Chancen gesehen. Die Raiffeisen-Expertin verweist insbesondere auf brasilianische

Papiere in Lokalwährung. „Das Land hat frühzeitig begonnen, Zinsen anzuheben und dürfte nicht mehr weiter anheben müssen.“ Die Inflation sei inzwischen wieder rückläufig, das Zinsniveau mit über 13 Prozent nominell zudem auch real hoch. „Und attraktiv“, so Szeiler. Auch die Währung, die 2022 zwar schon einiges an Wert zulegen konnte, erscheint Szeiler langfristig fundamental attraktiv.

Alles in allem brauchen Anleger deshalb trotz des turbulentem Umfelds auf ein Investment nicht gänzlich verzichten, sollten dabei aber auf Qualität und eine Diversifizierung achten. Jedoch sollten auch die geopolitischen Entwicklungen gut im Auge behalten werden. Nebst dem Ukrainekrieg schwelt weiter der Konflikt rund um Taiwan. „Eine Eskalation China-Taiwan hätte große Auswirkungen, hier müsste man wohl in allen Strategien eine deutliche Risikoreduktion vornehmen“, mahnt Wögerbauer von der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Ehrhardt von DJE Kapital AG meint, ein längerer Ukraine-Krieg, wie auch ein Krieg um Taiwan, wäre für die Aktienmärkte sehr negativ. „Deutschland etwa müsste sich dann zwischen den USA und China entscheiden.“

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Die Weltkonjunktur wird sich 2023 abschwächen. Die anhaltenden Lieferengpässe sowie die weiter erhöhte Inflation dürften auf zahlreichen Unternehmen und Privathaushalten allmählich stärker lasten. Chancen an den Börsen sehen Top-Vermögensverwalter dennoch, aber selektiver. Bei Aktien sollten vor allem Qualitätstitel im Fokus stehen, bei Renteninvestments laufend neue Opportunitäten aufgesucht werden. Für Beimischungen könnte sich auch ein Blick in die Schwellenländer und auf Rohstoffe lohnen.

Deutschlands führendes Börsenmagazin

DER  AKTIONÄR

Die ganze Welt der Börse
in einem Magazin.

4 digitale Ausgaben
für **25 EUR** statt 31,20 EUR
+ 1 Ausgabe *einfach börse* geschenkt.



Hier scannen
und testen

> deraktionaer.de/willkommen



„Anleihemärkte dürften das Schlimmste hinter sich haben“

Für den Investmentansatz des FMM-Fonds sind drei Faktoren maßgeblich, derzeit besonders der monetäre. Die Hintergründe erklärt Dr. Jens Ehrhardt, Gründer des FMM-Fonds und Vorstandsvorsitzender der DJE Kapital AG. Der Kapitalmarktexperte geht auf die Aussichten an den Börsen ein – und ist gerade für das zweite Halbjahr 2023 durchaus positiv gestimmt.

FONDS exklusiv: Herr Ehrhardt, vor genau 35 Jahren haben Sie den FMM-Fonds aufgelegt und die gleichnamige Analyse­methode ins Leben gerufen. Können Sie auf die drei zugrundeliegenden Faktoren näher eingehen?

JENS EHRHARDT: Die FMM-Methode basiert auf meiner Doktorarbeit, die ich 1974 an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht habe. Dabei ging ich davon aus, dass fundamentale, monetäre und markttechnische Faktoren die Kurse bestimmen.

Weshalb gerade diese drei Faktoren?

J. E.: Es ist zunächst wichtig, dass man in fundamental gut abgesicherte Märkte und Aktien investiert. Märkte können aufgrund monetärer Faktoren, wie z. B. Hyperinflation, oder aufgrund geopolitischer Faktoren, wie sanktionierte Märkte, ausscheiden. Aktien können aus fundamentalen Gründen aus Kaufüberlegungen ausscheiden, wenn die Bilanz eines Unternehmens zu schlecht ist oder das Geschäftsmodell keine Zukunftsaussichten hat. Seit der Gründung wurde auch auf Nachhaltigkeitskriterien Wert gelegt, weil z. B. nie Rüstungsaktien gekauft wurden.

Wie haben verschiedene Entwicklungen, so etwa die Null-Zinspolitik, die FMM-Methode immer wieder verändert?

J. E.: Ich liebe wissenschaftliche Systematisierungen und klare dauerhafte Definitionen von Kursbestimmungsfaktoren. Ich denke, dass, abgesehen von Schwarzen Schwänen, wie etwa



Dr. Jens EHRHARDT, DJE Kapital AG

Pandemien oder Kriege, die Faktoren fundamental, monetär und markttechnisch unverändert eine Prognose am Aktienmarkt am besten ermöglichen.

Welche dieser drei Faktoren haben derzeit den größten Einfluss auf den FMM-Fonds?

J. E.: Die Zusammenstellung der drei Faktoren wurde seit der Entwicklung der FMM-Methode Anfang der 1970er Jahre nicht verändert. Es gibt aber eine Verschiebung des Einflusses zwischen den drei Faktoren. Heute ist der monetäre Faktor angesichts der rekordhohen Inflation sicherlich am wichtigsten. Hohe Inflation heißt Bremspolitik der Notenbanken, was sich in der Vergangenheit ohne Ausnahme immer sehr negativ auf die Aktienmärkte ausgewirkt hat. Kurz-

fristig werden solche längerfristigen Trends allerdings durch die markttechnischen Einflüsse verzerrt.

Bitte erläutern Sie das näher!

J. E.: Wenn extrem viel Pessimismus herrscht, der sich in den Stimmungsindekatoren widerspiegelt, kann es auch zu erheblichen Aufwärtsbewegungen in einem Abwärtstrend kommen. Das gleiche gilt für Abwärtsbewegungen innerhalb eines Aufwärtstrends. Die Markttechnik bestimmt also die kurzfristigen Börsenaussichten, z. B. auf drei bis sechs Monate Sicht, während die monetären Faktoren einen Trend auf mehrere Jahre bestimmen.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die steigende Inflation und die Notenbankpolitik?

J. E.: Die Notenbankpolitik ist der wich-

tigste Faktor im Bereich der monetären Kursbestimmungsfaktoren. Hohe und steigende Inflation hat bisher immer die Notenbanken mit einer Bremspolitik auf den Plan gerufen, um die volkswirtschaftliche Nachfrage zu dämpfen. Die Notenbank-Politik kann eine Inflation durch eine zu reichliche Geldversorgung auslösen und durch eine Rücknahme der Geldmengensteigerung bremsen. Die Notenbankpolitik kann allerdings neben wirtschaftlichen Faktoren durch politische Einflussnahme unterlaufen werden. In Rezessionen drängen Regierungen häufig auf niedrigere Zinsen, als es der Notenbank zur Inflationsbekämpfung angemessen erscheint.

Anleihen machten im FMM-Fonds zuletzt etwas mehr als 16 Prozent des Vermögens aus. Die größte Position entfällt auf eine US-Staatsanleihe. Ist das Schlimmste auf den Bond-Märkten ausgestanden?

J. E.: Der FMM-Fonds ist ein gemischter Fonds und hat deshalb in der Regel einen wechselnden Anteil in Anleihen investiert. In letzter Zeit hatten US-Staatsanleihen die höchsten Zinsen bei gleichzeitig bester Bonität. Der Hochpunkt in der US-Inflation in diesem Sommer dürfte auch zu einem Hochpunkt der US-Zinsen im 4. Quartal 2022 führen.

Wie sieht Ihre mittelfristige Inflationseinschätzung aus und welche Folgen erwarten Sie für die Märkte?

J. E.: Die Inflationsraten dürften auf absehbare Zeit besonders in Europa deutlich steigen bzw. relativ hoch sein. In den USA werden sie wahrscheinlich schneller zurückgehen, da dort die Bremspolitik konsequenter ist. Ohne geopolitische Einflüsse könnte eine lockerere Geldpolitik in Europa aber die europäischen Aktienmärkte begünstigen. Für den Euro hätte dies gegenüber dem US-Dollar mittelfristig wahrscheinlich wiederum negative Auswirkungen. In den nächsten Monaten dürften die Inflationsraten jedoch noch auf relativ hohem Ni-

veau sein, so dass die Auswirkungen von diesem Faktor weiterhin klar negativ für die Aktienmärkte sind. Anleihemärkte drehen hingegen vor den Aktienmärkten und dürften das Schlimmste hinter sich haben.

Weshalb sind US-Aktien mit nur rund 30 Prozent derzeit gewichtet? Für einen Mischfonds ist das eine ungewöhnlich niedrige Quote.

J. E.: Der US-Anteil wird wieder über 30 Prozent steigen, wenn der monetäre Faktor (Zinssenkungen der Notenbank) günstiger einzuschätzen ist. Nach dem guten Abschneiden von Wall

» Expansive Notenbanken könnten im Jahresverlauf 2023 eine überraschend starke Aktienhausse auslösen. Auch festverzinsliche Wertpapiere sollten dann profitieren. «

Street-Aktien in den vergangenen Jahren aufgrund besserer Gewinne könnte nunmehr Europa wegen günstiger Währungsverhältnisse (Abwertungsgewinne) besser abschneiden, wobei die wesentlich niedrigere Gewinn- und Substanzbewertung von Unternehmen gegenüber den USA die Risiken von Kursverlusten vermindern sollte. Bei einer Kehrtwende der US-Notenbank sollte die Wall Street aber erneut sehr gut abschneiden, wobei dann aber ein Rückschlag des US-Dollars in stärkerem Ausmaß möglich ist.

Aus Deutschland haben Eon und RWE auffällig hohe Gewichtungen im FMM-Fonds. Was reizt an deutschen Energieversorgern aktuell?

J. E.: E.ON und RWE sind zwei defensive Aktien, die dividenden- und gewinnstark sind. Damit sind sie defensiv in einem schwierigen Konjunkturklima.

Elektrifizierung ist ein längerfristiger Wachstumsbereich, in dem beide Unternehmen als Netzversorger oder Stromerzeuger stark engagiert sind. Beide Unternehmen erfüllen auch unsere Nachhaltigkeitskriterien. RWE etwa ist der zweitgrößte europäische Produzent regenerativer Energie und für E.ON gibt es als Netzversorger (auch für Strom aus Wind und Sonne) keine Nachhaltigkeitsprobleme.

Wie hoch schätzen Sie die Gefahr ein, dass es infolge des Ukraine-Kriegs oder Spannungen rund um Taiwan zu einer weiteren starken Korrektur an den Aktienmärkten kommt?

J. E.: Der Ukraine-Krieg ist eine Dauerbelastung besonders für die europäischen Börsen. Die augenblickliche Energieverteuerung ist für Deutschland eine extrem hohe Belastung, die zu zahlreichen Konkursen führen wird. Deutschland hat vitales Interesse an niedrigen Energiekosten und ungestörtem Welthandel. Eine Fortsetzung der Globalisierung ist deshalb für Deutschland sehr wichtig. Ein längerer Ukraine-Krieg, wie auch ein Krieg um Taiwan, wäre für die Aktienmärkte sehr negativ. Deutschland müsste sich dann zwischen den USA und China entscheiden. Grundsätzlich gilt, dass nur zehn Prozent der Weltbevölkerung in Demokratien lebt, die europäischen Standards gerecht werden. Hier liegt eine potenzielle Gefahr speziell für europäische Aktien im Hinblick auf deren hohen Exportanteil.

Wie sieht insgesamt Ihr Blick in das Jahr 2023 aus?

J. E.: Das Jahr könnte im ersten Halbjahr noch einmal von anhaltenden monetären Bremsmaßnahmen der Notenbanken gekennzeichnet sein, die aber im Jahresverlauf zurückgefahren oder bei schlechter Konjunktur ins Gegenteil umgekehrt werden. Expansive Notenbanken könnten im Jahresverlauf 2023 somit eine überraschend starke Aktienhausse auslösen. Auch festverzinsliche Papiere und Gold sollten dann profitieren.

FNG-Siegel knackt die 300er-Marke

Wissenschaftlich geprüfte Qualität nachhaltiger Geldanlagen wird als Glaubwürdigkeits-Faktor nochmals wichtiger



Gruppenfoto mit Initiatoren und einigen Anbietern der 291 Finanzprodukte, die mit dem FNG-Siegel ausgezeichnet wurden.

Der Zulauf für das FNG-Siegel als Qualitätsstandard Nachhaltiger Geldanlagen hält weiter stark an. Auf der diesjährigen Vergabefeier Ende November wurden 291 Finanzprodukte, die sich einer wissenschaftlich umfassenden Prüfung unterzogen haben, mit dem unabhängigen Gütesiegel ausgezeichnet. Beworben hatten sich 310 Fonds, ETFs und zum ersten Mal auch Vermögensverwaltungen, was einer Steigerung von zehn Prozent zum Vorjahr entspricht. Die Zahl der sich bewerbenden Häuser stieg auf 112. Von den eingereichten Produkten konnten 19 die Mindestanforderungen nicht erfüllen. Die ausgezeichneten Produkte verwalten ein Vermögen von 110 Milliarden Euro.

Seit August 2022 ist die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenz von Anlegern bei Beratungsgesprächen verpflichtend. Verbraucherinnen und Verbraucher wollen Auskunft darüber erhalten, ob das ihnen angebotene Investmentprodukt „wirklich“ nachhaltig ist und gewissen Standards entspricht. Allerdings – wie vonseiten der Europäischen Union bereits festgestellt wurde – ist ihre im Frühjahr in Kraft getretene Offenlegungsverordnung zur Transparenz von Nachhaltigkeit in Finanzprodukten kein Gradmesser für den Inhalt und die Qualität der darin verpackten Nachhaltigen Geldanlage: Artikel 8 und 9 (SFDR) sind keine Labels für nachhaltige Investments!

Bei einer stets steigenden und längst unübersichtlich werdenden Anzahl von rund 5.500 Nachhaltigkeitsfonds kommt dem FNG-Siegel eine wichtige Rolle als Glaubwürdigkeits-Faktor zu. Das Siegel erlaubt Differenzierung im Absatzmarkt und beugt Greenwashing-Vorwürfen vor. Das sehen auch Vertriebsstellen wie z. B. Versicherungen, Finanzdatenbanken, Altersvorsorgeeinrichtungen, Maklerverbände und Fondsselektoren so.

„Eine unabhängige, extern zertifizierte Prüfung des Produktversprechens eines Fondsanbieters ist im Sinne von Produktklarheit und -wahrheit“, erläutert Prof. Dr. Timo Busch, der mit seinen Mitarbeitenden der Sustainable

Finance Research Group an der Universität Hamburg für die Prüf- und Bewertungsarbeiten verantwortlich ist. Denn jeder Produkthanbieter deklariert seine Fonds nach der Offenlegungsverordnung quasi selbst. Und die hohe Anzahl aktueller Rückstufungen dokumentiert die große Sorge der Fondshäuser, Kritik auf sich zu ziehen.

INTERNATIONALE AKZEPTANZ

Das Gütezeichen trifft dabei auf eine breite Akzeptanz. Sowohl nachhaltige Häuser wie auch konventionelle Fondsanbieter mit breiter Produktpalette sehen im FNG-Siegel ein wichtiges Label, um für eine zertifizierte Bestätigung ihres Produktangebots zu sorgen. Auch wenn der Großteil der gelabelten Produkte aus Deutschland und Österreich kommt, wächst die Nachfrage aus der Schweiz langsam, aber beständig und die weiterhin hohe Zahl an französischen Fonds dokumentiert die internationale Attraktivität des Qualitätsstandards. Insgesamt wurden Produkte aus 13 Ländern ausgezeichnet.

„Einfach erkennbare Orientierungshilfen in Zeiten immer komplexer werdender Regulatoriken sind gefragt



Die Besucher informierten sich auf der Vergabefeiер über aktuelle Trends.

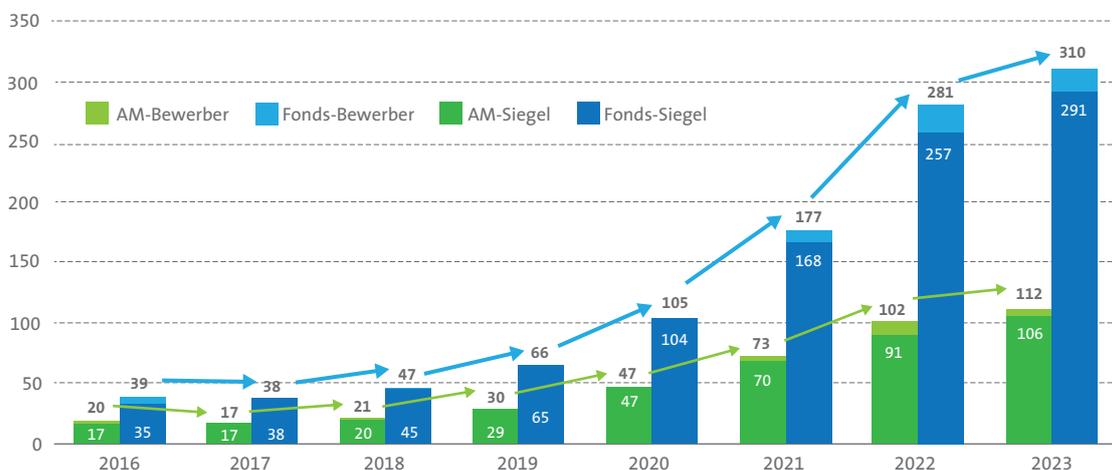
denn je. Sie schaffen Vertrauen und sparen Zeit, gut gemachte nachhaltige Geldanlagen zu finden“, kommentiert Roland Kölsch, Geschäftsführer der QNG, die das FNG-Siegel verantwortet. Kölsch betont: „Das FNG-Siegel als das etablierte deutschsprachige Gütezeichen nachhaltiger Geldanlagen sorgt weiter für eine qualitätsorientierte Zertifizierung auf Basis klar definierter, öffentlich einsehbarer Kriterien.“

So, wie bekannte Bio-Gütesiegel aus dem Lebensmittelbereich für ein-

fache Wiedererkennbarkeit nachhaltiger Produkte sorgen, ist das FNG-Siegel seit 2015 das führende Label für Finanzprodukte, die Mindestanforderungen und darüber hinausgehende Merkmale einer anspruchsvollen nachhaltigen Geldanlage erfüllen. Hochwertige Nachhaltigkeits-Fonds, die sich über das reine FNG-Siegel in den Bereichen „institutionelle Glaubwürdigkeit“, „Produktstandards“ und „Portfolio-Fokus“ besonders hervorheben, erhalten bis zu drei Sterne.

WACHSTUM WEITER STARK

2016 - 2023



Quelle: Qualitätssicherungsgesellschaft Nachhaltiger Geldanlagen mbH

Stabile Gesundheit für das Depot

Breit aufgestellte Healthcare-Fonds glänzen mit einer klaren Jahres-Outperformance und konnten ihre defensiven Qualitäten unter Beweis stellen. Angesichts überzeugender fundamentaler Treiber könnte sich die Zeit der Kursgewinne fortsetzen. *von Wolfgang Regner*



Kurzfristig zu denken hat sich für Anleger in der Medizin noch nie ausgezahlt. Selbst angesichts einiger Belastungsfaktoren stimmt die Investmentstory auf mittlere Sicht. Der Healthcare-Sektor kombiniert eine defensive Qualität in seiner Wertentwicklung mit dem überlebenswichtigen Faktor Innovation und sorgt bei Investoren damit für ein sehr vorteilhaftes Chancen/Risiko-Verhältnis. „Für neue Medikamente, die Therapien für bisher unbehandelbare Erkrankungen möglich machen, ist die Nachfrage stets groß. Das Rückschlagrisiko während der Phase der Entwicklung lässt sich durch Investments in unterschiedlichen Therapiefeldern gut kontrollieren,“ meint Anne Marden, Managerin des JPM Global Healthcare Fund.

Ihre Kollegin, Erin Xie, Fondsmanagerin des BGF World Healthscience ergänzt: „Der Healthcare-Sektor wird von starken fundamentalen Treibern unterstützt.“ So steige die Zahl der über 80-Jährigen von 2019 bis 2050 von 143 auf 426 Millionen potenzielle Patienten. Dieser demografische Faktor sorgte für eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach Gesundheitslösungen. Ein starker Wachstumsfaktor sei auch der hohe Innovationsgrad mit therapeutischen Ansätzen von der Biotechnologie bis zur Robotik. Schließlich überzeuge der Sektor auch mit seinen defensiven Qualitäten und der hohen Resilienz gegenüber einer schwachen generellen Konjunkturentwicklung. „Dazu ist der Bereich wenig anfällig gegenüber einer hohen Inflation. In Rezessionsphasen

glänzt Healthcare stets mit einem überdurchschnittlichen Gewinnwachstum“, erklärt Xie.

GENBASIERTE ERKRANKUNGEN

Die personalisierte Medizin wird als langfristiges Wachstumsthema des Healthcare-Sektors betrachtet, da viele Krankheiten genetischen Ursprungs seien. Eine Therapie ist demnach umso effektiver, je stärker sie an den genetischen Wurzeln ansetzt. So würden viele Krebsformen durch spezifische Genmutationen hervorgerufen. „Gezielte Behandlungen greifen direkt an den genetischen Ursachen an, wie die neuesten mRNA-basierten Krebsvakzine (Impfungen), die eine spezifische Immunantwort auf die Krebszellen hervorrufen. Bei seltenen Erkrankungen

gen, die ebenfalls auf Genmutationen beruhen, werden Gentherapien entwickelt, die den Gendefekt reparieren sollen“, sagt JPM-Fondsmanagerin Marden. So werde etwa vom Schweizer Pharmariesen Roche eine Behandlung der in Kinderjahren verheerenden genbasierten Erkrankung Duchenne’s Muscular Dystrophy erforscht. Da bei seltenen Krankheiten meist nur ein Medikament erforscht wird und mit dem Prädikat der Exklusivität auf den Markt kommt, können die forschenden Unternehmen hohe Gewinnsteigerungen erzielen. Dabei verspricht vor allem die Biotechnologie hohes Chancenpotenzial. „Ich sehe drei bedeutende Wachstumsbereiche: die RNA-Technologie, die Präzisionsmedizin sowie Gene Editing. Über Covid hinaus könnten mRNA-basierte Vakzine und Therapeutika auch in vielen anderen Indikationen, wie zum Beispiel zur Krebstherapie, eingesetzt werden,“ sagt Mario Linimeier, Fondsmanager des Medical BioHealth. So habe das Pharmaunternehmen Alnylam bei Amyloidose einen Ansatz entwickelt, um die Auswirkungen schädlicher Gene mit Hilfe der RNA-Interferenz (RNAi) wirksam zu reduzieren und ihr Fortschreiten zu verhindern. Hier werde die RNA, die zur Ablage abnorm gestalteter Proteine führt, durch komplementäre RNA-Schnipsel außer Gefecht gesetzt.

ZIELGENAUE THERAPIEN

Dank der Genforschung sollen Therapeutika mit weit größerer Ziel-

„Der Healthcare-Sektor wird von starken fundamentalen Treibern unterstützt.“

Erin XIE,
Fondsmanagerin des
BGF World Healthscience Fund



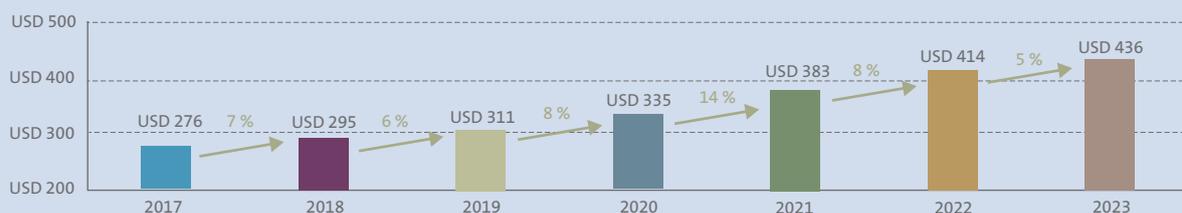
genauigkeit zur Anwendung kommen können, als dies etwa bei der herkömmlichen Chemotherapie möglich sei. „Aktuell sehen wir interessante Chancen in der Onkologie“, betont Xie. Die Fondsmanagerin erläutert, dass Antikörper-Wirkstoff-Konjugate aus einem Antikörper bestehen, der mit einem niedermolekularen Wirkstoff verbunden ist und für die zielgenaue Behandlung von Krebserkrankungen eingesetzt werden. Der Antikörper vermittele die Selektivität für die Zellen und der Wirkstoff habe zelltötende Eigenschaften. Diese Medikamente würden eine deutlich bessere Wirksamkeit bei weniger Nebenwirkungen zeigen als etwa eine Chemotherapie. Ein Beispiel sei eine Therapie bei weiblichem Brustkrebs, die speziell bei Patientinnen mit der HER-2-Genmutation angewendet wird. „Weiters gefallen uns

im Segment Medizintechnik neben chirurgischen Präzisions-OP-Instrumenten für minimal-invasive Operationen auch tragbare Hightech-Geräte, wie präzise Glukose-Überwachungssysteme für Diabetiker,“ führt Xie aus. Das klassische Anwendungsgebiet der zielgerichteten Therapien sei die Onkologie. „Zum Beispiel ist die Entwicklung des krebsspezifischen Präparats Lumakras ein Meilenstein in der personalisierten Medizin. Rund ein Viertel aller Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs sind von Tumoren mit KRAS-Mutationen betroffen. Bisher galten solche Krebszellen als therapieresistent.“

GENE EDITING IM VORMARSCH

Ein vielversprechendes Gebiet sei Gene Editing. Hier werden sogenannte „Genscheren“ genutzt, um das

GLOBAL HEALTHCARE (IN MRD. US-DOLLAR)



Quelle: J.P. Morgan Asset Management. Stand der Daten: 02. Juli 2021 in USD



„Bei seltenen Erkrankungen werden Gentherapien entwickelt, die den Gendefekt reparieren sollen.“

Anne MARDEN,
Fondsmanagerin des JPM
Global Healthcare Fund

menschliche Genom zu verändern und damit lebensbedrohliche Erkrankungen potenziell zu heilen. „Das Biotech-Unternehmen Intellia publizierte erste positive klinische Daten bei der Stoffwechselstörung Amyloidose, bei der es zu toxischen Ablagerungen im Körper kommt. Das krankheitsverursachende Protein konnte mittels Genschere um 50-90 Prozent reduziert werden,“ erklärt Medical BioHealth-Fondsmanager Linimeier. Und die große Stärke des gezielten Gene-Editing-Verfahrens liege ebenfalls an der hohen Präzision: Hier werde das defekte Gen direkt im Körper repariert, ohne die Einbringung von externem Genmaterial. Darüber hinaus stimme der Einzug von High-tech-Forschungsmethoden positiv. „Pharmazeutika werden anhand individueller genetischer Profile von Patienten entwickelt. Gentests und Biomarker spielen eine immer größere Rolle. Dadurch wird die Wirksamkeit dieser personalisierten Therapien deutlich gesteigert“, weiß Xie und betont: „Diese Wirkstoffklasse ist für 25 Prozent der neuen Medikamentenzulassungen in den USA verantwortlich, da sie in der Lage sind, die Effizienz von Therapien zu steigern.“

MOTOR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Der Siegeszug der künstlichen Intelligenz (KI) ist auch am Healthcare-Sektor nicht spurlos vorüber gegangen:

KI komme etwa in der Medikamentenentwicklung zum Einsatz. Sie könne dabei helfen, ein Medikament zu designen, das optimal an ein Protein bindet, welches bei der Entwicklung einer Erkrankung eine wichtige Rolle spielt. KI ermögliche auch Prognosen darüber, welches Molekül aus einer Bibliothek von Medikamentenkandidaten am besten an sein Zielprotein binden sollte. KI komme aber auch im Bereich der Genetik zum Einsatz, etwa bei der Analyse von genetischer Information, um zu prognostizieren, welcher Patient das größere Risiko habe, an einer bestimmten Krebsform zu erkranken. Die Zukunft läge



hier in einem simplen Bluttest, der die Entwicklung einer Krebserkrankung bereits im Frühstadium anzeigen könne. Dieser Test wäre etwa auch in der Lage, die Geschwindigkeit der ungehemmten Zellvermehrung bei einem Krebsleiden zu messen. Algorithmen und maschinelles Lernen helfen demnach bei der Identifikation von Biomarkern und beschleunigen die Erkenntnisse über bisher wenig erforschte Erkrankungen um bis zu 30 Prozent gegenüber der Leistung von humanen Forschern.

BIOTECH MIT AUFHOLPOTENZIAL

Nicht ganz so gut lief es 2022 für das Healthcare-Segment Biotechnologie. Dieses wurde vom Abwärtsschwung der Technologiewerte ebenfalls mit in die Tiefe gerissen. Doch 2023 könnte ein Turnaround stattfinden. „Viele Biotechunternehmen sind gut positioniert und höchst attraktiv bewertet. Zudem werden viele wichtige Innovationen erwartet, mit wachsendem Marktpotenzial der einzelnen Indikationen,“ erklärt Daniel Koller, Head Portfoliomanager bei BB Biotech, dem Biotech-Arm des schweizerischen Vermögensverwalters Bellevue Asset Management. „Ein wichtiger Treiber sei der wachsende Druck auf die Pharmakonzerne. Sie müssten neues Wachstum generieren, denn Schätzungen der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zufolge ver-

„In dieser Dekade werden Blockbuster-Medikamente mit einem Gesamtumsatz von 250 Milliarden US-Dollar ihren Patentschutz verlieren.“

Daniel KOLLER,
Head Portfoliomanager bei BB Biotech



„Krebs wird in einigen Jahren mittels spezieller Bluttests in einem frühen Stadium diagnostiziert werden können.“

Vinay THAPAR,
Portfoliomanager des AB International Health Care Portfolio

lieren noch in dieser Dekade Blockbuster-Medikamente mit einem Gesamtumsatz von 250 Milliarden US-Dollar ihren Patentschutz. „Wir legen unseren Schwerpunkt auf mittelgroße Biotechunternehmen, die sich durch Innovation und Wachstumsorientierung sowie das Vorhandensein zahlreicher Katalysatoren in expandierenden Pipelines auszeichnen. Die Innovation in der Biotechbranche ist ungebrochen“, sagt Koller und nennt als Beispiel Biomarin mit Roctavian, dem ersten Gentherapeutikum zur Behandlung von schwerer Hämophilie A.

Dazu kommen nun verstärkte Übernahmeaktivitäten der Pharmariesen. Der Auftakt für eine neue M&A-Welle könnte bevorstehen. „So ist Pfizer seit Längerem auf Einkaufstour. Zuletzt hat der Pharmakonzern die größte Transaktion dieses Jahres in der Biotechbranche abgeschlossen und Biohaven für 11,6 Milliarden US-Dollar übernommen. Damit sichert sich Pfizer die Vermarktung von Nurtec, ein Migränemedikament mit einem neuen Wirkmechanismus,“ weiß Koller. Auch aus politischer Sicht befindet sich die Branche in einem guten Umfeld. Mit der jüngsten Gesetzesinitiative würden innovative Medikamente in den USA, dem weltweit größten Medikamentenmarkt, in Zukunft nicht von Preisdeckelungen tangiert.

Dies fördere nicht nur die Innovation, sondern auch die Kauflust von Big Pharma, attraktive Biotechfirmen zu akquirieren.

WACHSTUMSTHEMEN FÜR 2023

Vinay Thapar, Portfoliomanager des AB International Health Care Portfolio, hat drei Investmentthemen identifiziert, die Marktopportunitäten eröffnen: Erstens die Diagnostik. Frühzeitiges Testing werde eine Schlüsselrolle bei der möglichst frühen Diagnose von Erkrankungen spielen. „Wir glauben, dass z. B. Krebs mittels spezieller Bluttests in einem früheren Stadium diagnostiziert werden kann. Derzeit gibt es noch keine derartigen Tests. Dazu kommt das sequenzierte menschliche Genom, das uns da-

bei helfen wird, neue Angriffspunkte gegen Krankheiten und damit auch Therapien und Medikamente zu erforschen“, erläutert Thapar. Zweitens erachtet das Healthcare-Segment minimalinvasive Therapien und Robotik für interessant. Kleinere OP-Wunden, weniger Komplikationen und schnellere Genesung würden mithelfen, im Gesundheitswesen die Effizienz zu verbessern. Dabei können OP-Roboter ins Spiel kommen, die um ein Vielfaches genauer arbeiten als Chirurgen bzw. diesen dabei helfen, deutlich präziser zu operieren. Das ermögliche es auch den Kliniken, mehr Patienten aufzunehmen.

All diese innovativen Methoden und therapeutischen Ansätze würden auch dabei helfen, Kosten im Gesundheitswesen zu senken und die Profitabilität nicht nur der Healthcare-Unternehmen zu steigern. Drittens wird das Vordringen neuer Technologien in die Healthcare-Branche hervorgehoben. „Bisher war dieser Sektor ein Nachzügler bei der Einführung neuer Hightech-Methoden. Das hat sich schlagartig geändert, z. B. mit Telemedizin. Sie ermöglicht es, Ärzte per Smartphone oder Video-Konferenzschaltung zu konsultieren, ohne stundenlanges Warten in überfüllten Ambulanzen in Kauf nehmen zu müssen“, meint der Fondsmanager. Alles in allem also bietet der Healthcare-Sektor ein stimmiges Bild und gute Aussichten für risikobewusste Anleger.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Breit aufgestellte Healthcare-Fonds haben ihre defensiven Qualitäten in den zurückliegenden zwölf Monaten unter Beweis gestellt. Denn die Nachfrage nach Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen ist unelastisch, das heißt, sie wächst trotz rezessivem Umfeld weiter. Dazu gesellt sich der positive Faktor Innovation. Dank moderner molekularer Genetik können immer mehr von Erbfaktoren ausgelöste Erkrankungen erforscht und gezielte Therapien entwickelt werden. Etwas unter dem gesamten Sektordurchschnitt hat die Biotechnologie performt. Denn dieses Healthcare-Segment hängt stärker am Technologiebereich, der sich 2022 sehr schwach entwickelt hat. Hier gibt es aber erhebliches Aufholpotenzial. Dennoch sollten Anleger vor allem auf breit aufgestellte Healthcare-Fonds setzen, denn diese haben zwei Mal neue Rekordstände erreicht und das trotz der schlechten globalen Aktienperformance.



Green Bonds auf dem Vormarsch

„Grüne Anleihen“ gewinnen bei der Finanzierung von ökologischen und sozialen Projekten an Bedeutung. Gerade anspruchsvolle Investoren sehen sich mit dem Risiko von Greenwashing konfrontiert. Ein europäischer Standard soll dem entgegenwirken. *von Kay Schelauke*

Wir gehen davon aus, dass der Markt in den kommenden Jahren weiterhin schnell wachsen wird“, sagt Bram Bos. Der Lead Portfolio Manager Green, Social and Impact Bonds bei NN Investment Partners erwartet für 2023 ein Wachstum von rund 600 Milliarden Euro bei grünen Anleihen sowie je 250 Milliarden Euro bei Sozial- bzw. Nachhaltigkeitsanleihen. Bei allen drei Anleihearten sind sogenannte „use of proceeds bonds“ gemeint, also Bonds, bei denen die Erlöse definierte ökologische und/oder soziale Projekte finanzieren. In Abgrenzung dazu stehen die sustainability-linked bonds

oder auch nachhaltigkeitsgebundenen Anleihen. Sie sind lediglich daran geknüpft, dass der Emittent bestimmte Kriterien, wie z. B. die Sustainable Development Goals, kurz SDGs, erfüllt.

Zurückblickend haben Green Bonds ihren Ursprung im Jahr 2007. Nach Angaben des Fondshauses Robeco legte damals die Europäische Investitionsbank ihren ersten Climate Awareness Bond auf. Ein Jahr später gab die Weltbank ihren ersten Green Bond heraus. „Dann folgte der Bankensektor und die Versorger, um den Bau von Stromnetzen, Solaranlagen und Windkraftwerken zu finanzieren“, blickt

Christian Zima, Fondsmanager des Raiffeisen-GreenBonds von Raiffeisen Capital Management zurück (siehe Interview auf Seite 34).

Der Blick auf die Herausgeber von Green Bonds offenbart nach dem gerade erschienenen Green Bond Report der SEB, dass sich die Aktivitäten derzeit auf drei Sektoren etwa gleich groß verteilen: Staaten, Finanzunternehmen und nicht-finanzielle Unternehmen (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Nach Einschätzung von Amundi sind die Emissionen von Agenturen und supranationalen Organisationen heute ebenso von großer Bedeutung,

wie dies schon seit den Anfängen des Green-Bond-Markts der Fall gewesen ist. „Die Europäische Union emittierte ihre erste grüne Anleihe als Teil ihres Konjunkturprogramms für Europa: NextGenerationEU und ist mit einem bisher ausgegebenen Green-Bond-Emissionsvolumen von 29 Milliarden Euro nun einer der größten Emittenten“, erläutert Isabelle Vic-Philippe, Leiterin Euro Aggregate Anleihen sowie Portfoliomanagerin für Green und Social Bonds bei dem Asset Manager.

Neue Green-Bond-Aktivitäten identifiziert die Amundi-Expertin in Dänemark, Ungarn und der Schweiz ebenso wie jenseits des Atlantiks in Kanada oder in Regionen Asiens wie Hongkong und Indonesien. „Interessant ist, dass einige Staaten durchaus innovativ sind: Am 18. Oktober 2022 öffnete Österreich beispielsweise die Tür zu den Geldmärkten und emittierte das weltweit erste kurzfristige grüne Schuldinstrument“, merkt Vic-Philippe an. Sie rechnet damit, dass andere Staaten mit Blick auf ihre Klimaziele auf diesen Zug aufspringen und die wachsende Nachfrage nach grünen Schuldverschreibungen bedienen können.

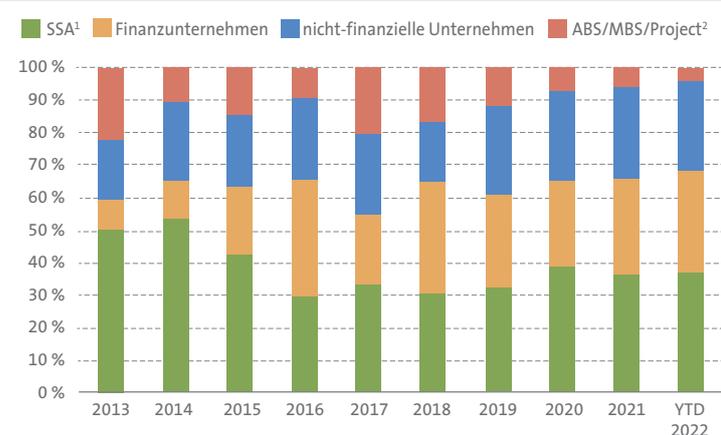
RÜCKLÄUFIGER GESAMTMARKT

Neue nachhaltige Finanzinstrumente sind aus Sicht von Gregor Vulturius erforderlich. „Da die letzten beiden Monate eines Jahres in der Regel eine geringere Aktivität aufweisen, gehen wir davon aus, dass der Markt für nachhaltige Finanzierungen im Jahr 2022 rund 15 Prozent unter dem Rekordwert des Vorjahres abschließen wird“, sagt der Berater Climate & Sustainable Finance bei der SEB. Angesichts des schwächeren Umfelds für die Emission von Schuldtiteln erwartet man auch bei BNP Asset Management, dass sich das globale Volumen nachhaltiger Anleihen für das Gesamtjahr 2022 auf rund 900 Milliarden US-Dollar belaufen wird, was unter der hauseigenen Prognose von einer Billion US-Dollar liege.

Und in welchen Wirtschaftsbranchen finden grüne Anleiheemissionen derzeit vorwiegend statt? „Gegenwärtig konzentrieren sich die meisten grünen Anleihen auf alternative Energien, sauberen Transport und grüne Immobilien“, sagt Bos. Für Vic-Philippe ist hier der Versorgungssektor zentral. „In der ersten Hälfte 2022 machte dieser Sektor 30 Prozent der von Nicht-Finanzunternehmen begebenen Green Bonds aus“, sagt die Amundi-Expertin und rechnet hier mit einer beschleunigten Emissionstätigkeit angesichts des Investitionsumfanges, der für den Ausbau erneuerbarer Energien und

„Wir ermutigen Sektoren zur Emission, die bisher nicht auf dem Green-Bonds-Markt vertreten waren, da neue Sektoren immer willkommen sind“, sagt der Lead Portfolio Manager Green, Social and Impact Bonds bei NNIP. Das gelte sogar für Branchen, die sich in der Übergangsphase befinden, vorausgesetzt sie können einen glaubwürdigen und bereits veröffentlichten Plan für Netto-Null-Emissionen bis 2050 vorlegen und klar angeben, wie die Erlöse in der Übergangsphase verwendet werden. Gleichwohl sehen sich Anleger bei solchen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten vielfach kontro-

DIE EMITTENTEN VON GREEN BONDS



¹ Öffentliche Herausgeber: Supranationale Organisationen, halbstaatliche Gesellschaften und Agenturen, ² Asset-Backed-Securities, Mortgage-Backed-Securities,

Quelle: Bloomberg New Energy Finance, 31.10.22 n. Green Bond Report November 2022 der SEB

nötiger Stromnetze erforderlich ist. Einige Allokationen in andere Kategorien grüner Anleihen sieht der NNIP-Experte z. B. in der Vermeidung und Kontrolle von Umweltverschmutzung oder den Erhalt der biologischen Vielfalt. Und Vic-Philippe verweist noch auf die notwendige Finanzierung von Innovationen im Automobilsektor, da die EU-Gesetzgebung dem Verkauf von neuen Benzin- und Dieselfahrzeugen ab 2035 einen Riegel vorgeschoben hat.

vers zu betrachtenden Unternehmen verstärkt mit dem Risiko von Greenwashing konfrontiert. Dies hat die Branche früh erkannt und versuchte dem Risiko durch die Etablierung eines freiwilligen Rahmenwerks entgegenzuwirken. Die International Capital Market Association (ICMA) hat für alle vier eingangs genannten Anleihetypen entsprechende Prozessleitlinien entwickelt und herausgegeben. Die Green Bond Principles regeln vier Kernkomponenten:



„Die EU ist mit einem bisher ausgegebenen Green-Bond-Emissionsvolumen von 29 Milliarden Euro einer der größten Emittenten.“

Isabelle VIC-PHILIPPE, Amundi

Verringerung des Risikos von Greenwashing“, wie es die Amundi-Expertin beschreibt. Aus Ihrer Sicht ist es insbesondere wichtig, zusätzliche Analysen durchzuführen, die Auswirkungen der Projektaktivitäten zu überwachen sowie das ESG-Profil des Emittenten, Kontroversen und negative externe Effekte zu berücksichtigen. „Unsere selbst entwickelten Kriterien gehen meist über die Green Bond Principles hinaus, indem sie auf die einzelnen Branchen ausgerichtet sind und Kriterien für die bestmögliche Vorgehensweise in der jeweiligen Branche festlegen“, sagt der Lead Portfolio Manager Green, Social and Impact Bonds bei NNIP. Zudem sehen die Berichterstattungsverpflichtungen bei Artikel-9-Fonds im Rahmen der EU-Taxonomie mehr Informationen vor als die Green Bond Principles, ergänzt Bos.

1. Verwendung der Emissionserlöse
2. Prozess der Projektbewertung und -auswahl
3. Management der Erlöse
4. Berichterstattung

Den Emittenten wird zusätzlich zweierlei empfohlen: Sie sollten in einem „Green Bond Framework“ festhalten, dass die grüne Anleihe mit den genannten Kernkomponenten übereinstimmt. Zudem sollte diese Übereinstimmung durch einen externen Prüfer kontrolliert und attestiert werden.

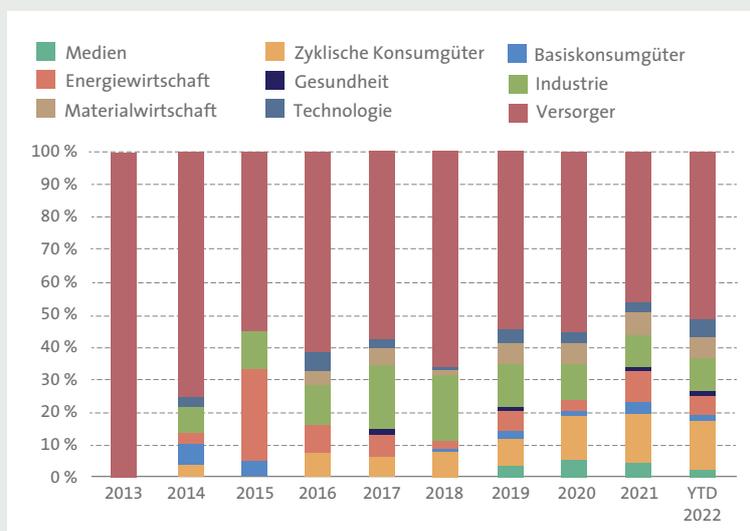
stellt Vic-Philippe fest, „deren Rahmen mit den Green Bond Principles übereinstimmt und deren Projekte sich positiv auf die Umwelt auswirken, bei denen der Emittent jedoch ein großer CO₂-Verschmutzer ist und keine klare Strategie zur Verringerung seiner Kohlenstoffemissionen hat.“

Nach Einschätzung der Marktkenner sind die Green Bond Principles tatsächlich nur ein „erster Eckpfeiler zur

Nach seinen Erfahrungen sind sich die Emittenten dieser Anforderungen bewusst und sehr gewillt, zusätzliche Informationen über die Erlösverwendung der grünen Anleihe bereitzustellen. Dies geschehe dann durch eine Bewertung der EU-Taxonomie im Dokument „Second Party Opinion“,

Dieses Vorgehen hat sich bei den Emittenten offenbar durchgesetzt. Laut BNP AM könnten sie nun von den Erfahrungen ihrer Strukturierungsberater profitieren, die selbst zu diesen Leitlinien beigetragen haben. „Inzwischen wenden etwa 99 Prozent der auf dem Markt befindlichen grünen Anleihen diesen Standard freiwillig an“, sagt Bos und hält die etablierte Richtlinie besonders für Märkte relevant, auf denen, wie z. B. in Schwellenländern, weniger Informationen über die zu finanzierenden Projekte verfügbar sind. Nach Einschätzung der BNP-Asset Manager schließen diese Mindeststandards Greenwashing jedoch nicht aus. Dies anzugehen, werde zu einer hochrangigen Regulierungsaufgabe in der EU, wo die Kommission plane, Kunden vor diesen Praktiken zu schützen. „Es gibt beispielsweise Green Bonds“,

GREEN-BOND-EMISSIONEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN



Quelle: Bloomberg New Energy Finance, 31.10.22 n. Green Bond Report November 2022 der SEB

In grüne, soziale und nachhaltige Anleihen investieren

Das Ziel grüner, sozialer und nachhaltiger Anleihen ist die finanzielle Unterstützung von Projekten und Aktivitäten, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt oder die Gesellschaft haben. Diese Art von Anleihen sind aus einem globalen Bewusstsein heraus entstanden, wobei das Finanzwesen eine wichtige Rolle bei der Definition der großen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit spielt. Dieser Anleihen-Typ, der sowohl von Unternehmen als auch von Staaten ausgegeben wird, ist zunehmend erfolgreich.

Der Bericht des Weltklimarates (IPCC) zeigte 2007 den Zusammenhang zwischen menschlichen Aktivitäten und globaler Erwärmung auf. Als Antwort gaben die Europäische Investitionsbank und die Weltbank erstmals Green Bonds aus, um eine Antwort auf diese wichtige Herausforderung durch den Finanzsektor und den Rentenmarkt zu geben.

„Grüne“ Anleihen (Green Bonds) zur Finanzierung von Projekten oder Aktivitäten mit positiven Umweltauswirkungen konzentrieren sich auf Themen wie erneuerbare Energien, sauberen Verkehr, umweltfreundliche Gebäude, Wasserwirtschaft und Bekämpfung von Umweltverschmutzung.

„Soziale“ Anleihen (Social Bonds) unterstützen Projekte und Aktivitäten, die sozialen Herausforderungen Rechnung tragen, insbesondere durch die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit oder durch die Förderung von Gleichstellung, Diversität und sozialer Inklusion.

„Nachhaltige“ Anleihen (Sustainability Bonds) sind Anleihen zur Finanzierung von Projekten, die ökolo-

gische und soziale Aspekte miteinander verbinden, die häufig miteinander verknüpft sind.

EIN STARK WACHSENDER MARKT

Obwohl sie noch recht jung sind, konnten sich grüne, soziale und nachhaltige Anleihen rasch durchsetzen. 2021 wurden derartige Anleihen im Wert von fast 650 Milliarden US-Dollar ausgegeben und damit doppelt so viele wie 2019. Dieser Trend bestätigt sich 2022. Laut Moody's könnte dieser Markt bis Ende 2022 ein Volumen von 1.350 Milliarden US-Dollar erreichen.

BNP PARIBAS EASY JPM ESG GREEN SOCIAL & SUSTAINABILITY IG EUR BOND ETF

ISIN	Ertragsverwendung	Handelswährung	Laufende Kosten*	Verwaltetes Vermögen*	Replikation	Offenlegungsverordnung	SRRI**
LU2365458814	Thesaurierend	Euro	0,25% pa	180 Mio. EUR	physisch / ohne Wertpapierleihe	Artikel 9	3
LU2365458731	Ausschüttend						

Redaktioneller Hinweis: * Quelle: Bloomberg, Stand: 1.11.2022; Verwaltungsgesellschaft: BNP Paribas Asset Management Luxembourg. ** Synthetischer Risikoindikator: 1: Niedrigeres Risiko; 7: Höheres Risiko. Je höher das Risiko, desto länger der empfohlene Anlagehorizont.

Während der Löwenanteil 2021 mit fast 60 Prozent der Emissionen auf Green Bonds entfiel, legten auch soziale und nachhaltige Anleihen weiter zu. Diese Dynamik dürfte den sozialen Herausforderungen zu verdanken sein, die im Mittelpunkt der Corona-Pandemie standen und immer noch stehen.

Die Entwicklung von Angebot und Nachfrage dieser Anleihen ist nicht nur auf ihre Besonderheiten zurückzuführen. Mit diesen Anleihen können Emittenten Projekte und/oder Aktivitäten finanzieren, die den großen ökologischen und sozialen Herausforderungen von heute und morgen gerecht werden.

EINE ANLAGELÖSUNG FÜR DIESES GLOBALE THEMA

Um der wachsenden Nachfrage der Investoren gerecht zu werden, hat BNP Paribas Asset Management sein Angebot an Anleihen-ETF durch Auflage

des BNP Paribas Easy JP Morgan ESG Green, Social & Sustainability IG EUR Bond UCITS ETF erweitert. Der abgebildete Index bietet ein Engagement in zahlreichen Staats-, Quasi-Staats-, Unternehmens- und supranationalen Anleihen. Er umfasst sowohl grüne als auch soziale und nachhaltige Anleihen.

Quelle: ¹ Moody's und Environmental Finance; ² Moody's, ESG, Sustainable bonds to hit record \$1.35 trillion in 2022; ³ Climate Bonds Initiative, Sustainable Debt, Global State of the Market 2021

Es gibt keine Garantie hinsichtlich der jederzeitigen Gültigkeit bestimmter Filter, insbesondere im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des CO₂-Fußabdrucks zwischen zwei Rebalancings. Nähere Einzelheiten zum Index, zu seiner Zusammensetzung, seiner Berechnung, seiner Methodik und den Regeln für die regelmäßige Überwachung und Rebalancings finden Sie unter www.jpmmorgan.com.

Anlagen in den Fonds unterliegen Marktschwankungen und den Risiken in Verbindung mit Anlagen in Wertpapieren. Der Wert von Investitionen und die damit erzielten Erträge können sowohl steigen als auch fallen. Deshalb erhalten Anleger ihre Anlage möglicherweise nicht vollständig zurück. Bei den beschriebenen Fonds besteht ein Kapitalverlustrisiko. Da die Fonds in Fremdwährungen anlegen, kann die Umrechnung in die Rechnungswährung des Fonds den Wert der Anlagen beeinflussen, da diese Wechselkursschwankungen unterliegen. Eine ausführlichere Definition und Beschreibung der Risiken entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen. Bevor Sie Anteile zeichnen, müssen Sie die neueste Fassung des Verkaufsprospektes und der wesentlichen Anlegerinformationen lesen, die kostenlos auf unserer Website www.easy.bnpparibas.fr erhältlich sind.



„Gegenwärtig konzentrieren sich die meisten grünen Anleihen auf alternative Energien, sauberen Transport und grüne Immobilien.“

Bram BOS,
NNIP

das vor der Emission der Anleihe vorgelegt werde sowie durch Gespräche mit Investoren. Aktuell diskutiert die EU einen Entwurf für den europäischen Green Bond Standard. Dieser soll als „Goldstandard“ für grüne Anleihen darauf abzielen, Bedenken hinsichtlich Greenwashing und des Schutzes der Marktintegrität auszuräumen, um sicherzustellen, dass legitime Umweltprojekte finanziert werden, heißt es vonseiten der EU-Kommission.

„GRÜNES“ PROFIL SCHÄRFEN

Fondsanleger sind damit gut beraten, sich zunächst der eigenen Nachhaltigkeitsansprüche klar zu sein, bevor sie Anteile eines Green-Bond-Fonds erwerben. Können die Anforderungen mit einem ETF abgebildet werden, eröffnen diese hierfür zweifellos einen kostengünstigen und transparenten Weg. Anleihen mit besserer Qualität könnten allerdings nur aktive Manager auswählen, sagt Vic-Philippe. „Abgelehnt werden beispielsweise grüne Anleihen, die den Ausbau von Flughäfen finanzieren, Emittenten, die sich nicht verpflichtet haben, einen Bericht über die Auswirkungen vorzulegen, und Emittenten, denen es an ehrgeizigen Umweltzielen mangelt“, beschreibt die Amundi-Expertin das hauseigene Vorgehen und betont, dass 2021 von 100 Neuemissionen

15 Prozent abgelehnt wurden. Außerdem ermögliche eine aktive Allokation mehr Anlagemöglichkeiten, da der Fonds in verschiedenen Segmenten innerhalb des Risikorahmens und der Budget-Risiko-Allokation vom Index abweichen kann. Dies betreffe Faktoren wie Duration, Sektoren, Währungen und Länder gleichermaßen. „Wir halten passive Investitionen in gelabelte Anleihen für nachteilig, denn dieser Markt kennzeichnet die Anleihen, ob sozial, grün oder nachhaltig, immer noch selbst“, senkt Bos für ETFs den Daumen. Er begründet: „Es besteht also das Risiko, dass weder die Berichterstattungspflichten der EU-Taxonomie noch die Green Bond Principles vollständig eingehalten werden.“ Dies sei bei passiv gemanagten Fonds der Fall, weil die zugrundeliegenden Indizes, wie z. B. der Green Bond Index, „häufig umstrittene grüne und/oder gelabelte Anleihen“ enthalten.

Entwarnung kann hingegen auf der Ertragsseite gegeben werden – und dies in doppelter Hinsicht. Erstens sind die Rentenmärkte als Renditebringer wieder zurück (lesen Sie hierzu unseren Beitrag auf Seite 36). Zweitens haben sich die in der Anfangsphase des Marktes ermittelten sogenannten Greenia von bis zu 100 Basispunkten mit zunehmender

Reife und Differenzierung des Marktes deutlich eingengt und liegen aktuell in der Regel nur noch im einstelligen Basispunkte-Bereich. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft. Beim Greenium handelt es sich kurz gesagt um den Renditeunterschied einer grünen und einer zu vergleichbaren herkömmlichen Anleihe.

Laut Studie ist das Greenium grundsätzlich abhängig von der gewählten Assetklasse. Bei öffentlichen Emittenten sei das Greenium minimal bis gar nicht vorhanden. „Je strenger die Nachhaltigkeitskriterien, die sich der Emittent auferlegt hat, sind, desto größer ist das Greenium“, schreiben die Studienverfasser. Bos weist noch auf die Bedeutungen der Laufzeiten hin. Während kurzfristig keine Renditeunterschiede zu erwarten seien, dürfte ein Green-Bond-Portfolio langfristig besser abschneiden. Der Lead Portfoliomanager von NNIP begründet das so: „Wir sind der Ansicht, dass Emittenten von gelabelten Anleihen sich stärker auf den Klimawandel und soziale Aspekte einstellen, da sie bereitwillig für Transparenz bei ihren Investitionen sorgen, weniger ESG-Risiken ausgesetzt sind und daher ein attraktiveres Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen.“

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Der Bedarf an „grünen“ Finanzierungen zur Bekämpfung der Klimakrise wird auch angesichts aktueller Entwicklungen weiter zunehmen. Gleichzeitig sind die Marktbedingungen für Anleihen so gut wie seit Jahren nicht mehr. Beides zusammen dürfte den Green-Bonds-Markt spürbar wachsen lassen. Mit Blick auf das Risiko von Greenwashing könnten die laufenden Gespräche innerhalb der Europäischen Union zur Entwicklung eines Green-Bonds-Standards wichtige Impulse setzen. Anspruchsvolle Investoren sind bis dahin gefordert, die Emittenten in mehrfacher Hinsicht unter die Lupe zu nehmen.

deraktionae.de/community

DER  AKTIONÄR

PREMIUM
INVEST

10 Aktien, die begeistern. Anleger-Favoriten für Ihr Depot. DER AKTIONÄR Community Index.

Handelbar bei ausgewählten Brokern: comdirect, flatex, ING



DER AKTIONÄR
Community Index WKN DA0ABU

www.deraktionae.de/community

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktbedingungen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprojekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registerdokument („Prospekt“) zu entnehmen: www.zertifikate.morganstanley.com. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Der Preis der Finanzinstrumente wird von einem Index als Basiswert abgeleitet. Die Börsenmedien AG hat diesen Index entwickelt und hält die Rechte hieran. Mit dem Emittenten der dargestellten Wertpapiere Alphabeta Access Products Ltd. und der Morgan Stanley & Co. International plc hat die Börsenmedien AG eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, wonach sie dem Emittenten eine Lizenz zur Verwendung des Index erteilt. Die Börsenmedien AG erhält insoweit von Morgan Stanley & Co. International plc Vergütungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.deraktionae.de/index.

„Wir wollen einen großen Impact bei der CO₂-Reduktion erzielen“

Der Raiffeisen-GreenBonds von Raiffeisen Capital Management legt einen Fokus auf Erneuerbare-Energien-Projekte, nutzt dabei aber die ganze Marktbreite. Fondsmanager Christian Zima stellt Investments vor und berichtet, wie deren Impact überprüft wird.

FONDS exklusiv: *Wie hat sich das Angebot an Green Bonds in den letzten Jahren verändert?*

CHRISTIAN ZIMA: Da hat sich sehr viel getan. Blicken wir zehn Jahre zurück: Damals gaben zunächst hauptsächlich supranationale Emittenten, wie zum Beispiel die Europäische Investitionsbank, Green Bonds heraus. Jahre später folgte der Bankensektor und dann natürlich die Versorger, um den Bau von Stromnetzen, Solaranlagen und Windkraftwerken zu finanzieren. Gut ablesen lässt sich die Entwicklung am S&P Green Bond Select Index. Im Jahr 2015 als wir unseren Raiffeisen-GreenBonds aufgelegt hatten, bestand der Index aus etwa 70 Titeln, heute sind es fast 1.300. Übertragen auf unseren Fonds zeigt sich dies in einem Anstieg des Fondsvolumens von anfänglich 30 auf nun 250 Millionen Euro, die mittlerweile in rund 200 Portfoliotitel investiert sind, einmal abgesehen von einem kleinen Cash-Bestand.

Welche Rolle spielt dabei der regulatorische Rahmen?

C. Z.: Wegbereitend für das dynamische Wachstum waren sicherlich die Green Bond Principles, die von der International Capital Market Association veröffentlicht und mehrfach überarbeitet wurden. Bei den Prinzipien handelt es sich um einen freiwilligen und im Markt anerkannten Standard, der Emittenten von „grünen Anleihen“ zu Transparenz und Offenlegung anhalten soll und Investoren ein Rahmenwerk zur Orientierung gibt. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die sogenannte „Second Party Opinion“. Das heißt, dass eine externe Agentur prüft,



Christian ZIMA, Raiffeisen

ob die Kriterien des Standards eingehalten werden. Das betrifft insbesondere die Verwendung der Emissionserlöse, das Management der finanzierten Projekte und das Reporting, vor allem im Hinblick auf einen messbaren Impact analog der Emissionsziele.

Nutzen Sie als Fondsmanager diese externe Zweitmeinung?

C. Z.: Wir haben von Anfang an darauf gesetzt, weil wir das Risiko von Greenwashing vermeiden wollen. Nachhaltigkeitsagenturen wie Sustainalytics, ISS ESG und die norwegische Cicero haben sich auch auf die Überprüfung von Green Bonds spezialisiert und machen sich hierfür vor Ort ein Bild. Deshalb ist die Einhaltung der Prinzipien durch den Emittenten für uns längst eine Voraussetzung für ein Investment. Erfreulicherweise werden diese Zweitmeinungen bei den Bondemissionen, die für uns aus Liquiditätsgründen in Frage kommen, größtenteils

eingeholt. Lediglich bei Green Bonds, die in den Emerging Markets und teils in den USA herausgegeben werden, ist dies öfters nicht der Fall. Dann verzichten wir aber in der Regel auf ein Investment.

Bitte nennen Sie beispielhaft Projekte, in die Sie aktuell mit dem Raiffeisen-GreenBonds investieren.

C. Z.: Wir wollen einen möglichst großen Impact erzielen, insbesondere bei der Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Daher legen wir einen Fokus auf Erneuerbare-Energien-Projekte, weil sich zum Beispiel durch den Einsatz von Windkraft oder Solaranlagen verifizierbar die Einsparung von CO₂-Emissionen erwirken lässt. Wichtig für Anleger ist, dass wir das Thema erneuerbare Energien in seiner ganzen Breite erfassen, angefangen bei Versorgern, die Verteilungsnetze errichten über Produzenten von Windrädern und Photovoltaikanlagen bis

hin zu den Betreibern von Wind- und Solarkraftwerken. Zu letztgenannten zählt zum Beispiel ein US-amerikanisches Unternehmen, das jüngst einen Green Bond zur Projektfinanzierung herausgegeben hat, um mit dem Kraftwerk die eigene Stromversorgung sicherzustellen. In unserem Fokus sind außerdem die Sanierung von bestehenden und der Bau nachhaltiger Immobilien. Auch Banken und Regierungen stellen in unserem Fonds einen großen Anteil an Emittenten von Green Bonds. Da geht es zum Beispiel um die Finanzierung einer neuen U-Bahn, mit der die kanadische Provinz Ontario ihren öffentlichen Personennahverkehr ausbauen will. Oder es geht um Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, um den negativen Effekten des Klimawandels entgegenzuwirken.

Wie kontrollieren Sie, dass die Emittenten von Green Bonds, in die Sie investieren, ihre gesteckten Ziele tatsächlich erreichen?

C. Z.: Das geschieht insbesondere über das Reporting, das auch auf Basis der erwähnten Green Bonds Principles nach etwa einem Jahr erwartet werden kann. Je nachdem, wie die Berichte ausfallen und was die Auswertung der Daten ergibt, haken wir bei den Emittenten im Rahmen unseres Engagements nach. Bleibt das Reporting trotzdem dauerhaft unbefriedigend, trennen wir uns auch schon mal frühzeitig von einem Green Bond. Uns ist es wichtig, einem möglichen Greenwashing keinen Vorschub zu leisten.

Wie lässt sich der Impact Ihrer Investments verifizierbar überprüfen?

C. Z.: Je nach Ausrichtung des Projekts kann über definierte Laufzeiten ermittelt werden, welche Menge an Treibhausgasen im Vergleich zur vorherigen Situation vermieden oder wie viel Wasser eingespart oder in welchem Umfang grüner Strom erzeugt wurde. Diese Angaben werden gewöhnlich von Agenturen im Zuge der „Second Party Opinion“ überprüft. Sofern nichts beanstandet wird, verwenden wir die

Ergebnisse auch für unsere eigenen Berechnungen, um den Impact für das gesamte Fondsportfolio zu ermitteln.

Welche wesentlichen finanziellen Anforderungen stellen Sie an einen Green Bond?

C. Z.: Die Anleiheemission muss über ein Mindestvolumen von 250 bis 300 Millionen Euro verfügen. Die damit verbundene Liquidität ist wichtig, damit der Titel in Stresssituationen handelbar bleibt. Die können sich in schwierigen Marktphasen ergeben oder wenn ein großer Anleihekäufer plötzlich seine Wertpapiere verkaufen

ne Rolle. Das Durchschnittsrating im Fonds liegt bei Single A, der Anteil an Unternehmensanleihen bei 50 bis 60 Prozent. Begründet liegt das vor allem darin, dass Staaten erst in jüngster Zeit verstärkt als Bondemittenten unmittelbar auf den Markt treten.

Gehen Sie mit Ihrem Fonds Währungsrisiken ein?

C. Z.: Etwa zwei Drittel unserer Portfoliotitel wurden auf Euro-Basis herausgegeben. Ein Viertel der Emissionen notiert auf US-Dollar-Basis, wobei wir das Währungsrisiko lediglich im Umfang von rund sechs Prozent abgesichert haben. Anders ausgedrückt: Mit einem Portfolioanteil von 19 Prozent haben wir von der aktuellen Dollar-Aufwertung profitiert. Wir wollen die Chance auf Währungsgewinne aktiv nutzen, das damit verbundene Risiko aber nicht zu lange eingehen.

Stichwort Nachhaltigkeitsrisiken. Welche Aktivitäten meiden Sie als Investor?

C. Z.: In der gesamten Raiffeisen-Gruppe meiden wir Unternehmen, die mit Nahrungsmitteln spekulieren, mit kontroversen Waffen handeln oder diese herstellen oder den fossilen Energieträger Kohle bereitstellen beziehungsweise verwenden. Für uns als Investor bedeutet dies, dass ein

Emittent, der mehr als fünf Prozent seiner Umsätze aus der Stromerzeugung mit Kohle erzielt oder mehr als zehn Prozent aus der Stromerzeugung mit Nuklearenergie aus unserem Anlageuniversum fällt, ganz gleich, wie überzeugend der Green Bond sein mag. Und es ist absehbar, dass der Kohleanteil in den nächsten Jahren auf Null hinuntergehen wird. Kohle passt einfach nicht mehr in unsere Zeit.

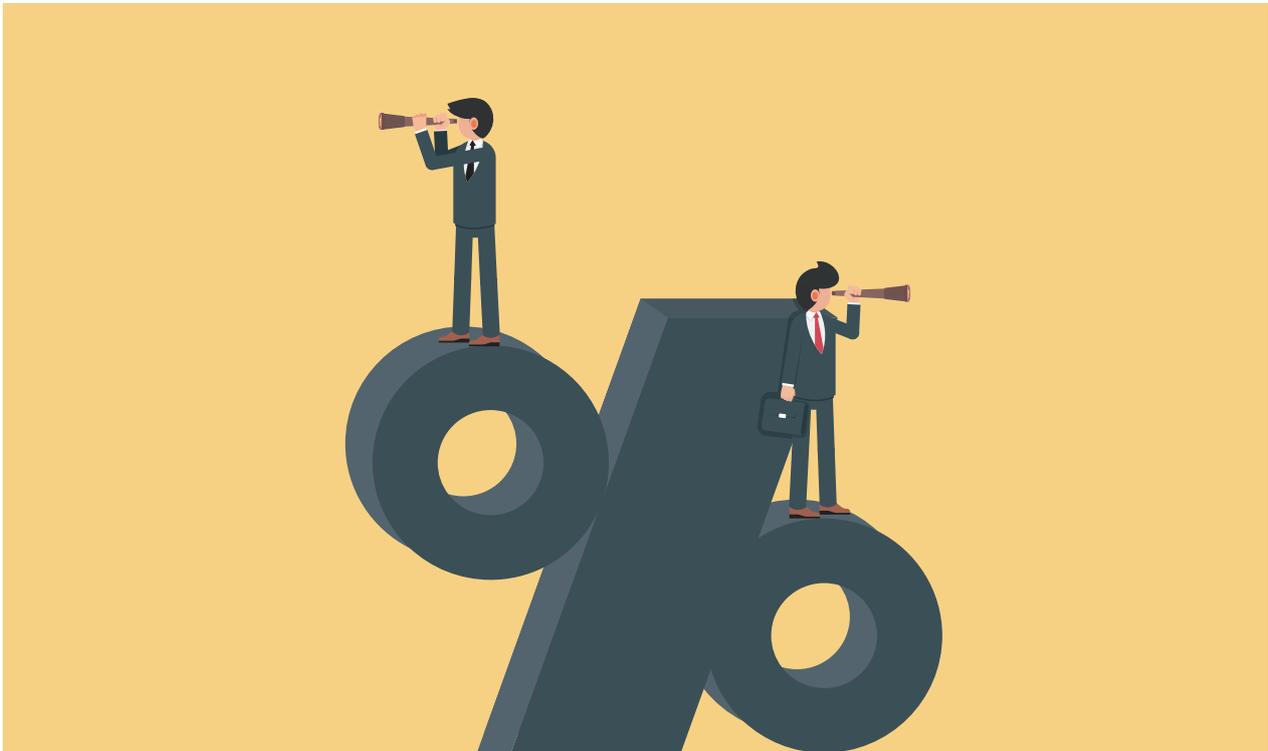
GEEIGNETE PROJEKTE MIT KLIMARELEVANZ



Andere Kategorien von geeigneten grünen Projekten sind u.a.: Verschmutzungsprävention und Kontrolle, ökologisch nachhaltiges Management von lebenden natürlichen Ressourcen und Landnutzung, Erhaltung der terrestrischen und maritimen Artenvielfalt, Anpassung an bereits existierenden Klimawandel, Umwelteffiziente und/oder für die Kreislaufwirtschaft geeignete Produkte, Produkttechnologien und Prozesse etc.

Quelle: Raiffeisen KAG, 2022

will. Zudem muss der Bond grundsätzlich über ein Investment-Grade-Rating von BBB- verfügen, in Ausnahmefällen akzeptieren wir auch ein bis zwei Stufen darunter, mehr aber keinesfalls. Denn letzten Endes ist eine grüne Anleihe eben auch nur eine Anleihe, soll heißen, dass das Ausfallrisiko steigt, wenn der Schuldner in finanziellen Schwierigkeiten ist. Was mit der Anleihe finanziert wird, spielt dann kei-



Die Rentenpapiere sind zurück

Es ist noch nicht ausgemacht, ob Inflation und Leitzinsen weiter steigen werden. Doch so viel steht fest: Mit Anleihen lassen sich wieder nennenswerte Erträge erzielen. Dabei schauen Bondexperten bis in die Emerging Markets, gehen aber sehr differenziert vor. *von Kay Schelauske*

Die jahrelang anhaltende Niedrigzinspolitik hatte Anleihen sukzessive ihrer Ertragskraft beraubt. Folglich entschwandten sie immer mehr aus dem Anlegerblickfeld. Mit dem Ausbruch der Energiekrise und dem Erstarren der Inflation kam es dieses Jahr zu einer massiven Korrektur der Anleihemärkte von zurückblickend teils historischem Ausmaß. Seit Monaten sehen sich nun die US-Notenbank Fed ebenso wie die Europäische Zentralbank (EZB) gezwungen, derart stark die Zinsen zu erhöhen, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben. Die Folge: kräftig steigende Renditen und fallende Kurse.

Der Mechanismus dahinter ist Anleihe-Investoren bekannt: Zinserhöhungen treiben die Renditen an den Anleihe- oder Rentenmärkten nach oben, während gleichzeitig die Kurse laufender Anleihen fallen. Im Vergleich zu neu aufgelegten Rentenpapieren verlieren sie an Attraktivität und damit an Wert, sofern sie vor ihrem Fälligkeitstermin verkauft werden. Denn am Ende der Laufzeit erhalten Anleger zumindest bei soliden Bonds den Nennwert ihres Zinspapiers, zu dem es ausgegeben wurde, zu 100 Prozent zurück. Für Anleger, die (wieder) in diese Assetklasse einsteigen wollen, stellen sich damit zwei zentrale Fragen: Wie wird sich die Inflation wei-

terentwickeln und wie werden die Notenbanken darauf reagieren? FONDS exklusiv fragte bei drei ausgewiesenen Anleihe-Experten nach.

„Die Rendite zehnjähriger US-Bonds ist von 1,6 Prozent zu Jahresbeginn auf vier Prozent Ende Oktober gestiegen, während die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im gleichen Zeitraum aus dem negativen Bereich auf über zwei Prozent kletterte“, beschreibt Vivek Bommi jüngste Entwicklungen an den Anleihemärkten. Der Head of European Fixed Income bei AllianceBernstein hält es zwar für wahrscheinlich, dass die Fed und die EZB zumindest im ersten Quartal 2023

weitere Zinserhöhungen vornehmen werden. Beim Blick auf das lange Ende der Zinsstrukturkurve, bei der die zu erwartenden Zinsen bei unterschiedlichen Laufzeiten verglichen werden, zeige sich aber: Solche Zinserhöhungen, eine gewisse Normalisierung der Inflation und ein langsames Wachstum seien bereits eingepreist. Deshalb erwartet man, dass die Renditen der Zehnjährigen im Jahr 2023 in einer Spanne gehandelt werden, die um ihr derzeitiges Niveau herum liegt. Bomi betont: „Wir gehen zwar davon aus, dass die Volatilität der Zinsen auch 2023 hoch bleiben wird, aber wir denken, dass der größte Teil der Kurskorrektur bei Anleihen aus den USA und Europa hinter uns liegt.“

GERINGERE ZINSANSTIEGE IN SICHT

Gene Frieda, Executive Vice President und globaler Strategie bei Pimco, rechnet damit, dass die US-Notenbank ihren Leitzins auf eine Spanne von 4,5 bis fünf Prozent anheben und dann eine Pause einlegen wird, um die Auswirkungen ihrer Straffung auf die Wirtschaft zu bewerten. Seitens der EZB geht Frieda bis zum Jahresende davon aus, dass sich das Tempo von Zinserhöhungen nach Erreichen der Zwei-Prozent-Marke verlangsamen wird. „Hinsichtlich der aktuellen Informationen, der großen Ungewissheit in Bezug auf die Inflationsdynamik und im Vergleich zu anderen wichtigen Ländern erscheint der derzeit am Markt eingepreiste Höchstwert von drei Prozent angemessen“, ergänzt der Strategie und betont: „Angesichts dieser Preisgestaltung ist der Anleihemarkt für geduldige Anleger recht attraktiv.“ Bei Goldman Sachs Asset Management geht man davon aus, dass im ersten Quartal Spitzen- oder Endraten an der Zinsfront erreicht werden können. „Da die zügige Neubewertung der Zinssätze als Reaktion auf die rasche Straffung der Geldpolitik weitgehend hinter uns liegt, glauben wir, dass der Anleihemarkt attraktive Gelegenheiten für Anleger bietet“, sagt Gurpreet Gill, Macro Strategist Global

Fixed Income. Ergänzend präzisiert der Pimco-Strategie: „Anleger können nun bei einigen qualitativ hochwertigeren festverzinslichen Anleihen Renditen von über sechs Prozent erzielen.“

Bekanntlich verfügt aber niemand über eine Glaskugel. Somit könnte sich die Inflation als hartnäckig erweisen und dazu führen, dass die Notenbanken ihre restriktive Geldpolitik länger als erwartet fortsetzen. Zudem weisen mittelfristige Inflationstreiber wie die demografische Alterung, die Dekar-

„Wir denken, dass der größte Teil der Kurskorrektur bei Anleihen aus den USA und Europa hinter uns liegt.“

Vivek BOMMI,
AllianceBernstein

hen das die beiden anderen Marktkenner. Nach Einschätzung des European Fixed-Income-Chefs von AB könnten die aktiven Anleihefonds-Manager in der Lage sein, negative Auswirkungen einer hartnäckigen Inflation und einer „harten Landung“ der US-Konjunktur abzumildern, da sie nicht oder weniger an einer Benchmark kleben und gezielt Positionen einnehmen können. Zudem verweist Frieda insbesondere auf die höhere Flexibilität bei der Diversifizierung des Portfolios und beim Management des Liquiditätsrisikos in



bonisierung und Destabilisierung in der Geopolitik auf eine höhere wirtschaftliche Volatilität hin, meint Gill und sieht in einem derart unsicheren makroökonomischen Umfeld aktiv gemanagte Fonds im Vorteil: „Wir glauben, dass die Risikoprämien bei Finanzanlagen höher sind, wodurch der Wert einer aktiven Verwaltung weiter gestärkt wird.“ Beispielsweise könnte nach Einschätzung von Goldman Sachs ein aktiver Manager das Engagement an zyklische Marktsegmente anpassen. Besonders interessant seien dabei derzeit qualitativ hochwertige und weniger wachstumsabhängige Sektoren wie Investment-Grade-Unternehmensanleihen und Mortgage Backed Securities (MBS). Ähnlich se-

bestimmten Segmenten der Kreditmärkte und der Emerging Markets, auf denen die Finanzstabilität durch ein Zusammentreffen von straffer Geldpolitik und Wachstumsrezession bedroht sein könnte.

DOLLAR-STÄRKE HÄLT WEITER AN

Neben diesen Unsicherheiten gibt es noch ein weiteres Risiko, mit dem sich Euro-Anleger auseinandersetzen müssen: der amerikanische Greenback. So müssten sie bei Investments in Anleihefonds, die auf US-Dollar laufen, aufgrund des Wechselkurses erhebliche Wertverluste hinnehmen, wenn der momentan starke US-Dollar „abschmieren“ würde. Doch wie realistisch ist das? Der Dollar hat als „siche-



„Unternehmensanleihen aus Schwellenländern sind ein Lichtblick im Anlageuniversum Emerging Markets.“

Gurpreet GILL,
Goldman Sachs AM

rer Hafen“ auch eine globale Funktion. Dies bedeutet, so die Makro-Strategin von Goldman Sachs, dass er tendenziell aufwertet, wenn sich das globale Wachstum verlangsamt und die Risikostimmung schwächer wird, und bei umgekehrter Entwicklung entsprechend abwertet. Für Gill gibt es daher zwei wichtige Entwicklungen, die den Anstieg des Dollars kurzfristig aufhalten könnten: „Erstens eine Pause im geldpolitischen Straffungszyklus der Fed oder sogar ein Schwenk in Richtung Lockerung. Zweitens eine Verbesserung des globalen im Vergleich zum US-Wachstum“, sagt sie und fügt sogleich hinzu: „Kurzfristig halten wir die Aussichten für beide Entwicklungen für begrenzt.“

„Der US-Dollar ist im historischen Vergleich überbewertet, aber aus gutem Grund“, sagt der Pimco-Experte und fügt hinzu: „Irgendwann wird es Gelegenheiten geben, den Dollar negativer zu bewerten, aber so weit sind wir noch nicht.“ Nach Erfahrungen des Strategen enden Dollar-Aufwertungszyklen in der Regel erst dann, wenn die Fed mit Zinssenkungen begonnen hat und die Wirtschaft kurz vor einem Tiefpunkt steht. Dieser Zyklus könnte eingeschränkter sein, wenn sich Pimcos Basisszenario einer flachen, aber überdurchschnittlich langen Rezession bewahrheitet.

In den Rezessionserwartungen liegt auch ein Grund für die teils vorsichtige Haltung bei Corporate Bonds, da die Risiken einer härteren Landung überwiegen. „Wir tendieren daher zu Unternehmensanleihen höherer Qualität und insbesondere zu besicherten Schuldtiteln, die relativ unempfindlich gegenüber Zinsschwankungen sind“, sagt Frieda. Nach den jüngsten Kursverlusten sind die Bewertungen bei Corporate Bonds aus Sicht von AllianceBernstein definitiv attraktiver geworden. Denn sie würden ein sich verschlechterndes Konjunkturklima widerspiegeln, auch wenn eine harte Landung in den USA oder in Europa



derzeit noch nicht eingepreist seien. Dort wie bei Goldman Sachs bewertet man die Fundamentaldaten wie z. B. Nettoverschuldung und Refinanzierungsbedarf vieler Investment-Grade- und Hochzinsemittenten sowohl in den USA als auch in Europa als solide. Bommi erwartet allerdings in den nächsten Quartalen eine gewisse Verschlechterung. „Im breiten Unternehmenssektor zielen wir bei Neukäufen auf Papiere höherer Bonität in defensiven Sektoren ab, die besser gegen weitreichende Volatilität abgesichert sein dürften“, sagt der Head of European Fixed Income und ergänzt, dass man zyklischere Branchen wie Luxuskonsum und Industrie meidet. Zudem erscheint Gill der europäische Investment-Grade-Markt angesichts seiner niedrigeren durchschnittlichen Laufzeit anfälliger als der US-Markt.

SCHWELLENLÄNDER BIETEN ZUSÄTZLICHES RENDITEPOTENZIAL

Den Daumen heben die Marktkenner auch für festverzinsliche Schwellenländeranleihen, die als „strukturelle Quelle der Portfoliodiversifikation Chancen eröffnen“, wie es der Executive Vice President von Pimco formuliert. In Anbetracht der volkswirtschaftlichen Herausforderungen und geopolitischen Probleme ist AllianceBernstein hier allerdings vorsichtiger geworden. Deren Head of European

„Der US-Dollar ist im historischen Vergleich überbewertet, aber aus gutem Grund.“

Gene FRIEDA,
PIMCO

Fixed Income empfiehlt daher eine reduzierte Allokation in Schwellenländer-Staatsanleihen und ein stark diversifiziertes Engagement über mehrere Länder hinweg. Frieda konkretisiert: „Wir bevorzugen Unternehmen, die gut positioniert sind, um das derzeitige Umfeld zu überstehen“ und meint z. B. Rohstoffexporteure und Gesellschaften, deren Einnahmen an den US-Dollar gebunden sind. Bei Goldman Sachs stößt man in dasselbe Horn: „Im derzeitigen Umfeld glauben wir, dass Unternehmensanleihen aus Schwellenländern ein Lichtblick im Anlageuniversum Emerging Markets sind“, sagt Gill. Die Makro-Strategien beziffert den Markt als fast doppelt so groß wie jenen für US-Hochzinsanleihen und externe Staatsanleihen aus den Schwellenländern sowie mehr als viermal so groß wie den europäischen Markt für Hoch-

zinsanleihen. Das werde von globalen Anlegern jedoch zu wenig honoriert, weshalb Unternehmensanleihen aus den Emerging Markets aus ihrer Sicht eine strukturelle Position in der Allokation von Unternehmensanleihen oder Schwellenländer-Anleihen verdienen. „Der Sektor bietet attraktive Renditen, und Unternehmen aus den Emerging Markets weisen tendenziell gesunde Fundamentaldaten auf, mit geringerer Verschuldung im Vergleich zu Konkurrenten aus Industrieländern.“ Solide Gesamtrenditen in den letzten zehn Jahren würden diese Einschätzung untermauern.

Trotz aller Unwägbarkeiten ist damit klar: Anleihen eröffnen wieder Ertragschancen. Einerseits können sie wieder das „Material“ für ein solides Portfoliofundament liefern, andererseits zur besseren Diversifikation

desselben beitragen – und dies in einem Maße, wie es in den zurückliegenden mehr als zehn Jahren nicht möglich war.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Anleihen sind als Ertragsbringer wieder auf der Agenda von Anlegern zurück. Angesichts der unsicheren Entwicklung von Wirtschaft, Inflation und damit verbunden der Geldpolitik der Notenbanken bleiben noch manche Fragezeichen. Aber das könnte sich im Jahresverlauf ändern. FONDS exklusiv hat drei Fixed-Income-Profis von AllianceBernstein, Pimco und Goldman Sachs Asset Management nach ihren Markteinschätzungen gefragt und wollte wissen: Welche Bond-Segmente eröffnen künftig attraktive Renditechancen und welche sind besser mit Vorsicht zu genießen?

Alles über FONDS, PRIVATE BANKING, IMMOBILIEN und VORSORGE

mit den aktuellen Entwicklungen zu
den Themen Vorsorgeberatung,
Fondspolizen, Berufsunfähigkeit und
Pflegeversicherungen

www.fondsexklusiv.at



4x
im Jahr
für nur 17,90 €

fondsweb.com – Fonds einfach besser finden

Wer Anfang der 2000er an qualitativ hochwertige Informationen über Investmentfonds gelangen wollte, der musste nicht nur besonders viel Zeit einplanen, sondern auch eine gewisse Raffinesse hinsichtlich der Recherche an den Tag legen. Denn die Suche nach Informationen über Investmentfonds gestaltete sich oft schwierig.

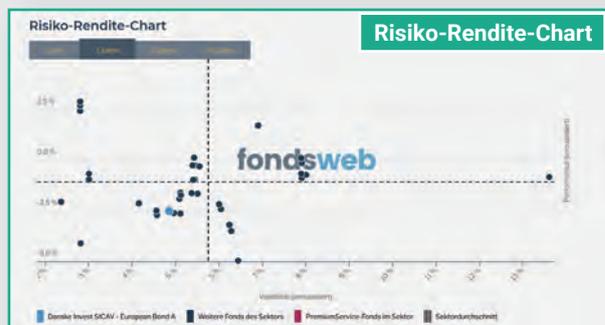
fondsweb.com – Fonds einfach finden!

Genau dort setzte das vor mehr als 20 Jahren von FWW gegründete Fonds-Informationsportal fondsweb.com an: Seitdem dient es Investoren aus Deutschland, der Schweiz sowie Österreich als wichtige Quelle für Informationen zu Investmentfonds. Fondsweb.com agiert dabei besonders kundenorientiert und interaktiv: Wer beispielsweise aus Österreich auf fondsweb.com zugreift, erhält automatisch

nur die in Österreich zulässigen Fonds und Informationen. Die Kernidee hinter dem Fondsportal: Fondsdaten sammeln, aufbereiten und verbreiten. Da die Suche nach Fonds, die den eigenen oder institutionellen Interessen und Bedürfnissen entsprechen, aufgrund des nun mehr riesigen Fondsangebotes noch immer sehr anspruchsvoll und zeitintensiv sein kann, bietet das Fondsportal Nutzern hier eine einfache und klar strukturierte Handhabung.

Durch Einstellungsmöglichkeiten wie Asset-, Währungs-, oder Regionen-Schwerpunkt der Fondsgesellschaft sowie der Integration der Artikel 8 und 9 der SFDR gelangen Anleger zu den Fonds ihrer Wahl. Ebenso sind Vergleiche von bis zu fünf Fonds möglich, die durch das Eingeben des Fondsnamen, WKN oder ISIN dem Vergleich hinzugefügt werden können.

Jetzt kostenlos anmelden auf www.fondsweb.com



Ergebnis		Fondswert vor Gebühren	
Endsumme	19.619 €	Letzte Summe	10 €
Summe Einzahlungen	15.000 €	Anzahl der	22 Jahre 10 Monate 19 Tage
Wertzuwachs abzüglich	4.219 €	Durchschnittliche Jahresrendite	1,50 %

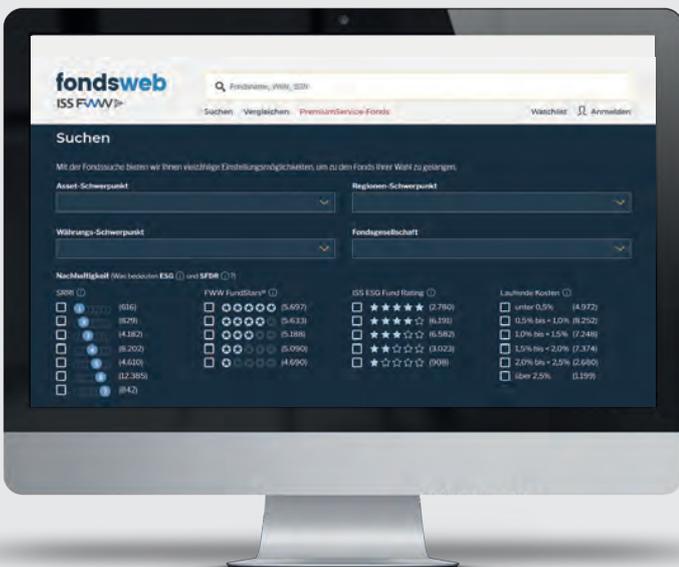
Eingaben Einmalanlage & Sparplan

Einmaliger Anlagebetrag: 1000 € Regelmäßige Sparrate: 50 €

Anlagezeitraum: 02.07.1998 - 22.05.2022

Einzahlungszyklus: monatlich Dynamisierung o.Ä.: 0,0 %

Ausgabeaufschlag: 5,00 % Depotgebühren: 0 €



Die echten Stars im Fonds-Universum – FWW zeigt Sie Ihnen!

Nutzer haben ebenso die Möglichkeit nach der FWW FundStars-Bewertung sowie der ESG Fund Rating-Bewertung zu filtern. Denn mehr als 37.000 Fonds sind mittlerweile in der FWW-Fondsdatendank gelistet. Durch die FWW Fundstars erhalten Investoren wertvolle Hilfe in ihrer Entscheidungsfindung. Das Rating dient für Kapitalverwaltungsgesellschaften auch als Gütesiegel für eigene Fonds.



Short Facts:

- Die FWW FundStars werden für jeden Sektor berechnet, in dem Minimum fünf Fonds über eine Wertentwicklung von mindestens drei Jahren verfügen
- Der jeweilige Fonds muss ein Publikums-Sondervermögen sein, das in Deutschland oder Österreich registriert ist
- Preishistorie von drei Jahren erforderlich

für die besten 20% der Fonds eines Sektors
 für die zweiten 20% der Fonds eines Sektors
 für die dritten 20% der Fonds eines Sektors
 für die vorletzten 20% der Fonds eines Sektors
 für die letzten 20% der Fonds eines Sektors

Das ISS ESG Fund Rating

Bewerten Sie die ESG-Performance von **AKTIEN- UND RENTENFONDS!**

Mit dem ISS ESG Fund Rating können Sie die umwelt-, sozial- und governancebezogene Performance von Aktien- und Rentenfonds weltweit schnell und effektiv bewerten.



Jetzt kostenlos auf fondsweb.com als Nutzer registrieren!

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen unter info@fondsweb.com gerne zur Verfügung.

Über ISS FWW:

Fondsdaten sammeln und veredeln – diesem Ziel hat sich die FWW Fundservices GmbH mit Sitz in Haar bei München verpflichtet. Mit den Daten

aus der FWW-Fondsdatenbank unterstützt ISS FWW Fondsberater und Anleger dabei, fundierte Anlageentscheidungen zu treffen.

MIT KÖPFCHEN DEM TREND AUF DER SPUR



288 Seiten, gebunden,
29,90 € [D] / 28,64 € [A],
ISBN: 978-3-86470-786-5
Auch als eBook erhältlich



VERMÖGEN

exklusiv



Strategien & Trends im Private Banking





Branche forciert Digitalisierung

Digitale Innovationen verändern das Private-Banking-Geschäft zunehmend. Selbst vor dem Vermögensmanagement macht die Digitalisierung keinen Halt. Top-Privatbanker geben Einblicke in aktuelle Trends und Entwicklungen. *von Raja Korinek*

Eine Welt ohne Digitalisierung ist kaum noch vorstellbar. Sie verändert inzwischen sämtliche Bereiche des Alltags, einerlei, ob in der Kommunikation, dem Handel oder in der Finanzwelt. Aktuelle Zahlen des Datenportals Statista untermauern die Geschwindigkeit der Entwicklungen: So lag etwa im Jahr 2012 das digitale Datenaufkommen bei 6,5 Zettabytes (ein Zettabyte entspricht einer Billion Gigabytes). Acht Jahre danach kletterte die Menge bereits auf 64,2 Zettabytes. Bis zum Jahr 2025 könnten es letztendlich 181 Zettabytes werden, so die Prognose.

Am weitesten fortgeschritten ist die Digitalisierung in Dänemark, den USA

und Schweden. Dies geht aus dem „IMD World Digital Competitiveness Ranking 2022“ der privaten Schweizer Wirtschaftsuniversität, dem International Institute for Management Development, hervor. Österreich belegt darin übrigens Platz 18. Doch worum geht es bei der jährlichen Erhebung eigentlich? Hierbei werden 63 Länder weltweit danach bewertet, wie rasch und erfolgreich digitale Technologien eingeführt bzw. erforscht werden, um damit entsprechenden den Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft zu forcieren.

Auch im Private Banking setzen die Finanzexperten für vermögende Kunden längst auf virtuelle Kanäle als Teil ihrer Geschäftsmodelle, wie

Top-Privatbanker gegenüber FONDS exklusiv aufzeigen. Robert Löw, Vorstandsvorsitzender der Liechtensteinische Landesbank Österreich (LLB Oe), wirft einen Blick zurück auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre und sagt: „Die Digitalisierung war, neben dem Thema Nachhaltigkeit, bereits vor Ausbruch der Pandemie das oberste strategische Ziel der LLB-Gruppe im Rahmen der Unternehmensstrategie.“

Ähnlich lautet der Tenor in anderen Häusern. Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender der Schoellerbank, verweist in diesem Zusammenhang auf die Multikanal-Services im Wealth Management, allen voran im Online-



bereich und dem Business Banking. Solche Zugangsmöglichkeiten habe es bereits vor den ersten Lockdowns gegeben, zu denen unter anderem die Videoberatung zählt. Auch Markus Plank, Leiter Private Banking/Wertpapierkompetenzzentrum, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (RLB NÖ-Wien), meint: „Digitale Produkte sind aus dem Bankgeschäft nicht mehr



„ Digitalisierung ist neben dem Thema Nachhaltigkeit das oberste strategische Ziel der LLB-Gruppe im Rahmen der Unternehmensstrategie. “

Robert LÖW,
LLB Oe



wegzudenken und das nicht erst seit der Pandemie.“ Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wurde die Digitalisierung während der Lockdowns jedoch beschleunigt, vor allem die Akzeptanz dafür wurde nachhaltig positiv beeinflusst, konstatiert Plank.

PANDEMIE BESCHLEUNIGT DIE TRANSFORMATION

Löw von der LLB Oe verweist dennoch auch auf Aspekte während der Pandemie und meint: „Wo man während dieser Zeit eine ganz besondere Beschleunigung der digitalen Trans-

formation beobachten konnte, war in der internen Zusammenarbeit und Kommunikation, vor allem mit Kollegen und Kooperationspartnern, aber ebenso mit Kunden.“ Doch in welchen Geschäftsbereichen setzt sich die Digitalisierung zunehmend durch? Auch hierzu liefert Löw eine klare Antwort und verweist in diesem Zusammenhang etwa auf das klassische Bankgeschäft mit Online-Überweisungen und Wertpapieraufträgen. Solche Tätigkeiten erfordern freilich nicht unbedingt eine Beratung.

Die Digitalisierung schreitet dem langjährigen Privatbanker zufolge auch im Vermögensmanagement und der -analyse schrittweise voran. Konkrete Beispiele gibt es ebenso. Das Bankhaus Spängler ist bereits seit mehreren Jahren mit dem Online-Roboadvisor „Carl“ tätig. Ab 30.000 Euro wird das Vermögen ausschließlich über ETFs weltweit breit gestreut, wobei hier auf das persönliche Risikoprofil Rücksicht genommen wird, genauso wie auch bei der digitalen nachhaltigen Vermögensverwaltung „WILL“ der RLB NÖ-Wien. Anleger können hier schon ab 10.000 Euro einsteigen. Die „WILL“-Portfolios veranlagen sowohl mittels ETFs von iShares als auch mittels aktiv gemanagter Fonds der Raiffeisen KAG

„ Digitale Produkte sind aus dem Bankgeschäft nicht mehr wegzudenken, und das nicht erst seit der Pandemie. “

Markus PLANK,
RLB NÖ Wien

in globale Aktien- und Anleihemärkte. Damit wird schnell klar: Die virtuelle Veranlagungsschiene gewinnt selbst im Geschäft mit Vermögenden an Fahrt. Plank konstatiert in diesem Zusammenhang: „Das beratungsfreie Wertpapiergeschäft hat zugenommen. Das Angebot ist, nicht zuletzt auf-

helfen, logische und rationale Entscheidungen zu treffen sowie bei der vereinbarten Strategie zu bleiben, heißt es weiters. „In den vergangenen drei Jahrzehnten konnten wir Kunden damit noch in jeder Krise vor vermögensvernichtenden Fehlritten bewahren.“ Freilich, solch eine Eigen-

Doch wie sieht die Kundensicht eigentlich aus, die zunehmend auf digitale Angebote zurückgreift? Schließlich wird meist jungen Menschen eine hohe Affinität zur virtuellen Welt nachgesagt. Bei der RLB NÖ-Wien ortet man dennoch über alle Altersgruppen hinweg eine große Nachfrage, wie Plank hervorhebt.

„ Im aktuellen Anlageumfeld ist die Funktion eines seriösen Wealth-Managers als Wegweiser durch den Angebots- und Informationsdschungel gefragter denn je. “

Helmut SIEGLER,
Schoellerbank



grund von FinTechs, enorm gestiegen und der Kauf von Wertpapieren via Smartphone einfach zu handhaben.“ Der Raiffeisenbanker mahnt jedoch auch, dass dies nur für erfahrene Anleger eine Option darstellen sollte.

DER VERMÖGENSVERWALTER BLEIBT AUCH IN ZUKUNFT GEFRAGT

Damit werden auch die Grenzen der Digitalisierung sichtbar. Denn nicht in allen Belangen kann ein Computerprogramm den Menschen ersetzen – ein Aspekt, der insbesondere in schwierigen Marktzeiten zu tragen kommen kann. Sieglér von der Schoellerbank meint: „Vor allem in solchen Phasen sollten vorschnelle emotionale Verkäufe vermieden werden. Ein Vermögensverwalter hilft, den notwendigen Abstand zu gewinnen.“

Letztendlich sollte ein Berater besonders in hitzigen Marktphasen einen kühlen Kopf bewahren und dabei

schaft könnte im aktuell eingetrübten Börsenumfeld einmal mehr besonders gefragt sein.

Für Sieglér gibt es noch weitere Gründe, weshalb der Faktor Mensch nicht gänzlich ersetzt werden sollte: „Im aktuellen Anlageumfeld und aufgrund der heutigen einfachen Verfügbarkeit von zahlreichen Informationen, ist die Funktion eines seriösen Wealth-Managers als Wegweiser durch den Angebots- und Informationsdschungel gefragter denn je.“ Oftmals seien verfügbare Informationen widersprüchlich bzw. nicht gänzlich objektiv. Beim Herausfiltern des Relevanten und dem Aussortieren widersprüchlicher Daten könne ein Vermögensverwalter wertvolle Dienste leisten. So lasse sich eine fundierte Entscheidung nur treffen, wenn diese auf relevanten Angaben basiert. Ein guter Vermögensverwalter spare somit auch Zeit und Nerven.

DIGITALES BANKING – EINE FRAGE DES ALTERS?

Eine gewisse Grenze nach oben hin stellt hingegen Löw von der LLB Oe fest. Er weist auf Statistiken in diesem Zusammenhang und sagt: „Die ‚magische‘ Jahreszahl ist 60 Jahre. Die Computerisierung begann Anfang der 1980er Jahre mit der EDV-Ausbildung junger Menschen, die digitalen Innovationen offener gegenüberstanden.“ Sie sei bei unter 40-jährigen stärker ausgeprägt und bei „Digital Natives“ unter 30 Jahren sehr hoch. Vor allem bei Kunden ab 70 Jahren nehme die Bereitschaft hingegen deutlich ab.

Alles in Allem ist die Digitalisierung auch im Private Banking nicht mehr aufzuhalten. Im Gegenteil: Ihr Einsatz eröffnet den Bankhäusern ebenso wie ihren Kunden zahlreiche Vorteile. Der Vermögensverwalter wird dennoch auch in Zukunft eine zentrale Rolle im Private Banking behalten.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Die Digitalisierung schreitet weltweit munter voran und ist längst aus keinem Bereich des Alltags wegzudenken. Auch im Private Banking setzen die gehobenen Vermögensexperten längst auf den Einsatz virtueller Tools, einerlei, ob bei simplen Bankgeschäften oder der Kapitalanlage. Top-Privatbanker berichten dazu über Innovationen, zeigen aber auch auf, wo die Digitalisierung an ihre Grenzen stößt.

„Zuversicht 2023“

Die Energiepreise sind rückläufig, die hohen Lohnforderungen dürften sich 2023 nicht fortsetzen: Vieles spricht inzwischen für ein allmähliches Abflachen der hohen Inflationsraten, betont Erich Stadlberger, Leiter Asset Management & Private Banking der Oberbank im Interview mit FONDS exklusiv. Stadlberger erklärt auch, welche Chancen das Umfeld mit Anleiheinvestments bietet.

FONDS exklusiv: *In den USA sinkt die Inflationsrate. Werden wir diesen Trend auch in der Eurozone sehen?*

ERICH STADLBERGER: Die Inflationsrate sollte 2023 auch in der Eurozone wieder sinken. Erste Anzeichen gibt es bereits. So stieg die Inflation im November im Vergleich zum Vorjahreswert um ‚nur‘ noch zehn Prozent. Einige Sorgenkinder fallen allmählich weg: Europas Gasspeicher konnten gefüllt werden, die Energiepreise sind rückläufig. Weitere extreme Anstiege erwarten wir 2023 nicht. Damit sollte auch der Basiseffekt greifen, sprich die jährliche prozentuelle Veränderung weitaus geringer ausfallen.



Erich STADLBERGER, Leitung Asset Management & Private Banking bei der Oberbank

Wie könnte sich die Inflation in der Eurozone konkret entwickeln?

E. S.: Aktuelle Konsensusschätzungen für den Verbraucherpreisindex liegen für das Gesamtjahr bei rund 8,5 Prozent, im kommenden Jahr bei 5,9 Prozent. Im Jahr 2024 dürfte sich die Zahl noch weiter an das Inflationsziel der EZB von zwei Prozent annähern.

Inzwischen werden aber die Rufe nach Lohnerhöhungen lauter. Kommt nicht eher die Lohn-Preis-Spirale nach oben?

E. S.: Arbeitnehmer nutzen derzeit das hohe Inflationsumfeld, um mehr Lohn zu fordern, das ist nachvollziehbar. Man sollte zunächst aber die Gesamtergebnisse der Verhandlungsrunden abwarten. Es muss deshalb noch lange nicht eine Spirale nach oben losge-

treten werden, zumal in der aktuellen Situation die Lohnforderungen eine Reaktion auf die hohen Preise sind, und nicht umgekehrt. Zudem dürfte es sich um eine einmalige Entwicklung handeln, da wir ja für 2023 wieder mit einer sinkenden Inflationsrate rechnen. Dann werden auch die Lohnforderungen gemäßiger ausfallen.

Auch an den Finanzmärkten gab es reichlich Bewegung. Die Renditen sind bei US-Treasuries und Euro-Staatsanleihen ein gutes Stück gestiegen. Lohnt sich der Einstieg?

E. S.: In den USA sind wir zuletzt mit einer Beimischung von rund zwei Prozent im Oberbank Vermögensmanagement* eingestiegen. Der Zinsvorsprung ist groß, die Renditen haben im

November rund vier Prozent erreicht. Wir nehmen auch mögliche Währungsschwankungen zum US-Dollar in Kauf und sichern die Position nicht ab. Die Währungsschwankungen zwischen Euro und dem US-Dollar dürften sich in den kommenden Monaten in Grenzen halten. In der Eurozone kaufen wir derzeit noch keine Staatsanleihen.

Weshalb kommen Euro-Staatsanleihen derzeit nicht in Frage?

E. S.: Die Renditen sind trotz Anstiegs zu niedrig. Wir bevorzugen Unternehmensanleihen mit sehr guter Bonität, wobei wir in den 3 Banken Unternehmensanleihefonds* investieren. Darin sind derzeit Bonds aus dem Finanzsektor mit rund einem Drittel am höchsten gewichtet. Auch Industrie- und Versorgertitel haben relativ hohe Gewichtungen. Die zwei größten Einzelpositionen entfallen mit Lenzing und Voestalpine auf heimische Titel, wobei Österreich insgesamt rund 20 Prozent einnimmt, gefolgt von Frankreich.

Wie sieht es mit inflationsgeschützten Anleihen aus?

E. S.: Wir halbierten Ende Oktober unsere Position auf 2,5 Prozent. Denn die Kurse solcher Bonds orientieren sich stark an die Erwartungen der künftigen Inflationsentwicklung, und diese ist derzeit rückläufig. Wir wollen aber noch eine kleine Position halten, falls die Inflation entgegen der Erwartungen doch noch einmal ansteigt.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

*MARKETINGMITTEILUNG: Die vorliegenden Informationen dienen lediglich der unverbindlichen Information von Kunden. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie berücksichtigt nicht die persönlichen Merkmale des Kunden und kann eine individuelle Beratung und Risikoauflärung durch einen Berater nicht ersetzen. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.



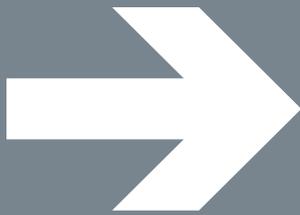
**Ich bin
samariter-
gepflegt.**

Samaritergepflegt leben. Selbstbestimmt bleiben.
#samaritergepflegt



VORSORGE

exklusiv



Worauf es bei der Vorsorge wirklich ankommt



Kombi-Schutz fürs Einkommen

DONAU: Mehr Sicherheit im Erwerbsleben

Schwere Erkrankungen und die finanziellen Folgen zählen zu den Hauptsorgen in Österreich. Konkret ergab eine Studie der DONAU Versicherung, dass Krebs die Gesundheitsvorsorge Nummer eins ist, gefolgt von Schlaganfällen und anderen schweren Erkrankungen. „Im Fall einer schweren Erkrankung, eines notwendigen Pflegebedarfs oder eines Grundfähigkeitsverlusts ist die finanzielle Absicherung essenziell. Ganz besonders

für alle, die im Erwerbsleben stehen. Es gilt den eigenen Lebensstandard und jenen der Familie aufrecht zu erhalten. Mit dem DONAU Kombi Schutz Leben erhalten Sie eine monatliche Zahlung bis zum 65. Lebensjahr und bei Krebs einen Einmalbetrag. Damit sind Sie perfekt abgesichert, gerade in schwierigen Zeiten“, erläutert Edeltraud Fichtenbauer, Vorstandsmitglied bei dem Versicherer. Zudem werde bei einem Pflegebedarf



Edeltraud FICHTENBAUER,
Donau

von durchschnittlich mehr als 65 Stunden pro Monat über mindestens sechs Monate – das entspreche derzeit Pflegestufe 1 – die vereinbarte monatliche Rente ausbezahlt.

Innovationen durch synthetische Daten

Merkur kooperiert mit Wiener Start-up

Das Merkur Innovation Lab hat einen dreijährigen Partnerschaftsvertrag mit dem Wiener Start-up MOSTLY AI abgeschlossen. Ziel sei es, mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) datengetriebene Innovationen zu fördern. KI-basierte synthetische Daten von MOSTLY AI sehen wie echte Daten aus und enthalten alle statistisch-relevanten Informationen der Originaldaten, allerdings ohne deren persönliche Datenpunkte, heißt

es. Daher sind sie vollständig anonymisiert, können nicht reidentifiziert werden und sind DSGVO-konform, so Merkur. So würden in Zukunft synthetische Versionen von Kundendaten hergestellt, um Daten intern und extern datenschutzkonform zu teilen. „Unser tägliches Brot ist die Innovation. Dazu brauchen wir Datenquellen und vernetzen sie, um Einblicke zu bekommen, die niemand vorher hatte. Denn am Ende des Tages wollen wir



Daniela PAK-GRAF,
Merkur

Kunden mit neuen Dienstleistungen begeistern und ihr Vertrauen in die Digitalisierung steigern“, freut sich Daniela Pak-Graf, Co-Geschäftsführerin des Merkur Innovation Lab.

Digitale Features prägen Jung und Alt

Allianz-Studie: Pandemie war Turbo für „Digital-Life“

Digital ist das neue Normal geworden“, fasst Xaver Wölfl, COO der Allianz Österreich, die Ergebnisse der „Digital-Life Studie 2022“ zusammen und betont: „Digitale Tools beeinflussen immer stärker die Lebensqualität der Menschen – sowohl die der jüngeren als auch die der älteren Generation. Die digitalen Medien haben vor allem bei den unter 30-Jährigen einen sehr hohen persönlichen Stellenwert. Aber auch die über 60-Jährigen

schätzen digitale Features zur Pflege ihrer Kontakte.“ Über alle Generationen hinweg liegt das Smartphone unangefochten an der Spitze: 87 Prozent nutzen es, 85 Prozent nennen es wichtig für ihr Leben, und für 43 Prozent ist es für das Wohlbefinden bedeutsam. Laut Studie sind weitere smarte Geräte stark im Kommen: Smart-TV-Geräte, Smart Watches und Smart Home-Devices. Als echter Turbo für das „Digital-Life“ erwies



Xaver WÖLFL,
Allianz

sich demnach die Corona-Pandemie. Mehr als die Hälfte der in Österreich lebenden Menschen hat ihre private Nutzung digitaler Möglichkeiten in dieser Zeit verstärkt.

Nachhaltige Geldanlage, die sich rechnet

Abseits von Corona, dem Ukraine-Krieg und einer explodierenden Inflation ist der Klimaschutz eine der großen Herausforderungen, die in den nächsten Jahrzehnten bewältigt werden müssen. Mehr und mehr Menschen sehen mittlerweile auch in der Geldanlage einen starken Hebel, um Umwelt und Klima zu schützen und für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen.

NACHHALTIGKEIT WIRD ZUM DAUERBRENNER

Die sich verschärfende und immer stärker persönlich erlebbare Klimakrise sowie politische Kampfansagen wie EU-Greenddeal und EU-Aktionsplan sorgen dafür, dass sich das Thema Nachhaltigkeit fest im Bewusstsein der Menschen verankert hat. Der Finanzwirtschaft kommt dabei die Rolle eines „Game-Changers“ zu: Versicherungsunternehmen verwalten Milliarden an Prämien für ihre Kunden. Allein dadurch, nach welchen Kriterien sie diese Gelder veranlagen, kann schon sehr viel in Richtung Nachhaltigkeit bewegt werden. „Die Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden, nach Möglichkeiten auch mittels finanzieller Vorsorge zum Umweltgedanken beizutragen, ist in den letzten Jahren massiv gestiegen“, erklärt Gerhard Heine, Leiter Partnervertrieb Wiener Städtische Versicherung.

VORSORGE UND KLIMASCHUTZ

Die Wiener Städtische hat das Nachhaltigkeitsthema sehr früh erkannt und als erster österreichischer Versicherer mit dem Produkt „Eco Select Invest“ eine nachhaltige Fondspolizze auf den Markt gebracht, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde. „Mittlerweile fließt bei uns bereits jeder 2. Prämieneuro bei Neuabschluss einer fondsgebundenen Lebensversicherung in nachhaltige Fonds – Tendenz steigend“, so Heine. Fondspolizzen wie die Eco Select Invest der Wiener Städtischen verbinden indi-



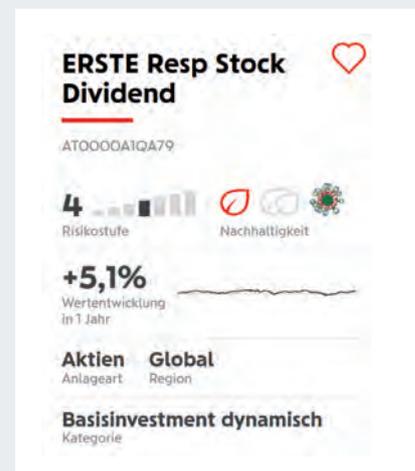
Gerhard HEINE, Leiter Partnervertrieb Wiener Städtische Versicherung

viduellen Versicherungsschutz mit Veranlagung in nachhaltige Investmentfonds, sind sehr flexibel und unkompliziert übertragbar. So lässt sich für das Alter und die Familie vorsorgen und man übernimmt Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und künftige Generationen.

GRÜNE FONDSPOLIZZEN ALS PERFORMANCE-CHANCE

Die Fondspalette der Wiener Städtischen beinhaltet zahlreiche top-performing Nachhaltigkeitsfonds dank denen Anleger mit gutem Gewissen

investieren und gleichzeitig von guten Ertragschancen profitieren können. Unterschiedliche Studien bestätigen mittlerweile, dass nachhaltige Geldanlagen langfristig über bessere Ertragsaussichten verfügen als konventionelle Anlagen. „Nachhaltige Unternehmen wirtschaften oftmals besser, weil sie langfristige Ziele verfolgen, in der Regel innovationsfreudiger sind und Zukunftsmärkte erschließen“, ergänzt Heine.



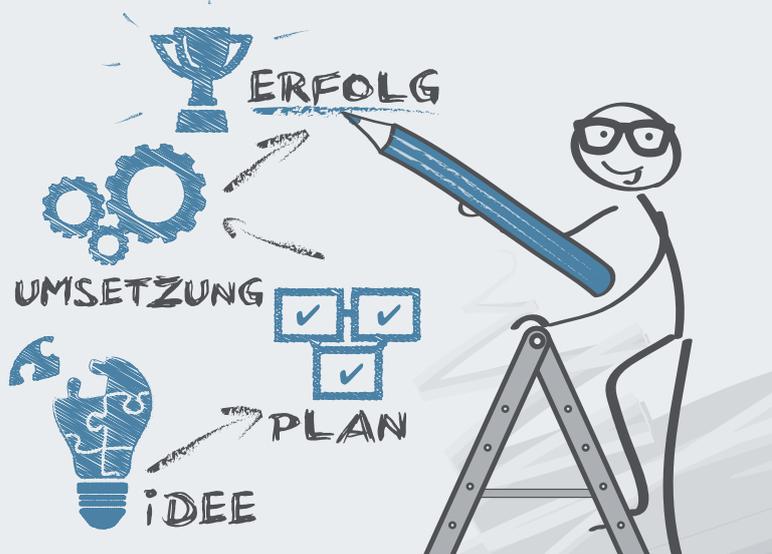
FONDSREPORT NEU

Ab sofort bietet die Wiener Städtische ein einzigartiges Kundenerlebnis: Mit dem neuen Fondsreport auf ihrer Website können Fonds ganz einfach ausgewählt werden. Die Bedürfnisse der Kunden, mit ihren individuellen Anlage- und Nachhaltigkeitspräferenzen, stehen dabei im Mittelpunkt. Alle relevanten Fondsinformationen sind direkt in die Website eingebettet, kundengerecht aufbereitet und erscheinen in einem modernen und zeitgemäßen Design. Die historische Wertentwicklung der Fonds und ihre Kennzahlen können einfach und spielerisch miteinander verglichen werden. Mit dem Fondssparplan können die Ertragschancen der gewählten Fonds berechnet werden. Am besten gleich mal reinklicken.



Potenziale nutzen!

von Kay Schelauke



Die Lage ist bedenklich, aber wenig verwunderlich: Nicht einmal jedes zweite klein- und mittelständische Unternehmen in Österreich ist über die Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) informiert und lediglich 23 Prozent nutzen die steuerlichen Vorteile tatsächlich in ihrem Unternehmen. Über diese Ergebnisse einer unter jeweils 200 Unternehmen und Privatpersonen durchgeführten Umfrage informierte kürzlich die VPI Vermögensberatung aus Saalfelden.

Allein ausgehend von diesen aktiven Betrieben setzt gut jeder vierte die Mitarbeitervorsorge nach §3 als personalpolitisches Instrument ein. Eine direkte Leistungszusage an Geschäftsführung bzw. leitende Mitarbeitende gibt es nur bei 19 Prozent. Eine Kollektivversicherung spielt mit einem Anteil von nur zwei Prozent fast keine Rolle. Demgegenüber wird der Gewinnfreibetrag nach §10 EStG mit 36 Prozent am häufigsten genutzt – dies allerdings nicht für den Aufbau einer Altersvorsorge, was mit Blick auf die Gestaltung auch wenig verwundert.

Dabei bietet die bAV für Unternehmen eine Reihe attraktiver Gestaltungsfor-

men, die nicht nur steuerliche Vorteile mit sich bringen, sondern auch personalpolitisch interessant sind. So lässt sich schon unter den heutigen Rahmenbedingungen eine Firmenpension steuerschonend und bei garantierten Leistungen mit dem Ziel umsetzen, engagierte und motivierte Talente langfristig an das Unternehmen zu binden. Hier bräuchte es nicht nur aus Sicht der VPI-Berater weitere attraktive Vorsorgeoptionen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen – denn der geht längst an die ökonomische Substanz.

FACHKRÄFTEMANGEL BELASTET WIRTSCHAFT

Bereits im Frühjahr 2022 stellte die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY in einer Studie fest, dass es 83 Prozent der hiesigen Unternehmen so schwer wie noch nie fällt, geeignete Fachkräfte zu finden. Betroffen sind fast alle Teile der österreichischen Wirtschaft, besonders stark die Branchen Tourismus, Energie- und Transportwirtschaft und Handel. Als alarmierend ist dabei die Tatsache einzustufen, dass bereits 39 Prozent der Unternehmen aus diesem Grund Umsatzeinbußen hinnehmen müssen, bei jedem zehnten Betrieb bereits in einem Umfang von über fünf Prozent.

Diese akuten Probleme müssten die Politik eigentlich zum Handeln drängen, das Potenzial der bAV zu nutzen, um der Wirtschaft unter die Arme zu greifen. In der Vergangenheit hatten Pensionskassen immer wieder Reformvorschläge gemacht – angefangen bei einer deutlichen Erhöhung der steuerfreien Zukunftssicherung bis hin zur sogenannten Entgeltumwandlung, bei der die betriebliche Vorsorge aus dem Bruttoeinkommen finanziert wird und Arbeitnehmer dadurch anteilig Sozialabgaben und Einkommensteuer sparen. Sicherlich dürfte die Branche ihre Vorschläge mehrfach der Regierung vorgebracht haben, genützt hat es bisher leider nichts.

Dabei sollte eigentlich auch bei den Wirtschafts- und Sozialpolitikern angekommen sein, dass sich qualifizierte Fachkräfte in immer mehr Arbeitsbereichen ihren Arbeitsplatz aussuchen können. Und hier spielt die bAV als Baustein für die Alterssicherung eine zunehmend wichtige Rolle. So bleibt es vorerst weiter an den Vermittlern, wenigstens das bestehende Potenzial in der bAV geschäftlich im Sinne der Arbeitgeber und Mitarbeitenden zu nutzen.

„Vorsorge-Portfolio überprüfen“

Fondspolizzen bieten flexible Optionen, um in Zeiten von Inflation und Energiekrise weiter vorzusorgen. Christian Nuschele, Head of Distribution & Marketing bei Standard Life, beschreibt die Produktvorteile und erklärt, für welche Kunden sich ungezillmerte Tarife eignen.

FONDS exklusiv: *Schlagen die finanziellen Sorgen vieler Menschen im Land auch auf die Altersvorsorge durch? Wie sind Ihre Erfahrungen, Herr Nuschele?*

CHRISTIAN NUSCHELE: Teils, teils. Unsere Erwartungen zum Neugeschäft haben wir leicht nach unten korrigieren müssen. Denn im zweiten Halbjahr 2022 haben die teilweise dramatischen Preissteigerungen gepaart mit den Mehrkosten für Energie dazu geführt, dass die Budgets in vielen Haushalten spürbar knapper werden. Viele Menschen sind sich unsicher, ob sie noch langfristige finanzielle Bindungen eingehen können oder mussten bereits feststellen, dass es hierfür derzeit keine Freiräume gibt.

Wie ist die Lage bei Kunden, die schon länger monatlich Beiträge einzahlen?

C. N.: Wir erleben einige Kündigungen, weil das Geld benötigt wird. Dies passiert aber nicht in starkem Ausmaß und nur etwas mehr als in normalen Zeiten. Viel häufiger machen Kunden von der Flexibilität der Produkte Gebrauch und nutzen bei finanziellen Engpässen Beitragsferien oder -reduzierungen.

Was empfehlen Sie, wenn der Schuh finanziell kräftig drückt?

C. N.: Es gibt Möglichkeiten wie befristete Beitragsfreistellungen, um sich finanziell Luft zu verschaffen. Viele Verträge bieten auch die Option, sich Geld auszahlen zu lassen. Alles dies ist besser, als einen im Aufbau befindlichen Vertrag aufzulösen. Das gilt erst recht bei Verträgen, die mit der Absicherung biometrischer Risiken gekoppelt sind, weil man hier einen langfristig gesicherten Gesundheitszustand unumkehrbar aufgeben würde. Auch steuerlich kann eine Kündigung Nachteile bringen.



Christian NUSCHELE, Standard Life

Der zweite Blick gilt in Krisenzeiten dem Vorsorgeportfolio. Sehen Sie hier häufig Anpassungsbedarf?

C. N.: Krisenzeiten stellen einen guten Zeitpunkt dar, die Ausrichtung des Portfolios gemeinsam mit einem unabhängigen Berater zu überprüfen. Entspricht die Portfolioausrichtung noch meinem Chance-Risiko-Profil? Will ich stärker auf die Renditechancen von Aktien setzen, um mein Vorsorgeziel trotz geringerer finanzieller Möglichkeiten erreichen zu können? Solche Fragestellungen ergeben sich bei vielen Bürgerinnen und Bürgern. Aber leider müssen wir feststellen, dass Fondspolizzen relativ selten an veränderte Kapitalmarktbedingungen angepasst werden.

Ein Ausweg sind gemanagte Varianten, oder?

C. N.: Das stimmt. 80 Prozent unserer Kunden entscheiden sich dafür. Aber auch hier können Portfolio-Anpassungen sinnvoll sein. Beispielhaft deutlich wird dies bei unseren fünf Standard Life Global Index Funds. Je nach Kundenwunsch besteht hier die Wahl zwischen Aktienquoten von 20, 40, 60, 80 und 100 Prozent. Die zu Grunde liegenden passiven Fonds kommen

von Vanguard. Das regelmäßige Rebalancing auf die jeweilige Ausgangsallokation findet automatisch statt – trotzdem kann sich der Kunde aktuell fragen, ob das gewählte Risikoprofil noch passt oder eines der vier anderen Portfolios besser geeignet ist.

Ist das aktienorientierte Sparen via Fondspolizze überhaupt der richtige Weg für die Altersvorsorge?

C. N.: Die Kapitalmarktzyklen der letzten Jahrzehnte zeigen deutlich, dass es immer wieder Rückschläge gegeben, danach aber stets eine Erholung eingesetzt hat, sodass gutes Geld zu verdienen war. Gleichzeitig bietet die Fondspolizze dabei die Flexibilität, die gewählten Fonds oder Portfolios während der gesamten Vertragslaufzeit jederzeit zu verändern oder Kapital umzuschichten, ohne dass hierdurch Kosten entstehen. Und die späteren Auszahlungen sind steuerfrei. Lediglich die Beitragszahlungen werden mit vier Prozent besteuert.

Raten Sie dann eher zu einem ungezillmerten Tarif?

C. N.: Wir bieten beides an. Denn bei langen Laufzeiten liefern gezillmerte Tarife, bei denen die Gesamtkosten in den ersten fünf Jahren der Vertragslaufzeit gezahlt werden, ein sehr kostengünstiges Gesamtpaket. Dies gilt aber nur unter einer Voraussetzung: Der Vertrag muss 20 Jahre und länger bedient werden. Laut Statistik hält der durchschnittliche Lebensversicherungsvertrag in Österreich aber nur acht Jahre. Dann eröffnet jedoch der ungezillmerte Tarif höhere Rückkaufswerte, weil die Kosten gleichmäßig auf die gesamte Vertragslaufzeit verteilt werden. Daher erfreut sich diese Tarifvariante wachsender Beliebtheit.



Altersvorsorge im Krisenmodus

Die Versicherten halten sich trotz gestiegener finanzieller Belastungen bei Prämienreduktionen und Storni zurück, so die Erfahrungen von Lebensversicherern. Inflation und Energiekrise hinterlassen dennoch ihre Spuren. Vorsorgesparern in Nöten stehen etliche Optionen offen. *von Linda Benkö*

Wir leben nun schon fast drei Jahre mit dem Corona-Virus und den global spürbaren wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Pandemie. Hinzu ist der Krieg in der Ukraine gekommen, der die Konjunktur vor allem in Europa stark in Mitleidenschaft zieht und die Teuerung befeuert. Gepaart ist das Ganze mit den forcierten Anstrengungen, einerseits von fossilen Brennstoffen aus Russland unabhängig zu werden, andererseits deutliche Maßnahmen gegen die Klimakrise zu setzen. Angesichts dieser von großen Unsicherheiten geprägten Gemengelage sollte man meinen, dass die traditionell bei der Geldanlage auf Sicherheit bedachten Österreicherinnen und Österreicher extrem verun-

sichert sind. Quellen also die Mailboxen bei den Versicherungen über, laufen die Telefone bei den Vermittlern heiß?

„Der Beginn der Covid 19-Pandemie, der erste Lockdown, dies war eine Situation aus heiterem Himmel, die viel existenzielle Unsicherheit geschürt hat – dennoch haben die Kunden damals wenig Konsequenzen gezogen“, erinnert sich Wolfgang Weisz, Leiter Versicherungstechnik Person & BAV (Betriebliche Altersvorsorge) bei der Allianz Österreich. „Wir haben auch jetzt erwartet, dass sich mehr Menschen zum Thema Prämienpause oder Beitragsreduktion melden, dem ist aber nicht so“, sagt der Allianz-Experte.

Ähnlich das Bild bei der Wiener Städtischen: „Bis dato sehen wir keine Änderungen im Kundenverhalten oder Auswirkungen auf das Vorsorgeverhalten“, sagt Vorstandsdirektorin Sonja Steßl und erläutert: „Während der Corona-Pandemie und auch in der Finanzkrise 2008 haben wir stattdessen gesehen, dass die Menschen zwar einen erhöhten Informationsbedarf haben, was ihre Polizzen betrifft, aber die Prämien wurden und werden weiterhin bezahlt.“ Auch die Rückkaufsquoten hätten sich nicht geändert, heißt es unisono.

Bestätigt wird dies auch von Seiten der Makler und Vermittler. „Mal sehen, was noch kommt – speziell im Hinblick auf stark gestiegene Heiz- und Stromkosten“, bemerkt Herbert Tiefenthaler.

Der Wertpapiervermittler und Versicherungsmakler bietet mit seinem Unternehmen „Gewinnerkonzepte“ unabhängige Beratung vor allem in Fragen der Absicherung von biometrischen Risiken wie Berufsunfähigkeit und Tod sowie zur Altersvorsorge an.

FLEXIBLE OPTIONEN

Wird es eng, „empfehlen wir – wenn es möglich ist – die Prämien weiter zu zahlen, denn ein Ausstieg bedeutet immer den Verlust des Versicherungsschutzes“, so Steßl. „Es ist ein überholter Mythos, dass Altersvorsorge-Produkte unflexibel sind“, meint Weisz. Wird es dennoch nötig gegenzusteuern, bieten so gut wie alle Versicherungen zahlreiche Möglichkeiten und flexible Lösungen an, um diese Phasen abzufedern. Ob man sich eine Prämie unter allen möglichen Umständen leisten kann, diese Frage sollte man sich von Anfang an stellen, um später eine teure Kündigung zu vermeiden, mahnt die Arbeiterkammer (AK). Wer Bedenken hat, könne von vornherein beispielsweise auf die Dynamikklausel verzichten: Mit dem Aussetzen einer Indexanpassung bleiben Prämien-

„Die Absicherung im Alter wurde und wird langfristig geplant. Die Altersvorsorge genießt heute einen höheren Stellenwert als früher.“

Wolfgang WEISZ,
Allianz



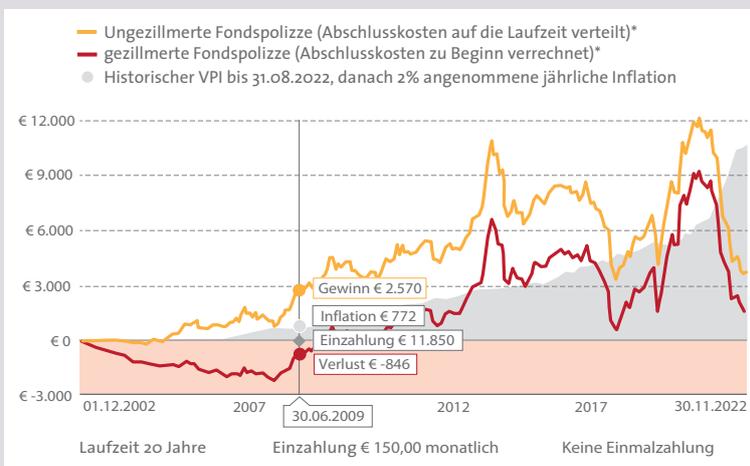
und Versicherungssumme gleich. Im Gegenzug verliert die Altersvorsorge während der gewöhnlich jahrzehntelangen Ansparphase an Kaufkraft.

Bestimmte Assekuranzen bieten sogar einmalig im Lauf der Vertragslaufzeit bis zu 24 Monate „Prämien-Ferien“ bei vollem Versicherungsschutz an. Aber dies werde nur sehr selten in Anspruch genommen, weiß Tiefenthaler, etwa im

Fall von Arbeitslosigkeit oder bei Beginn einer Ausbildung. Bei bestimmten Policen, etwa einer Berufsunfähigkeitsabsicherung, sei die Prämienreduktion unter Umständen mit dem Nachteil verbunden, dass wer die Prämien, also die BU-Deckung, später wieder hinaufsetzen lässt, neuerlich Gesundheitsfragen beantworten muss. Dies kann zu einem schlechteren Tarif oder – bei dann eingetretenen Vorerkrankungen – zur Unversicherbarkeit führen.

ZILLMERUNG ALS RENDITEBREMSE

Fonds-Wertentwicklung nach Abzug aller Kosten und Steuern



Fonds: Carmignac Patrimoine, einer der meistverkauften Mischfonds in Fondspolizzen, *4,53% durchschnittliche Marktrendite bis 31.10.22, danach 5% angenommene durchschnittliche Marktrendite, historischer VPI bis 31.08.22, danach 2% angenommene jährliche Inflation
Quelle: fynup

PRODUKTTYP ENTSCHIEDET

„Die konkreten Möglichkeiten hängen vom jeweiligen Produkt ab“, führt Steßl weiter aus. Dies beginnt bei Prämienstundungen, wo die Kunden für einen bestimmten Zeitraum mit der Prämienzahlung aussetzen. In der Praxis betrifft dies wenige Monate. Währenddessen läuft der Vertrag unverändert weiter, der Versicherungsschutz bleibt in voller Höhe erhalten. Nach Ablauf des vereinbarten Stundungszeitraums müssen die Kunden die gestundeten Beiträge nachzahlen. Man kann auch eine Prämienpause in Anspruch nehmen, wo die Prämienzahlung vorübergehend für einen bereits jetzt definierten Zeitraum eingestellt wird. Daneben ist eine Prämienreduktion möglich. Hier werden die Prämien auf Dauer herabgesetzt. Dadurch ist allerdings auch der Versicherungsschutz gemindert.



„Im Durchschnitt gehen 50 Prozent der erwirtschafteten Rendite durch Kosten verloren, wovon sich rund die Hälfte vermeiden ließe.“

Wolfgang STAUDINGER,
fynup

Letztendlich kann man sich auch für die Prämienfreistellung entscheiden, wo die Prämienzahlung dauerhaft eingestellt wird. Die Versicherungsleistungen reduzieren sich entsprechend. Der Vertrag läuft ansonsten unverändert weiter. Zu einem späteren Zeitpunkt kann die Prämienzahlung wieder aufgenommen werden. Zu beachten sei, so die AK, dass dabei die Verwaltungskosten ganz normal weiterlaufen. Die Versicherungen betonen, man sei durchaus um individuelles Entgegenkommen bemüht. Steßl: „Kunden, die finanziell in Schwierigkeiten geraten, sollten nicht zögern, das Gespräch mit den jeweiligen Beratern zu suchen, um gemeinsam ihre Lage zu analysieren.“

Geht es nach den Experten, sollte es zu meist gar nicht so weit kommen: „Die Absicherung im Alter wurde und wird langfristig geplant. Die Altersvorsorge genießt heute einen höheren Stellenwert als früher“, so der Leiter Versicherungstechnik Person & BAV bei der Allianz. Das Versicherungsgeschäft sei immer noch ein Personengeschäft und eine Vertrauensbeziehung. Gerade bei der Altersvorsorge stelle gute Beratung die Basis dar, damit die Versicherungsnehmer ihre Sparziele erreichen. Aber auch die Zusammensetzung der Produkte spiele eine wichtige Rolle, etwa die Auswahl der Investmentfonds bei

Fondsgebundenen Lebensversicherungen. Umschichtungen von einem Fonds zum anderen würden von den Kunden eher selten vorgenommen, berichtet Weisz und fügt hinzu: „Die Fondsgebundene macht bei uns angesichts der langen Niedrigzinsphase den Großteil der Neupolizzen im privaten Geschäft aus.“

„Die expansive Geldpolitik der EZB hat in der letzten Dekade hinsichtlich Altersvorsorge Sparern und Vorsorgewilligen einiges abverlangt“, sagt die Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen. Doch diese Phase sei jetzt vorbei, die Zinswende könne eine Trend-



wende in der Altersvorsorge bringen. Nach Verwerfungen an den globalen Kapitalmärkten mit der größten Korrektur der Anleihemärkte seit 50 Jahren bieten sich Anlegern wegen der nun deutlich niedrigeren Bewertungen und höheren Renditen die besten langfristigen Ertragschancen seit mehr als einem Jahrzehnt, heißt es bei JP Morgan Asset Management. In ihrer jüngsten Studie wurden die Ertrags- und Risikoerwartungen für rund 200 verschiedene Anlageklassen und Strategien analysiert: Die prognostizierte jährliche Rendite für ein Mischportfolio aus 60 Prozent Aktien und 40 Prozent Anleihen in Euro steige demnach von 2,8 Prozent auf 5,1 Prozent.

ALTERSVORSORGE ÜBERPRÜFEN

Abgesehen von Prämien-Anpassungen bei finanzieller Schieflage sehen die Versicherungen aber wenig Änderungsbedarf. Steßl: „Die Altersvorsorge ist ein sehr langfristiges Produkt. Kursschwankungen oder Verluste sollen nicht zu überhasteten Reaktionen führen. Für die nächsten Jahre sind durchaus auch wieder gemischte Fonds oder Rentenfonds als Beimischung zum Portfolio in Betracht zu ziehen.“

„Ich bereite meine Kunden immer auch mental vor: Was, wenn die Wertpapiere bei einem 100-prozentigen Aktienportfolio kurzfristig herbe Ver-

„Es empfiehlt sich, eine eiserne Reserve in Höhe von drei, besser sechs Monatseinkommen aufzubauen.“

Herbert TIEFENTHALER,
Gewinnerkonzepte

„Bis dato sehen wir keine Veränderungen im Kundenverhalten oder Auswirkungen auf das Vorsorgeverhalten.“

Sonja STEBL,
Wiener Städtische



luste um, sagen wir, im Extremfall, die Hälfte erleiden? Diesen ‚Buchverlust‘ müssen sie aushalten“, sagt Tiefenthaler im Hinblick auf Kursschwankungen insbesondere bei Aktien. Grundsätzlich sollten die Veranlagungsprodukte und Portfolios regelmäßig daraufhin durchleuchtet werden, ob nicht neue Lebensumstände oder Liquiditätsbedarf in der näheren Zukunft Korrekturen nötig machen.

EISERNE RESERVE AUFBAUEN

„Es empfiehlt sich, eine eiserne Reserve in Höhe von drei, besser sechs Monateinkommen aufzubauen. Auch bei einem Anlagehorizont von fünf bis zehn Jahren sollte die Veranlagung nicht zu risikoreich, natürlich abhängig vom Kundentyp erfolgen“, sagt Tiefenthaler und betont, dass er seinen Kunden ausschließlich ungezillmete Produkte nahelegt.

Die Zillmerung gibt es bei klassischen Lebensversicherungen, den meisten Fondspolizzen und der Prämiengeförderten Zukunftsvorsorge. Dabei werden sämtliche Abschlusskosten aus der Summe aller geplanten Einzahlungen in den ersten fünf Jahren verrechnet. Ein Rückkauf innerhalb dieser Zeit kommt besonders teuer, da erst danach der Sparbetrag zum Vermögensaufbau zur Verfügung steht. Bei einem ungezillmerten

Vertrag werden die Abschlusskosten dagegen über die gesamte Laufzeit verteilt berechnet.

Die finanziellen Belastungen der Menschen sind durch die erhöhte Inflation spürbar gestiegen. Bei Versicherten können die Preissteigerungen laut Finanzmarktaufsicht (FMA) noch eine andere Folge haben: So könnte es in der Lebensversicherung vermehrt zu zinsbedingten Storni kommen, „da die Attraktivität anderer Anlageformen steigt“.

Trotz eines möglicherweise guten Einstiegszeitpunkts nach den Korrekturen an den Märkten ist die Inflation für Wolfgang Staudinger, Geschäftsführer der gewerblichen Vermögensberatung fynup GmbH, „ein Brandbeschleuniger“. Die Kosten des Finanzvertriebs, also Provisionen etc., seien immer schon fragwürdig hoch gewesen und schwächen die Rendite-Chancen empfindlich. Es werde schwierig, die Probleme der ersten Säule der Altersvorsorge, der staatlichen, mit der dritten Säule auszugleichen. „Im Durchschnitt gehen 50 Prozent der am Markt erwirtschafteten Rendite durch Kosten verloren. Rund die Hälfte dieser Kosten ließe sich aber vermeiden, wenn man provisionsfrei veranlagt“, macht sich Staudinger für die digitalisierte Honorarberatung stark, wo derartige

Probleme und Interessenskonflikte nicht bestünden. „Die große Gefahr ist, dass sich Konsumenten von der privaten Vorsorge abwenden, wenn ihr Sparverhalten nicht belohnt wird.“ Tiefenthaler ergänzt: „Ich bekomme viele Anfragen für Neuveranlagungen, wenn beste Börsenlaune herrscht. Wird es an den Börsen schwierig, lässt die Begeisterung für Pensionslösungen und Veranlagung deutlich nach.“ Aber mittlerweile verstünden viele Kunden auch, dass gerade schwierige Börsenzeiten die größten Chancen bieten.

Attraktiver könnte die Altersvorsorge auch via Fondspolizzen aus Sicht der Versicherungsbranche durch den Trend zur Nachhaltigkeit werden. „Auch im Bereich der Altersvorsorge hat das Thema Nachhaltigkeit in den letzten beiden Jahren massiv an Fahrt aufgenommen“, ergänzt Steßl. Klimakrise und Green Deal der EU rücken das Thema auch dort immer stärker in den Fokus. Dies zeigt sich ebenso in den Produktpaletten vieler Versicherer, in denen sich – wie zum Beispiel bei der Wiener Städtischen durch eine starke Nachfrage nach den „neuen Fondspolizzen der ECO-Linie“ – grüne Polizzen zunehmender Beliebtheit bei Herrn und Frau Österreicher erfreuen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Wer als Versicherungsnehmer in akuter finanzieller Bedrängnis ist, sollte das Gespräch mit dem jeweiligen Versicherungsberater oder -vermittler suchen, um optimale Lösungen auszuarbeiten. Dies kann eine Prämienstundung, eine Prämienpause oder auch eine Prämienreduktion sein. Der Rückkauf oder Storno einer Versicherung ist im Regelfall ein Minusgeschäft. Auch das Umschichten der Investmentfonds in einer Fondsgebundenen Lebensversicherung ist möglich, sollte aber strategisch sinnvoll sein. Neueinsteigern in der Altersvorsorge empfiehlt es sich, über eine Honorarberatung nachzudenken. Sie ist in Österreich zwar eher selten, könnte sich aber unter bestimmten Voraussetzungen rechnen.

Wichtiger Schutz für kleines Geld

Haushaltsversicherungen sind unverzichtbar. Aktuelle Produkttests zeigen: Das eigene Hab und Gut sowie existenzielle Haftungsrisiken lassen sich in einer Polizza relativ günstig absichern. Wichtig sind die persönlichen Bedürfnisse. Denn nicht alles was geht, ist für jeden sinnvoll. von Kay Schelauske



Es sind wahre Schreckensszenarien: Zurück vom Urlaub kommt man nach Hause und traut seinen Augen nicht. Einbrecher haben die Haustür aufgebrochen, Teile des Mobiliars zerstört und zahlreiche Wertgegenstände gestohlen. Oder ein Rohrbruch stellt das Erdgeschoss in den heimischen vier Wänden unter Wasser oder ein technisches Gerät löst einen Wohnungsbrand aus oder, oder, oder.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit jedes einzelnen Risikos ist für sich genommen nicht sehr groß, aber: Kommt es zu einem Schadenfall, sind die Folgen zumeist erheblich, mitunter gar existenziell. Abgesehen vom Ärger und dem

Verlust persönlicher Gegenstände übersteigen die Schadenkosten gewöhnlich das Haushaltsbudget und oftmals auch vorhandene Rücklagen von Betroffenen. Um gegen solche Schicksalsschläge finanziell gewappnet zu sein, besitzen 80 bis 90 Prozent der Österreicher eine Haushaltsversicherung, stellt die AK Wien anlässlich einer kürzlichen Erhebung fest und steckt den üblichen Leistungsrahmen ab: Schutz für das gesamte Wohnungsinventar bei Schäden durch Feuer, Sturm, Leitungswasser, Ein- und Glasbruch sowie eine inkludierte Privathaftpflichtversicherung.

Im Auftrag der AK Wien hat der Versicherungsmakler Alexander Punzl

einen Prämien-Leistungsvergleich für die umfangreichsten Deckungen im Hinblick auf eine 90 Quadratmeter große Wohnung in Wien durchgeführt. Elf Versicherer unterzogen sich dem Test. Das Ergebnis: Die Bandbreite der jährlichen Premium-Versicherungsprämien für die beste Produktvariante ohne Selbstbehalt inklusive Glasbruch beträgt zwischen 114 (VAV) und 268,73 Euro (Wiener Städtische). Durch einen Selbstbehaltstarif lassen sich die Prämien durchschnittlich um knapp ein Viertel verringern. Die Versicherungssummen differieren zwischen 92.243 (Uniqa) bis 137.944 Euro (Ergo) – siehe Ergebnistabelle auf Seite 60.

In einem umfangreichen Test auf Basis von drei Wohnungsbeispielen hat sich die Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) das Leistungsangebot von 24 Assekuranzen angeschaut – mit ähnlichem Resultat: Angesichts spürbarer Unterschiede in den Prämienhöhen lassen sich durch einen Wechsel in den günstigsten Tarif bis zu 77 Prozent sparen. Neben einem Selbstbehalt empfiehlt die AK Wien noch, eine Jahresprämie zu vereinbaren, um etwaige Mehrkosten durch eine unterjährige Zahlung zu vermeiden. Außerdem weisen die Studienverfasser auf einen Dauerrabatt oder Laufzeitnachlass hin, der teils in den Versicherungsprämien einberechnet ist – und sich bei einer vorzeitigen Kündigung rächen kann. Denn Anbieter könnten dann einen Teil des Rabattes zurückverlangen. Von den elf getesteten Versicherern haben demnach sechs einen solchen Laufzeitnachlass integriert: Allianz, ERGO, GRAWE, Helvetia, Wiener Städtische und Zürich.

Die ÖGVS-Prüfer weisen jedoch zugleich darauf hin: „Wer sich für einen neuen, günstigeren Tarif entscheidet, sollte auch beachten, welche Leistungen damit verbunden sind. Gerade die günstigen Tarife schneiden hier oft schlechter ab.“ Beispielsweise variieren die Höchstbeträge, zu denen Schmuck

„Oftmals ist gegen eine geringe Mehrprämie eine deutliche Erweiterung des Versicherungsschutzes möglich.“

Robert Kühberger,
VAV



und Bargeld versichert werden kann. Ebenso fehlt bei einigen Tarifen die Absicherung von Schäden, die durch grobe Fahrlässigkeit entstanden sind, wenn z. B. die heimischen vier Wände trotz laufender Waschmaschine länger verlassen werden. Daher wird auch im AK-Test eine vollumfängliche Deckung bis 100 Prozent der Versicherungssumme empfohlen. Genau das ist aber bei vielen Basistarifen nicht gegeben.

Als unverzichtbar wird auch die erweiterte Privathaftpflichtversicherung eingestuft. Diese Deckung greift immer dann, wenn Dritte Schaden-

ersatzansprüche gegen den Versicherungsnehmer geltend machen. Auch hier gibt es vielfältige Schadensszenarien, die sich jederzeit ergeben und nicht weniger folgenreich sein können. Ein Alltagsbeispiel: Ein Fußgänger übersieht an einer Fahrbahnkreuzung einen abbiegenden Fahrradfahrer, der infolge eines Ausweichmanövers stürzt und von einem Auto erfasst wird. Aufgrund schwerer Verletzungen und bleibender Schäden macht der Radler millionenschwere Schadenersatzansprüche gegen den haftpflichtversicherten Schadenverursacher geltend. In der Studie wird zu Recht darauf hingewiesen, dass erhöhte Versicherungssummen von fünf oder zehn Millionen Euro nur einen verhältnismäßig geringen Zusatzaufwand erzeugen.

Die Deckungshöhe von zehn Millionen Euro bietet bspw. die Wüstenrot-Versicherung bei ihrem Premiumschutz-Tarif an. „Das Freizeit- und Mobilitätsverhalten hat sich in den letzten Jahren maßgeblich geändert, insbesondere liegt die Elektromobilität klar im Trend“, sagt Produktmanager Sascha Wetzstein und verweist auf Versicherungsfälle beim Lenken von E-Bikes, Fahrrädern oder (E-)Rollern, die sich allesamt über die Privathaftpflichtversicherung abwickeln ließen.

„Wir bieten in der Haushaltsversicherung als einzige Gesellschaft in Österreich eine dreijährige Prämiengarantie.“

Sascha Wetzstein,
Wüstenrot



Premium-Tarife im Prämien-Leistungsvergleich

Versicherer	Tarif	Vers.-Summe Höchstentschädigung ³⁾	Ohne Selbstbehalt	Selbstbehaltstarife		Haftpflichtversicherung
			Prämie inkl. Glasbruch	Selbstbehalt	Prämie inkl. Glasbruch	Vers.-Summe
Allianz Elementar Versicherungs-AG	Paket Max Haushalt Top	€ 103.623	€ 167,28	€ 300	€ 123,46	€ 2.000.000
ERGO Versicherung-AG	Wohnen Plus-Schutz	€ 137.944	€ 246,00	€ 300	€ 184,68	€ 5.000.000
Grazer Wechselseitige Versicherung AG	Haushaltsversicherung TopschutzPlus (mit Laufzeitvorteil)	€ 110.200	€ 198,63	€ 100	€ 178,77	€ 3.000.000
Helvetia Versicherungen AG	Ganz Privat-Haushaltsversicherung exklusiv	€ 103.950	€ 220,56	€ 200	€ 154,39	€ 5.000.000
muki VVaG ¹⁾	Haushalt Premium Exklusiv	€ 117.000	€ 154,94	€ 200	€ 123,95	€ 2.000.000
Oberösterreichische Versicherung AG ²⁾	Haushalt DaHeimPremium mit Unterversicherungsverzicht Premium	€ 98.190	€ 158,33	€ 200	€ 118,24	€ 3.000.000
UNIQA Österreich Versicherungen AG	ZUHAUSE & GLÜCKLICH Wohnungsver-sicherung PREMIUM	€ 92.243	€ 232,63	€ 150	€ 131,42	€ 6.000.000
VAV Versicherungs-AG	Haushaltsversicherung Top Exklusiv	€ 99.000	€ 114,00	€ 100	€ 102,60	€ 10.000.000
Wiener Städtische Versicherung AG ³⁾	Mit Sicherheit WohnenHaushalt Extra	€ 130.424	€ 268,73	€ 150	€ 241,85	€ 6.000.000
Wüstenrot Versicherungs-AG	Haus & Heim	€ 130.000	€ 219,24	€ 100	€ 164,45	€ 2.000.000
Zürich Versicherungs AG ⁴⁾	Zürich Haushaltsversicherung	€ 105.000	€ 180,57	€ 100	€ 153,48	€ 1.500.000

Geltungsbereich: weltweit, ¹⁾Prämie exkl. Glasbruch: € 139,45 bei 200 € SB: € 111,56; ²⁾Prämie exkl. Glasbruch: € 144,95 bei 200 € SB: € 101,48, ³⁾Prämie exkl. Glasbruch: € 178,24 bei 150 € SB: € 160,41, ⁴⁾Prämie exkl. Glasbruch: € 145,05 bei 100 € SB: € 123,29, ⁵⁾ERGO und Wüstenrot legen eine Höchstentschädigungssumme fest, bei anderen Versicherern ist die angegebene Summe die Versicherungssumme, Quelle: Erhebung AK Wien, September 2022

In Zeiten von klimatischen Veränderungen, deren Folgen auch in unseren Breitengraden zusehends spürbar sind, sollte der Katastrophenschutz ins Kalkül gezogen werden. Laut AK Wien beinhalten Haushaltsversicherungen zumeist einen summenmäßig eingeschränkten Versicherungsschutz für Naturkatastrophen wie Erdbeben, Lawinen oder Lawinenluftdruck, Kanalarückstau, Hochwasser, Überschwemmung oder Vermurung. Abgesehen von der Allianz und Helvetia kann bei den untersuchten Tarifen der anderen neun Anbieter ein erhöhter bzw. erweiterter Katastrophenschutz abgeschlossen werden. Die Spanne möglicher Deckungserweiterungen bei den Versicherungssummen ist groß und reicht von 12.000 Euro bei der Oberösterreichischen Versicherung bis 100.000 Euro bei der Zürich. Und was ist sonst noch wichtig?

„Das Um und Auf ist der Unterversicherungsverzicht des Versicherers“, betont der Wüstenrot-Experte im

Zuge unserer Stichprobe. Bei dem Versicherer erfolgt die Tarifierung nach der Wohnnutzfläche, einem klassischen und objektiven Parameter, mit dem eine entsprechende, ausreichende Absicherung in Form einer Höchsthaftungssumme für den Wohnungsinhalt verbunden sei. „Wir verzichten auf den Einwand der Unterversicherung, wenn die Nutzfläche richtig angegeben ist“, ergänzt Wetzstein. Ähnlich äußert sich Robert Kühberger, Abteilungsleitung Produktmanagement Privatgeschäft bei der VAV Versicherung: „Wichtig ist auch, dass die Versicherungssumme korrekt ermittelt wurde, um im Schadenfall nicht in die Gefahr eines Unterversicherungseinwandes zu geraten. Die passende Deckungssumme ist jedenfalls dann gewährleistet, wenn die Summenermittlung anhand der von der VAV zur Verfügung gestellten Quadratmeterwerte erfolgt.“ Auch Thomas Ackerl, Vorstandsvorsitzender bei Muki, hebt die korrekte Angabe der Wohnnutzfläche hervor,

damit die Versicherungssummen passen und fügt hinzu: „Wir empfehlen wegen der umfassenden Leistungen die Premium-Variante.“

PRIORITÄTEN RICHTIG SETZEN

Entscheidend ist vor allem, eine ausreichende Absicherung möglicher existenzieller Risiken sicherzustellen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Frage der Neuwertschädigung und Kundenbetreuung, insbesondere im Schadenfall. Im zweiten Schritt sind die persönlichen Bedürfnisse der beste Wegweiser bei der Auswahl des passenden Tarifs und Selbstbehaltes. „Attraktive Zusatzdeckungen in sinnvoll gestalteten Paketen erlauben eine individuelle Anpassung an jede Konstellation“, sagt der Muki-Vorstandsvorsitzende. Bei dem Versicherer verweist man bspw. auf Zusatzdeckungen für Überspannungsschäden und Heizungsanlagen, eine IT- und Cyberassistance ebenso wie auf „umfangreiche neue Gartenpakete für Nebengebäude, wie z. B.

Gartenhütten und Pergolen“. Maßgeblich sind aber die persönlichen Anforderungen. Denn nicht alles, was möglich ist, ist für jeden auch nötig.

„Oftmals ist gegen eine geringe Mehrprämie eine deutliche Erweiterung des Versicherungsschutzes möglich“, sagt Kühberger und weiter: „Wir empfehlen jedenfalls den Abschluss der VAV-Bestleistungsgarantie.“ Nach Unternehmensangaben gelingt durch die Kombination diverser Tarifkriterien, wie z. B. Größe der Wohnung oder Alter des Versicherungsnehmers eine treffsichere Prämienkalkulation. Der Abteilungsleiter betont daher: „Bietet zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eine andere Versicherungsgesellschaft am österreichischen Markt einen leistungsstärkeren Tarif an, wird die VAV den konkreten Schadenfall aus dieser Polizze entsprechend diesem leistungsstärkeren Tarif abwickeln.“ Die ÖVGS-Tester testierten dem Versicherten die besten Tarife mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Im Herbst 2022 hat die Wüstenrot Versicherung einen Produktrelaunch umgesetzt. „Wir bieten in der Haushaltsversicherung als einzige Gesellschaft am österreichischen Versicherungsmarkt eine dreijährige Prämiengarantie“, betont der Produktmanager und fügt hinzu, dass dies sowohl für Neu-, als auch Bestandskunden gilt, die einen Wechsel von einem alten Tarif in einen neuen vornehmen. Gerade in Zeiten erhöhter Inflation und permanenter Teuerungen werde der Vorteil geschätzt, dass die erste Wertanpassung nicht nach einem, sondern erst nach drei Jahren erfolgt. Grundsätzlich wird die inflationsbedingte Kostensteigerung über den Verbraucherpreisindex (VPI) abgebildet, sagt Kühberger und fügt hinzu: „Dennoch ist es erforderlich, die Tarife in regelmäßigen Abständen nach oben anzupassen, um auch bei Neuabschlüssen die korrekten Versicherungssummen zu adäquaten Prämien anbieten zu können.“ Bei der Wüstenrot beziffert man die VPI-Ent-

wicklung der vergangenen fünf Jahre auf über 20 Prozent. Während die Prämienhöhungen mit sieben Prozent „sehr gering“ ausgefallen seien, stiegen die Höchsthaftungssummen für den Wohnungsinhalt im Schnitt um 41 Prozent gegenüber dem Vorgängertarif. Wetzstein ergänzt: „Auch Sublimits wurden deutlich angehoben, für die Katastrophendeckung sogar um 100 Prozent.“

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Haushaltsversicherungen sind beliebt und in den meisten österreichischen Haushalten vorhanden. Das verwundert nicht. Denn mit dieser Polizze lassen sich schwerwiegende Risiken für vergleichsweise kleines Geld absichern. Aber die günstigsten Tarife sind nicht immer die beste Wahl, mahnen die Tester. Sowohl die AK Wien als auch die ÖVGS haben jüngst hierzu Testergebnisse veröffentlicht. FONDS exklusiv hat sich diese näher angesehen und stichprobenartig bei Versicherern nachgefragt.

DONAU unterstützt mit Krebsversicherung

Auch ONLINE abschließbar!

Wer sich finanziell absichern möchte, kann die Krebsversicherung ganz einfach online über die Website der DONAU beantragen.

Nach einer Krebsdiagnose kommt es nicht nur zu hohen emotionalen Belastungen, sondern nicht selten auch finanziell zu Engpässen. Mit der Krebsversicherung der DONAU schafft man für den Fall der Fälle schon im Vorhinein einen finanziellen Background mit einer Leistung bis EUR 100.000,-. Diese Krebsversicherung ist einzigartig am österreichischen Markt. Und durch die Zusatzversicherung Medical Second Opinion, kann eine medizinische Zweitmeinung von international renommierten Experten eingeholt werden. So kann der

Behandlungsplan mit dem behandelnden Arzt entsprechend angepasst werden. Dazu kooperiert die DONAU mit MediGuide. MediGuide arbeitet weltweit mit über 90 Krankenhäusern und den renommiertesten Ärzteteams zusammen.

Unverbindliche Beispielrechnung

Versicherungssumme EUR 25.000,-
Laufzeit bis Endalter 65 Jahre

Monatsprämie für

20-Jährige	EUR 11,10
30-Jährige	EUR 13,80
40-Jährige	EUR 18,00

ServiceLine 050 330 330
donau@donauversicherung.at
www.donauversicherung.at/krebsversicherung

Leistungsübersicht der DONAU Krebsversicherung

- ▶ finanzielle Absicherung bei Diagnose einer bösartigen Krebserkrankung gemäß Versicherungsbedingungen
- ▶ medizinische Zweitmeinung für den Versicherten sowie für dessen Kind(er) bis zum 25. Lebensjahr
- ▶ vereinfachte Gesundheitsprüfung
- ▶ wählbare Versicherungssumme (EUR 25.000,- / 50.000,- / 100.000,-)
- ▶ wählbare Indexierung der Prämien zur Anpassung der Versicherungsleistung
- ▶ Die Wartezeit (Zeitraum ab Versicherungsbeginn und Anerkennung einer neu diagnostizierten Krebsart) beträgt 6 Monate

Sicherheitsnetz für Kinder spannen

Vielen Eltern erscheint es abwegig, ihre Kinder gegen Berufsunfähigkeit abzusichern, wenn sie noch zur Schule gehen. Doch schon im jugendlichen Alter haben sie oft mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Geht dann die Arbeitskraft verloren, können die finanziellen Folgen erheblich sein. Denn die staatlichen Leistungen bieten oftmals kein ausreichendes Sicherheitsnetz. *von Linda Benkö*

Die Absicherung der eigenen Arbeitskraft beziehungsweise die Berufsunfähigkeitsversicherung ist in der österreichischen Bevölkerung ein Randthema. Ein Grund liegt im mangelnden Problembewusstsein. Wiewohl die Corona-Pandemie nach Einschätzung von Branchenkennern Gesundheitsthemen und Krankenversicherung verstärkt ins Blickfeld vieler Menschen gerückt hat. Wolfgang Weisz, Leitung Versicherungstechnik bei der Allianz Österreich, bestätigt ein geschärftes Bewusstsein für Eigenvorsorge in der Bevölkerung auch basierend auf dem Wissen, dass die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) Schadensfälle im Freizeitverhalten nicht abgedeckt.

Die Gründe für eine Berufsunfähigkeit (BU) werden jedoch vielfach falsch eingeschätzt: So ist die Annahme weit verbreitet, verantwortlich sei vorwiegend ein Unfall. Vor allem Menschen, die keiner körperlichen beruflichen Beschäftigung nachgehen, unterliegen vermehrt dem Irrglauben, dass es sie nicht betrifft. Die Statistik zeigt jedoch etwas anderes: Psychiatrische Krankheiten stellen den Großteil der Gründe für geminderte oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit dar. Und die treffen auch Menschen, deren „Arbeitsgerät“ hauptsächlich Schreibtisch, Laptop und Handy ist. Weiteres Faktum: Jeder vierte Arbeitnehmer in Österreich muss im Laufe seines Lebens aus gesundheitlichen Gründen den Beruf aufgeben. Wie viel einem von staatlicher Seite bleibt, rechnet Swiss Life Select Österreich vor: Wer bspw. ein



Monatseinkommen von 1.974 Euro bezieht, erhält eine Berufs- bzw. Invaliditätspension von rund 1.030 Euro – es entsteht eine große Lücke.

JEDER DRITTE ANTRAG BEWILLIGT

Anspruch auf staatliche BU-Pension entsteht, wenn die Berufsunfähigkeit voraussichtlich dauerhaft vorliegt, berufliche Maßnahmen der Rehabilitation, wie z. B. Umschulung, nicht zweckmäßig oder nicht zumutbar sind und die Mindestversicherungszeit bei der Sozialversicherung, die sog. Wartezeit, erfüllt ist. Außerdem dürfen die Voraussetzungen für eine Alterspension noch nicht gegeben sein, und die Erwerbsfähigkeit muss durch Erkrankung, Kräfteverfall oder Unfall über

mindestens sechs Monate mehr als 50 Prozent vermindert sein. Allein im Jahr 2020 haben in Österreich 44.318 Personen einen Erstantrag auf eine (staatliche) Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bei der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gestellt. In einem Drittel der bearbeiteten Fälle wurde diese tatsächlich zuerkannt, geht aus den Daten hervor.

Die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit benachteiligt vor allem Schüler und Studierende. Und da speziell bei jüngeren Menschen psychische Erkrankungen – und dies vor allem seit Beginn der Pandemie – auf dem Vormarsch sind, sind sie oder die Eltern aufgerufen, sich Gedanken zu machen.

Pensionsantritte aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit 2020 (in Prozent)

	Frauen	Männer
Psychiatrische Krankheiten, u.a. Burn-Out	54,8	34,6
Krankheiten von Skelett, Muskeln, Bindegewebe	11,2	19,3
Gesamt		
Kreberkrankungen	12,4	
Krankheiten des Kreislaufsystems	10,4	
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	6,7	
Krankheiten der Atmungsorgane	3,0	
Andere	8,9	

Quelle: Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2020

Laut HBSC, der größten europäischen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie, die die Angaben von rund 227.000 Schülerinnen und Schülern aus ganz Europa analysiert, leiden in der elften Schulstufe bereits 20,2 Prozent der Burschen und 24,1 Prozent der Mädchen an einer chronischen Erkrankung oder Behinderung und ungeahnt viele an psychischen Störungen.

Ist der Verlust der Arbeitskraft schon für Erwachsene ein dramatisches, massiv einschränkendes Lebensereignis, so kann es für Jugendliche unter bestimmten Umständen ein Leben in Abhängigkeit von der Sozialhilfe bedeuten. „Schülerinnen und Schüler sowie Studierende haben meist noch keinen gesetzlichen Pensionsanspruch“, klärt Stephanie Harant, Leiterin Vertriebsförderung und Produktmanagement bei der Merkur Lebensversicherung AG, auf. Berufseinsteiger

REHA VOR PENSION

Die gesetzlichen Regelungen für die Zuerkennung einer Pension infolge von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (BUP) bzw. Invalidität (IP) wurden in den letzten Jahren zusehends verschärft. Es wird immer schwieriger, eine staatliche Rentenleistung zu bekommen. Das Motto der gesetzlichen Sozialversicherung: „Rehabilitation vor Pension“. Da dies zu umfangreichen Verweisungen auf verwandte Berufe bzw. Umschulungen führt, die harte Einschnitte oder persönliche Umstellungen zur Folge haben, wird die private Vorsorge immer wichtiger. Die staatliche Versorgung ist zudem nicht üppig: Die Höhe der BUP oder IP ergibt sich aus der bis zum Stichtag erworbenen Gesamtgutschrift am Pensionskonto, geteilt durch 14.

Wir haben die passende Jacke für Dich!



In Deiner Kragenweite für viele verschiedene Aufgaben.

Freiwillig im Roten Kreuz:
MELDE DICH JETZT!
www.passende-jacke.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

hätten im Rahmen der Invalidität, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor dem 27. Lebensjahr zwar nur sechs Beitragsmonate zu erfüllen, um den gesetzlichen Pensionsanspruch zu erreichen. Jedoch reichten die gesetzlichen Leistungen in den meisten Fällen nicht ansatzweise, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Werden die erforderlichen sechs Beitragsmonate bis zum 27. Lebensjahr nicht erreicht, sind stattdessen 60 Beitragsmonate, also fünf Jahre, erforderlich, um den Anspruch auf eine gesetzliche Pension zu erhalten – und wie gesagt: die AUVA deckt Freizeitunfälle nicht ab.



„Wir sind der einzige Anbieter in Österreich, der ein Leistungsmodell bereits ab einer Berufsunfähigkeit von 25 Prozent anbietet.“

Stephanie Harant,
Merkur

BU-FALL TRIFFT DOPPELT HART

Zudem schlägt eine BU im Grunde zweimal heftig zu: Das erste Mal ab dem Zeitpunkt des Verlustes der Arbeitskraft, womit sich zumeist Hoffnungen auf eine sich regulär entwickelnde Gehaltskurve zerschlagen. Der zweite Schlag trifft einen in der Pension selbst: Denn mit der staatlichen Versorgung allein lässt es sich nur schwer für die private Altersvorsorge ansparen, machen die Experten von fip-s.at, die Finanzplaner Online GmbH, aufmerksam.

Ein frühzeitiger Abschluss einer privaten BU-Versicherung macht also gerade auch für noch nicht im Berufs-

leben stehende Jugendliche viel Sinn. „Bei allen biometrischen Risiken, wie Gesundheit, Ableben, BU, ist es immer besser, jung einzusteigen“, sagt der Allianz-Experte und fügt hinzu: „Der Vorerkrankungskatalog ist noch nicht lang und die Produktlandschaft bietet viel präventivmedizinisches Potenzial, sowohl hinsichtlich Vorsorgeuntersuchungen als auch psychologischer Beratungen, sodass es unter Umständen gar nicht zum Versicherungsfall kommen muss.“ Man sollte aber bedenken, dass es sogar schon im Schulalter, etwa aufgrund von Mobbing, zu Burnout kommen könne oder neue Erkrankungen im Laufe der Jugend auftreten, so Finanzdienstleister Herbert Tiefenthaler. Im Fall des Falles sei es dann später schwieriger, einen Versicherer zu finden.

Das Kennzeichen der privaten BU-Versicherung ist, dass die vereinbarte, garantierte Rente bei Vorliegen der Leistungsvoraussetzungen zur Auszahlung kommt. Bei Antragstellung für die Versicherung müssen zumeist bestimmte Gesundheitsfragen beantwortet werden. „Im Hinblick auf die Gestaltungsmöglichkeiten machen wir keinen Unterschied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen“, heißt es bei der Merkur. Schüler, Lehrlinge,

Studenten können bei der Merkur ab 15 Jahren mit einer garantierten Rente von monatlich bis zu 1.000 Euro versichert werden. Wie beim gesetzlichen Modell entsteht der Leistungsanspruch, wenn für die Dauer von voraussichtlich zumindest sechs Monaten Berufsunfähigkeit besteht und der vom Leistungsmodell abhängige Prozent-Satz erfüllt ist. Harant: „Wir sind aktuell der einzige Anbieter in Österreich, der ein Leistungsmodell bereits ab einer Berufsunfähigkeit von 25 Prozent anbietet.“

„Grundsätzlich werden im Leistungsfall bei Kindern und Jugendlichen die gleichen Auslöser, also Krankheit, Körperverletzung oder Kräfteverfall sowie Pflegebedürftigkeit, wie bei einem berufstätigen Erwachsenen herangezogen“, erläutert die Merkur-Expertin. Jedoch beziehe man sich im Rahmen der bedingungsgemäßen Definition bei Schülern und Studierenden auf die Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht beziehungsweise auf das ausgeübte Studium. Bei Lehrlingen hingegen richtet sich der Fokus auf die ausgeübte Ausbildung. Als zusätzlicher Vorteil der frühzeitigen Absicherung wird von den Versicherungen ins Treffen geführt, dass sie bereits besteht, auch wenn später ein risikoreicher Beruf gewählt wird.

Psychische Symptome nach 1 Semester Home-Schooling in Österreich (in Prozent)

hoher Stresslevel	36,5
moderater Stresslevel	52,5
niedriger Stresslevel	11,0
Depressive Symptome	55,0
Symptome von Angststörungen	47,0
Schlafprobleme	22,8
gestörtes Essverhalten	59,5
Suizidgedanken während der letzten 2 Wochen	36,9
Suizidgedanken täglich	8,9

Quelle: Donau-Universität Krems; 2020, 2021

Vers *ICH* erung

Weil man sich sicher fühlen muss,
um auf die Zukunft vertrauen zu können.

Weil wir das Wunder Mensch sind.
www.merkur.at

Bei der gesetzlichen Sozialversicherung ist es hingegen so, dass man auf einen anderen Beruf verwiesen werden kann, den man gar nicht ausüben möchte, zu dem man im Leistungsfall aber körperlich in der Lage wäre. Lassen die verbliebenen beruflichen Fähigkeiten das Ausüben einer zumutbaren anderen Tätigkeit zu, so wird keine Leistung gewährt – egal ob der Beruf auch tatsächlich ausgeübt wird.

GESUNDHEITZUSTAND BEI VERTRAGSABSCHLUSS GILT

„Der Abschluss einer privaten BU-Versicherung ist bereits ab dem zehnten Lebensjahr möglich“, betont Tiefenthaler. Dabei gilt der Gesundheitszustand vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Spätere Erkrankungen müssten nicht nachgemeldet werden. Nachmeldepflichten entfallen unter Umständen und nur bei Top-Bedingungen, z. B. wenn der Spross später einem riskanten Hobby, etwa Paragleiten, frönt, was sich im jugendlichen Alter nicht abgezeichnet hat.

Worauf kommt es bei einer guten BU-Absicherung für junge Leute noch an? „Ein wichtiger Faktor für junge Leute sind möglichst umfassende Nachversicherungsgarantien“, macht Harant aufmerksam. Darunter ist zu verstehen, dass man die Möglichkeit hat, die Leistung unter bestimmten Voraussetzungen ohne neuerliche Gesundheitsprüfung zu erhöhen. Beispiele für sinnvolle Ereignisse sind etwa der erstmalige Berufseinstieg, die Heirat, die Geburt eines Kindes oder ein Eigentumserwerb.

Der Anknüpfungspunkt zum Produkt läuft primär über die Eltern. Das gilt besonders, wenn schon frühzeitig mit einer Absicherung im Bereich der Lebens-, Gesundheits- oder Unfallversicherung vorgesorgt wurde. Und was ist möglich, wenn der zu versichernde Nachwuchs eine Erkrankung oder Symptome aufweist? „Eine bestehende Krankheit ist nicht zwangsläufig ein Ausschlusskriterium für eine BU-Versicherung“, klärt die Merkur-Expertin auf. Eine Annahme lasse sich immer prüfen. Es komme auf den Einzelfall an. Wichtig sei hier aber, die Gesundheitsfragen sehr gewissenhaft auszufüllen, um Überraschungen zu vermeiden, sollte der Leistungsfall eintreten.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Psychiatrische Krankheiten stellen den Hauptgrund für eine geminderte oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit dar. Im Zuge des pandemiebedingten Home-Schooling leiden auch viele junge Menschen unter psychischen Symptomen. Gerade vor diesem Hintergrund lohnt es sich für Eltern, über eine frühzeitige Absicherung der Arbeitskraft ihrer Sprösslinge nachzudenken. Denn eine private BU-Versicherung hat viele Vorteile. Zudem reicht die staatliche Absicherung im Leistungsfall gewöhnlich nicht, um sein Leben in gewohnter bzw. gewünschter Form weiterzuführen. Wie so oft sollte dann auch bei dieser Form der privaten Versicherung auf das Kleingedruckte geachtet werden, beispielsweise was die Regelungen der Verweisbarkeit betrifft.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND REDAKTION

FONDSMAGAZIN Verlagsgesellschaft m.b.H.
Donaufelder Straße 247, 1220 Wien
Tel.: +43 1 713 70 50, Fax: DW 40
ISDN: +43 1 713 71 61
E-MAIL: office@fondsverlag.com

HERAUSGEBER

Mag. Gerald Schröter

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mag. Gerald Schröter

CHEFREDAKTION

Dipl.-Volkswirt Kay Schelauske

LEITUNG FÜR ONLINE-REDAKTION

Mag. Raja Korinek

SEKRETARIAT

Michaela Oprea

GRAFISCHES KONZEPT & PRODUKTION

Mario Groschner

AUTOREN

Mag. Linda Benkö, Björn Heidkamp,
Raja Korinek, Wolfgang Regner sowie
Kay Schelauske

LEKTORAT

Jakob Dibold

ANZEIGEN

eMail: office@fondsverlag.com

ANZEIGENPREISE

Preisliste: 04/2022

DRUCK UND HERSTELLUNG

Druckerei Berger,
3580 Horn, Wiener Straße 80

VERTRIEB

PGV Austria

Pressegroßvertrieb Austria Trunk GmbH
St. Leonharder Straße 10
5081 Anif

ERSCHEINUNGSWEISE: vierteljährlich

PREIS: 4,90 Euro (inkl. MwSt.)

ISSN 1609-9370

HINWEIS

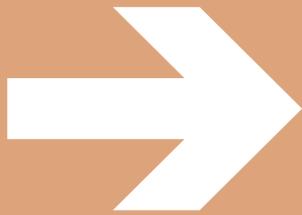
Allen Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für vertrauenswürdig hält, eine Haftung für deren Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeglicher Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden. Die in FONDS exklusiv gemachten Angaben dienen der Unterrichtung und sind keine Aufforderung zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

COPYRIGHT 2022

Für alle Beiträge und Tabellen bei FONDS exklusiv sind sämtliche Rechte vorbehalten: Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internet-Seiten auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.



FINANZDIENSTLEISTER exklusiv



Wissenswertes aus der Welt des Beraters



Hohe Inflation - Auswirkungen auf die Beratung oder doch nicht?

Inflationsraten über 10 Prozent – was bedeutet dies für uns alle?

Inflationsraten in diesen Höhen sind wir nicht gewohnt – logischerweise. Wir werden bald sehen, ob wir die bisherige VPI-Jahresinflation des Jahres 1974 toppen. Jedenfalls sind solche Werte schon sehr lange her. Parallel dazu steigen nun die Zinsen – Kapitalmarktzinsen mit 0 % bzw. teilweise sogar darunter waren ja auch Sonderfälle. Die Inflation trifft uns nun alle. Sei es beim täglichen/wöchentlichen Einkauf, bei allen Formen des Energie-/Treibstoffbezuges, bei allen Konsumationen ... Wir waren sehr lange gewohnt bzw. auch verwöhnt, billige Energie aus dem Osten zu beziehen; ebenso verwöhnten uns billige Konsumgüter aus dem fernen Osten (hier gab es aber bereits seit über zwei Jahren Veränderungen durch die pandemiebedingten Lieferkettenausfälle). Wie wirkt sich das alles auf die Kundenberatung aus?

Nun, das Thema Inflation sollte ja schon immer in der Kundenberatung berücksichtigt worden sein, sei es bei allen Vorsorgeprodukten, aber auch bei Absicherungsformen. Die absolute Höhe führt jedoch zu intensiver Betrachtungsnotwendigkeit all dieser Segmente. Einzig die Kreditraten erscheinen nun „billiger“; jedoch steigen bei variablen Kreditraten ja auch die Zinsbelastungen und daher wieder die Gesamtbelastung.

Die Haushaltsbudgets sind durch Haushaltseinkäufe, höhere Energiekosten und Steigerungen aller sonstigen Zahlungen mehr als belastet. Dies erfordert die genaue Analyse aller monatlichen Zahlungen für Finanzprodukte. Beachten Sie bitte, dass beispielsweise Haushaltsversi-



„Die Verunsicherung vieler Kundinnen und Kunden ist vorhanden und nachvollziehbar. Gerade in diesen Zeiten ist die Betreuungsintensität zu forcieren.“

Eric SAMUILOFF, Obmann Fachgruppe
Finanzdienstleister Wien

cherungen auch spezielle Indexierungsklauseln aufweisen (können). Diese Änderungspolizzen werden viele Haushalte überraschen. Daher müssen alle Verträge der abgesicherten Bereiche nochmals bezüglich der genauen Inhalte beziehungsweise möglicher Alternativlösungen analysiert werden. Bedenken Sie jedoch auch, dass die Haushaltseinkommen nächstes Jahr wieder steigen werden – die Lohn-beziehungsweise Gehaltsabschlüsse bewegen sich auf einem sehr hohen Niveau. Bitte analysieren Sie auch die Anpassungsraten im Pensionskonto genau.

Im Investment- beziehungsweise im kapitalbildenden Ansparbereich gilt es ebenso, die ausgewählten Anlageformen und die ursprüngliche Zielsetzung sowie den derzeitigen Zielerreichungsgrad (unter Beachtung der Entwicklung der Aktienmärkte) zu überprüfen. Die verständliche Unsicherheit der Kunden (auch aufgrund

der Volatilität der Kapitalmärkte durch aktuelle Ereignisse) bedarf hier ebenfalls einer aktiven und umfangreichen Beratung.

Breit gestreute Veranlagungen (Aktien, Immobilien, Rohstoffe) sind zu bevorzugen. Ansparpläne mit Cost-Average-Effekt sind gerade jetzt gute Instrumente. Es gibt viele Bereiche, wo die Unternehmen die höheren Kosten auf die Kunden überwälzen können (Nahrung/Energie/...) und nach wie vor hohe Dividenden zahlen – so kann man zumindest indirekt von den Marktveränderungen profitieren. Wie weit der Zinsbereich – sprich Anleihen – jetzt wieder berücksichtigt werden soll, hängt von der Entwicklung der nächsten Monate ab. Ich sehe diesen Bereich derzeit noch kritisch – angenommen sehr gut ausgewählte Unternehmensanleihen (bitte hier wirklich die Bonität genau überprüfen). Übrigens: Bargeld zu halten war noch nie eine gute Idee, jetzt schon gar nicht.

*Wir suchen aktuell
neue Partnerinnen
und Partner!*

- Am Puls der Zeit -

Beraten mit Zukunft

Werden Sie jetzt Teil des FinanzPuls-Teams! Bereits über 60 Partnerinnen und Partner an acht Standorten folgen unserer Philosophie! Am FinanzPuls stehen wir für Qualität in Beratung und Service! In diesem beruflichen Netzwerk stellt die Gemeinschaft und das freundschaftliche Miteinander die wichtigste Stütze dar – **werden Sie darum jetzt ein Teil unserer Zukunft!**

- Wir bieten -

Qualität & ein gutes Image
moderne Online-Tools
Zusammenhalt & Unterstützung
Verkaufsförderung & Marketing
Aus- & Weiterbildung
Sonderkonditionen & -produkte
Unabhängigkeit
Pünktliche Abrechnung

- Kontaktdaten -

Für weitere Informationen
kontaktieren Sie uns bitte:

Tel.: 01 / 290 83 971

E-Mail: gf@finanzpuls.com

www.finanzpuls.com



„Private Equity hat in allen Konjunkturzyklen seine Stärken“

Birgit Schmolzmüller verantwortet das Österreich-Geschäft der RWB, dem Marktführer bei Private-Equity-Anlagelösungen für Privatanleger. Im Interview spricht sie über die Frage, wie sich die RWB-Produkte im Jahr 2022 entwickelt haben und warum Private Equity mehr bietet als nur die Absicherung gegen einen globalen Konjunkturabschwung.

FONDS exklusiv: *Frau Schmolzmüller, der Krieg in der Ukraine, steigende Zinsen und eine Rekordinflation haben an den Finanzmärkten in diesem Jahr für reichlich Turbulenzen gesorgt. Wie ist die RWB durch diese Zeit gekommen?*

BIRGIT SCHMOLMÜLLER: Unsere Private-Equity-Dachfondsprogramme haben sich in den letzten zwölf Monaten fast ausnahmslos positiv entwickelt, teils mit zweistelligen Wertzuwächsen. Insgesamt konnten wir in diesem Jahr 18 Ausschüttungen an unsere Anleger tätigen und das Niveau der Vorjahre damit halten. Auch das Fundraising für unser jüngstes Dachfondsprogramm lief trotz des herausfordernden Marktumfelds gut: Der RWB Direct Return 4 hat im August nach nur wenigen Monaten im Vertrieb in Österreich und Deutschland mit dem anvisierten Zielvolumen von 25 Millionen Euro geschlossen.

Die RWB bietet neben Private-Equity-Dachfonds auch ein Vorsorgeprodukt mit Schwerpunkt Private Equity an. Wie sah die Entwicklung dort aus?

B. S.: Unser Vorsorgeprodukt RWB Premium Select kombiniert unser bewährtes Private-Equity-Fondsportfolio mit börsengehandelten Indexfonds. Hier steht mit Stand Ende November ein leichtes Minus von -2,71 Prozent. Nach der außergewöhnlich starken Performance von über 25 Prozent im Vorjahr folgt also ein kleiner Dämpfer. Damit haben wir allerdings angesichts der teils enormen Kursrücksetzer an den Aktienmärkten gerechnet. Der Private-Equity-Anteil hat die Abwärts-



„Uns ist es wichtig, dass unsere Vertriebspartner im Beratungsgespräch sehr genau schildern können, wie das Geld ihrer Kunden arbeitet.“

Birgit SCHMOLMÜLLER,
RWB Austria

bewegungen an den Aktienmärkten sehr gut aufgefangen. Das zeigt: Die Kombination der beiden Anlageklassen zahlt sich aus.

Die Schwankungen an den öffentlichen Kapitalmärkten machen sich also nicht in den Unternehmensbewertungen der Private-Equity-Fonds bemerkbar?

B. S.: Zumindest bei den Gesellschaften, in die wir investiert sind, sind die Bewertungen im Jahresverlauf weitgehend stabil geblieben. Wir haben auch einige sehr gute Unternehmensverkäufe verzeichnet, wie etwa den Exit des Londoner Datenspezialisten MiQ durch den Private-Equity-Fonds ECI Partners im September. Hier konnte das Team das eingesetzte Kapital mehr als versechsfachen. Solche Momentaufnahmen bei Private-Equity-Investitionen sind allerdings nicht so

aussagekräftig, auch wenn sie wie in unserem Fall sehr gut ausfallen.

Warum?

B. S.: Weil die Anlageklasse nicht bloß ein Krisen-Investment ist, sondern in allen Konjunkturzyklen Stärken hat. Natürlich ist es von Vorteil, wenn Berater zeigen können, dass Private Equity im Moment gut performt und Großinvestoren wie Staatsfonds aktuell in großem Stil Kapital von Aktien und Anleihen in Private Equity umschichten, um ihr Portfolio gegen Krisen abzusichern. Allerdings sind Private-Equity-Investitionen immer auf lange Sicht von zehn und mehr Jahren ausgelegt. Diese Stabilität in Kombination mit der Renditestärke, die sich aus der langfristigen Planbarkeit der Investition ergibt, ist ein wichtiger Kern der Anlageklasse.

Wie sollten Berater dann gegenüber dem Kunden argumentieren?

B.S.: Unsere Berater nehmen den Fokus von den aktuellen Herausforderungen und erklären stattdessen die Mechanismen, die Private Equity zu einer vom öffentlichen Kapitalmarkt unabhängigen Anlageklasse machen. Das sind vor allem zwei Punkte. Der erste ist die Kapitalausstattung der Fonds. Private-Equity-Manager sind für die Portfoliounternehmen ein wichtiger Geldgeber; mit ihrer Finanzkraft machen die Fondsmanager die Firmen, in die sie investiert sind, also unabhängiger von externen Kapitalgebern wie Banken. Dadurch sind Private-Equity-finanzierte Unternehmen in der Lage, unabhängig von der konjunkturellen Lage zum Beispiel Investitionen zu tätigen.

Und der zweite Punkt?

B.S.: ... ist der langfristige Anlagehorizont. Die Haltedauer von oft fünf und mehr Jahren erlaubt es den Managern, gemeinsam mit den Unternehmen nachhaltige Wachstumspläne zu entwickeln und umzusetzen. Die Teams, in die wir investieren, verfügen alle-

samt über langjährige Erfahrungen in der operativen und strategischen Weiterentwicklung von Unternehmen und haben ihre Expertise bereits in mehreren Fondsgenerationen und Konjunkturzyklen unter Beweis gestellt. Dadurch wissen sie sehr genau, welche Entscheidungen in den unterschiedlichsten Marktphasen zu treffen sind, damit Unternehmen unabhängig von der Konjunktur auf Wachstumspfad bleiben oder zu diesem zurückkehren.

Berater berichten, dass ihre Kunden vorsichtiger geworden sind und sich mit neuen Investitionen schwertun. Wie kann man Anlegern auf dieser emotionalen Ebene begegnen?

B.S.: Gute Finanzberater können komplexe Zusammenhänge in der Sprache der Kunden kommunizieren und sie von einer angstgeprägten Haltung auf eine Ebene zurückbringen, wo man objektive Entscheidungen fällen kann. In der Praxis hat es sich als hilfreich erwiesen, mit Beispielen zu arbeiten, die dem Kunden den Mehrwert seiner Investition zeigen. Uns ist es wichtig, dass unsere Vertriebspartner im Beratungsgespräch sehr genau schildern

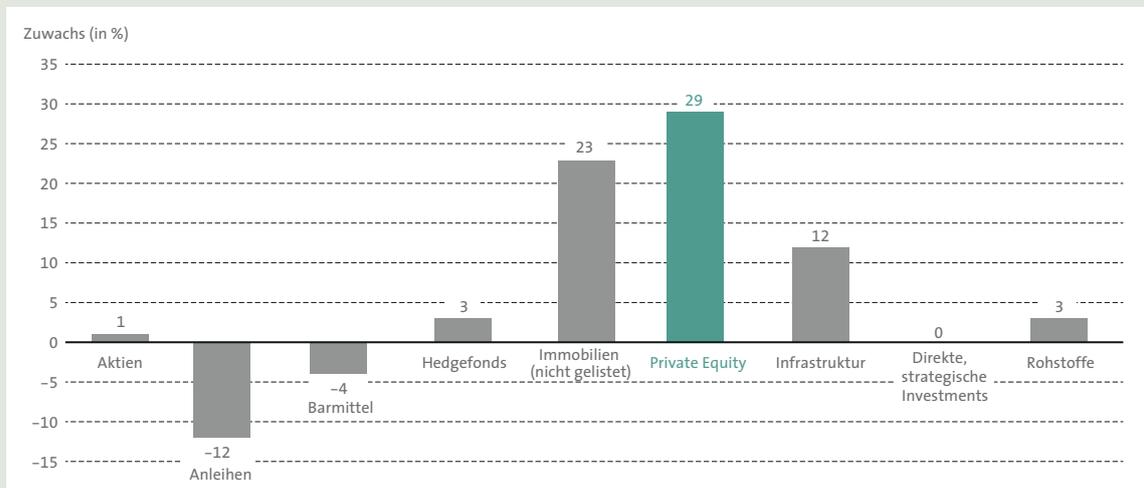
können, wie das Geld ihrer Kunden arbeitet. Deshalb führen wir regelmäßig Vor-Ort-Besuche bei unseren Zielfondsmanagern und deren Portfoliounternehmen durch. Erst kürzlich waren wir mit Vertriebspartnern in Spanien, damit sie sich bei Portfoliounternehmen vor Ort ein Bild machen können, welche Wirkung die Fondsmanager in den Unternehmen erzielen.

Was ist von der RWB im neuen Jahr zu erwarten?

B.S.: Der Nachfolger des RWB Direct Return 4 steht bereits in den Startlöchern und wird unter Beachtung des AIFM-Gesetzes in Österreich wie gewohnt für professionelle Anleger und qualifizierte Privatkunden ab einer Zeichnungssumme von 10.000 Euro zugänglich sein. Gemeinsam mit dem aktuellen Fonds der RWB International-Fondsserie werden wir also wieder mit einem länger und einem kürzer laufenden Beteiligungsprodukt am Markt vertreten sein. Für unsere Kunden mit mehr Flexibilitätsbedarf bleibt unsere RWB Premium Select-Lösung weiterhin die erste Wahl.

STAATSFONDS SETZEN AUF PRIVATE EQUITY

Welche Anlageklasse wollen Sie in den kommenden zwölf Monaten höher, niedriger oder unverändert gewichten? Umfrage unter 81 Staatsfonds.



Quelle: Invesco Global Sovereign Asset Management Study 2022

EU-Richtlinie über Verbandsklagen für Verbraucher vor Umsetzung

von RA Dr. David Christian Bauer

Wer die Wirtschaftsnachrichten der Medien aufmerksam verfolgt, kennt zweifellos die US-amerikanischen class actions, bei denen eine sehr große Anzahl an Personen ein Unternehmen auf Schadenersatz verklagt. Besondere Aufmerksamkeit erregen solche Fälle im Bereich der Tabakindustrie, der Waffen oder bei Anbietern von Finanzdienstleistungen.

In Österreich gibt es dieses Phänomen nur in deutlich abgeschwächter Form. Einerseits gibt es Unterlassungsklagen von Verbänden, die sich dem Verbraucherschutz widmen, andererseits gibt es massenhafte Einbringungen von Klagen, die durch Prozessfinanzierer plakativ beworben und finanziert werden. Teilweise werden dabei Ansprüche an den klagenden Verband oder eine dafür gegründete klagende Gesellschaft zum Inkasso abgetreten und von diesem/dieser selbst eingeklagt („Sammelklage österreichischer Prägung“), oder der Prozessfinanzierer sorgt im Hintergrund lediglich für die Bezahlung der Gerichts- und Anwaltskosten, und es werden zahlreiche Einzelverfahren geführt. In der Praxis einigt man sich in solchen Fällen häufig auf eine Reihe von Musterverfahren.

Aufgrund der erforderlichen Umsetzung einer EU-Richtlinie (2020/1828) sollen nun Verbandsklagen von Verbrauchern gegen Unternehmer weiter erleichtert werden. Das Konzept der Richtlinie enthält allerdings viele Auswahlmöglichkeiten der einzelnen Mitgliedstaaten, um die Umsetzung an ihr nationales Recht anzupassen, und ist im Ergebnis keinesfalls mit den US-amerikanischen class actions



zu vergleichen, insbesondere weil dort treibende Faktoren wie Strafschadenersatz (punitive damages) und vollständige wechselseitige Offenlegung aller relevanten internen Unterlagen (discovery) keinen Eingang in das europäische Recht finden.

RICHTLINIEN-ANWENDUNGS- BEREICH

Der Anwendungsbereich der Richtlinie bezieht sich auf behauptete unternehmerische Verstöße aus eigens aufgelisteten Verstößen gegen EU-Vorschriften, etwa in den Bereichen Produkthaftung, Fluggastrechte, Datenschutz, Finanzdienstleistungen, Tourismus, Energie, Telekommunikation, Internet, Umwelt und Gesundheit. Den Mitgliedstaaten steht es frei, die Richtlinie auch bei Verstößen gegen nationales Recht anzuwenden.

Anders als bisher in Österreich bekannt und praktiziert, soll es hier nicht nur um Unterlassungsansprüche

gehen, sondern auch um sogenannte Abhilfe, d. h. um Leistungs- und Rechtsgestaltungsklagen, z. B. auf Zahlung (Schadenersatz), Reparatur, Preisminderung, Vertragsauflösung oder Rückerstattung des gezahlten Preises.

Für die Erhebung solcher Klagen sollen nur bestimmte qualifizierte Einrichtungen infrage kommen. Dabei soll es Einrichtungen geben, die nur innerstaatliche Ansprüche geltend machen können und andere, die – unter strengeren Voraussetzungen – auch grenzüberschreitend klagen können. Die Mitgliedstaaten müssen nur für grenzüberschreitende Ansprüche Verbände benennen, für innerstaatliche Ansprüche könnte es auch bei den bereits derzeit anerkannten Verbänden bleiben (also in der Praxis vor allem VKI, Arbeiterkammer).

Es obliegt den Mitgliedstaaten, ob sie ein so genanntes Opt-in- oder Opt-out-System wählen: Im Falle des Opt-in

muss sich ein Verbraucher aktiv einer Klage anschließen, damit er von deren Rechtswirkungen auch erfasst ist. Im Falle des Opt-out müsste der Verbraucher aktiv verlangen, dass er nicht Teil des Verbandsverfahrens wird, um zu verhindern, dass dessen Ergebnis auch Rechtswirkungen für ihn erlangt. Lediglich bei grenzüberschreitenden Klagen gilt für Verbraucher, die nicht im Verfahrensstaat wohnen, jedenfalls zwingend das Opt-in-Prinzip.

Die Richtlinie stellt klar, dass auch Abhilfeklagen von Prozessfinanzierern finanziert werden dürfen. Allerdings sind dabei Interessenskonflikte zu vermeiden. Weiters ist vorgesehen, dass – wie auch derzeit in den meisten österreichischen Zivilverfahren – die unterliegende Partei der obsiegenden Partei die tarifmäßigen Kosten zu ersetzen hat. Dies soll zumindest exzessiven Missbrauch der Verbandsklage verhindern.

KLAGEWELLEN IN ÖSTERREICH

In Österreich gab es in der Vergangenheit einige große Klagewellen, bei denen mithilfe von Prozessfinanzierern zahlreiche Verbraucher ihre Ansprüche gegen Unternehmer geltend machten. Die bekanntesten Beispiele betreffen Ansprüche gegen Banken, Versicherungen und Autokonzerne. In der Praxis müssen aber auch in diesen Fällen die einzelnen Ansprüche der Verbraucher jeweils geprüft werden. Je nach Sachverhalt erfordert dies eine mehr oder weniger intensive Befassung mit dem Einzelfall. So ist etwa bei behaupteten Beratungsfehlern in jedem Fall ein Verfahren darüber abzuführen, ob und in welcher Form ein solcher Beratungsfehler bei dem konkreten Kläger tatsächlich vorlag.

In den neuartigen Abhilfeklagen durch einen Verband soll es im Rahmen eines einheitlichen Verfahrens eine abschließende Entscheidung über alle Ansprüche geben und nicht bloß über einzelne Vorfragen. Das Urteil kann dann als Beweismittel in anderen Ver-

fahren herangezogen werden. Auch ein Vergleich im Abhilfeverfahren soll nach der Richtlinie möglich sein, wobei dieser einer gerichtlichen Bestätigung bedarf. Das Gericht wird jedenfalls die Vereinbarkeit mit zwingenden Rechtsvorschriften zu prüfen haben.

In welchen Fällen eine Behandlung im Rahmen einer Verbandsklage zulässig sein wird, wird jedoch in Zukunft Gegenstand heftiger Streitigkeiten vor Gericht sein: Wie beschrieben, gibt es Ansprüche, die zwangsläufig weitgehend individuell zu beurteilen sind. Bis zu welchem Grad hier eine vereinfachende und schematische Lösung für alle zulässig ist, wird jeweils im Einzelfall zu entscheiden sein. Alleine die Klärung dieser Frage wird teilweise sehr aufwendig sein, sodass sich Verbände gut überlegen müssen, ob und in welchen Fällen sie die Verbandsklage mit einem Abhilfeanspruch tatsächlich einsetzen und wo es sinnvoller sein wird, weiterhin die sogenannten Sammelklagen österreichischer Prägung oder schlichte prozessfinanzierte Massenklagen einzusetzen.

In diesem Zusammenhang wird es natürlich auch eine gewisse Rolle spielen, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Opt-in- oder ein Opt-out-System vorgesehen sein wird. Das Opt-in-System entspricht grundsätzlich dem Gedanken der individuellen Rechtsdurchsetzung besser und stellt sicher, dass auch tatsächlich nur jene Kläger Verfahrenspartei werden, die auch tatsächlich klagen wollen. Für das Opt-out-Modell spricht die stärkere Bündelung der Ansprüche und die damit verbundene größere Verfahrenseffizienz (wobei diesfalls die Streitigkeiten um die Zulässigkeit des Verbandsverfahrens sicher noch intensiver ausfallen werden).

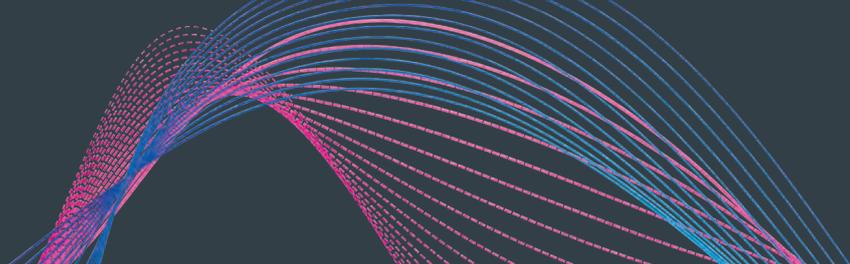
Die Richtlinie ist bis 25.12.2022 umzusetzen und soll ab 25.6.2023 zur Anwendung kommen. Bis zur Abgabe dieses Artikels Mitte Dezember lag allerdings in Österreich noch kein öffent-



Dr. David Christian BAUER ist Rechtsanwalt in Wien. Schwerpunkte seiner Beratung sind Bank- und Kapitalmarktrecht, Gesellschaftsrecht und Stiftungsrecht.

lich zugänglicher Entwurf des Gesetzes vor, und es ist unsicher, ob die Frist bis 25.12. eingehalten werden kann. Nach Auskunft des Justizministeriums läuft derzeit noch der politische Abstimmungsprozess. Es ist davon auszugehen, dass Österreich aufgrund der schon derzeit gegebenen faktischen „Massenverfahren“ und der Sammelklage österreichischer Prägung keinen allzu großen zusätzlichen Umsetzungsbedarf sieht und daher weitgehend nur die zwingend erforderlichen Elemente der Richtlinie umsetzen wird.

Jedenfalls wäre im Sinne der Rechtssicherheit zu wünschen, dass ein „Gold Plating“ vermieden wird und die Mindestzahl der für eine Verbandsklage erforderlichen Verbraucher zur Vermeidung einer Klagsflut über Bagatellbeträge nicht zu gering angesetzt wird, gerade in Zeiten, in denen die Wirtschaft neben der massiven staatlichen Regulierung schon an verschiedensten Fronten intensiv zu kämpfen hat. Wichtig wird auch sein, dass sich Verbraucher keinesfalls mehr nach Erlassung eines rechtskräftigen Urteils dem Verfahren (oder dessen Wirkungen) anschließen können.



Fonds einfach besser finden – mit fondsweb.com

Seit 1999 die Anlaufstelle für Fondsinformationen

Umfangreiches Angebot an
Tools und Suchmöglichkeiten

Fonds aus Deutschland,
Österreich und der Schweiz



Fondssuche nach Schwerpunkten
inkl. Nachhaltigkeitsfaktoren



fondsw**eb**

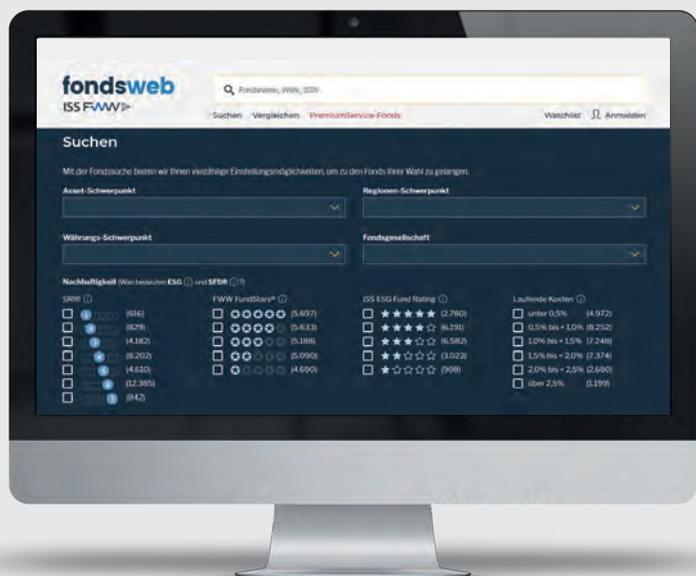
Orientierungshilfe
FWW Fundstars [®]



Frei zugänglich für alle



Alle Fonds (Anteilklassen
für Retail- und institutionelle Investoren)



Jetzt kostenlos anmelden auf
www.fondsweb.com





FONDSATLAS

FWW-Rating (FWW Fund Stars)

FWW vergibt für in Österreich registrierte Publikumsfonds monatlich aktualisiert bis zu fünf Sterne (FWW Fund Stars). Die Auszeichnung erfolgt in jedem Sektor, in dem mindestens fünf Fonds eine Wertentwicklung von drei Jahren oder länger aufweisen. Die FWW Fund Stars basieren auf der risikoadjustierten Performance (RAP): Diese Kennzahl gibt die auf die Volatilität der Benchmark normierte Performance des Fonds an. Grundlage der RAP eines Fonds bilden über drei Jahre berechnete Vergleichsportfolios, deren Risiko mit dem des Marktindex übereinstimmt. Darüber hinaus zieht FWW auch die Entwicklung der Fonds über zwölf Monate und – wenn vorhanden – über fünf Jahre heran, um sowohl nachhaltige als auch aktuelle Entwicklungen zusätzlich in die Beurteilung einfließen zu lassen. Die Fonds im oberen Fünftel eines Sektors bekommen fünf Sterne, die Fonds der nächstfolgenden Fünftel jeweils einen Stern weniger. Die FWW Fund Stars beurteilen somit die historische Leistung des Fondsmanagements nach Abzug aller dem Fondsvermögen belasteten Kosten. Alle Anteilsklassen eines Sondervermögens werden dabei zusammengefasst und erhalten eine gemeinsame Auszeichnung. Sämtliche Berechnungen erfolgen auf Euro-Basis.

STANDARDWERTE AKTIENFONDS	
Welt	76
Nordamerika	78
USA	78
Europa	79
Euroland	81
Europa (ex UK)	82
Deutschland	82
Österreich	82
Frankreich	82
Italien	82
Schweiz	83
Skandinavien	83
Osteuropa	83

Russland	83
Türkei	83
MENA	83
Japan	84
Asien (ex Japan)	85
Asien/Pazifik	85
Asien/Pazifik (ex Jap.)	85
China	86
Großchina	86
Südkorea	87
Taiwan	87
Afrika	87
Australien	87
Brasilien	87

BRIC	87
Emerging Markets	87
Indien	89
BRANCHEN	
Rohstoffe Agrar Welt	89
Umwelt/Klima Welt	89
Biotechnologie Welt	89
Kommunikation Welt	90
Konsum Welt	90
Finanzdienstleistungen Welt	90
Gesundheit/Pharma Welt	90
Industrie Welt	91
Rohstoffe gemischt Welt	92
Edelmetalle Welt	92

Energie Welt	92
Industriemetalle Welt	92
Technologie Welt	92
Versorger Welt	93
Immobilien Welt	93
Immobilien Europa	93
MISCHFONDS	
Ausgewogen Welt	94
Defensiv Welt	95
Dynamisch Welt	96
Flexibel Welt	97

Quelle: FWW Fundservices, www.fww.de

ERLÄUTERUNGEN ZUR FONDS-TABELLE:

Fondsname: Die Fonds sind innerhalb ihres Anlageschwerpunktes nach der 3-Jahres-Performance geordnet. **ISIN:** internationale Wertpapierkennnummer **A/T:** Ertragsverwendung; **A** (Ausschüttung): Die Erträge werden in der Regel einmal im Jahr oder öfter ausbezahlt. **T** (Thesaurierung): Die Erträge werden wieder im Fonds angelegt. **NAV/Rücknahmepreis:** gibt den Wert eines Fondsanteils in der jeweiligen Fondswährung an **Währung:** Währung in der sowohl die Preise (NAV/Rücknahmepreis) als auch das Fondsvolumen angegeben sind. **Fondsvolumen in Mio.:** gibt den Wert aller Fondsanteile in der jeweiligen Fondswährung in Millionen an. **Agio in %:** Ausgabeaufschlag des Fonds **laufende Kosten in %:** umfasst sämtliche vom Fonds im Jahresverlauf getragene Kosten und Zahlungen im Verhältnis zum durchschnittlichen Nettoinventarwert des Fonds (exklusive erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütungen) **Maximum Drawdown 5 Jahre:** Maximaler Verlust in den letzten 5 Jahren **Maximum Drawdown seit Auflage:** Maximaler Verlust seit Auflage des Fonds **Vola % 1 Jahr in EUR:** (Schwankungsbreite) Berechnet auf Basis der Durchschnitts-Euro-Monatsperformances der letzten 12 Monate. **Performance: 1, 3, 5 und 10 Jahre:** Alle Performances (das sind die Wertentwicklungen über 1, 3, 5 und 10 Jahre) werden auf Euro-Basis in Prozent mit den zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren neuesten NAVs je ISIN berechnet. Daher kann kein einheitliches Datum für alle Fonds angegeben werden.

KOMMUNIKATION WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage jahr	Fonds volumen	Agio %	laufende Kosten%	Max. Drawdown seit Auf.	Vola % 1 Jahr	Performance in % pro Jahr				FWW FundStars®			
											1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre				
SPDR S&P U.S. Commun Serv Sel Sect ETF A	IE00BFWFPX50	T	21,31	USD	2018	152	0,00	0,15	-	42,71	17,13	-29,89	2,12	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕		
DWS Global Communications ND	DE0008474214	A	181,80	EUR	1994	259	0,00	1,70	27,55	78,52	15,53	-24,50	0,88	4,07	7,48	⊕⊕⊕⊕⊕		
Deka-Digitale Kommunikation TF	DE0009771923	A	82,50	EUR	1996	424	0,00	2,21	26,37	83,38	9,79	-21,50	0,46	2,63	7,83	⊕⊕		
iShares S&P 500 Communi Sector ETF USD A	IE00BDDRF478	T	5,38	USD	2018	98	0,00	0,15	-	44,58	17,13	-33,64	0,25	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕		
SPDR MSCI World Communication Serv. ETF	IE00BYTRRG40	T	32,79	USD	2016	16	0,00	0,30	42,69	42,69	15,41	-30,93	-0,06	4,86	-	⊕⊕⊕⊕		
Xtrackers MSCI Wld Comm Serv UCITS ETF1C	IE00BM67HR47	T	13,31	USD	2016	100	0,00	0,25	42,90	42,90	15,42	-31,05	-0,07	4,87	7,22	⊕⊕⊕		
KBC Equity Fund Telecom (thes.)	BE0167421966	T	432,79	EUR	1998	17	3,00	1,75	34,69	87,97	12,89	-31,50	-0,23	2,63	4,73	⊕		

KONSUM WELT

AMUNDI S&P GLOBAL LUXURY UCITS ETF EUR C	LU1681048630	T	188,34	EUR	2018	325	0,00	0,25	-	42,04	22,14	-19,15	13,04	-	-	⊕⊕⊕⊕
L&G Ecommerce Logist UCITS USD A ETF	IE00BF0M6N54	T	13,40	USD	2017	234	0,00	0,49	-	39,45	18,52	-17,09	12,82	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕
iShares S&P 500 Staples Sect USD Ac	IE00B40B8R38	T	7,81	USD	2017	589	0,00	0,15	24,42	24,42	17,98	15,69	11,94	11,98	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Invesco Cons Stap S&P US Sel Sec ETF Acc	IE00B435BG20	T	582,97	USD	2009	-	0,00	0,14	24,46	24,46	17,99	15,66	11,91	11,93	12,69	⊕⊕⊕⊕⊕
Pictet - Premium Brands-P EUR	LU0217139020	T	248,38	EUR	2005	451	5,00	2,00	35,02	58,95	23,04	-15,05	11,49	10,89	9,38	⊕⊕⊕⊕
SPDR S&P U.S. Cons Staples Select Sector	IE00BWBXM385	T	36,86	USD	2015	263	0,00	0,15	24,64	24,64	17,92	15,42	11,34	11,70	-	⊕⊕⊕⊕⊕
SPDR S&P U.S. Cons Discret Select Sector	IE00BWBXM278	T	39,77	USD	2015	79	0,00	0,15	35,37	35,37	28,29	-23,87	8,89	12,90	-	⊕⊕⊕⊕
iShares S&P 500 Consumer Discretion Sect	IE00B4MCHD36	T	9,20	USD	2015	262	0,00	0,15	36,88	36,88	29,34	-27,47	7,82	11,82	-	⊕⊕⊕⊕
iShar MSCI Wld Cons Discr Sect ETF USD D	IE00BJ5JP212	A	5,92	USD	2019	17	0,00	0,25	-	36,66	24,60	-25,70	7,75	-	-	⊕⊕⊕⊕
Xtrackers MSCI WldConsDiscr UCITS ETF 1C	IE00BM67HP23	T	41,65	USD	2016	115	0,00	0,25	36,76	36,76	24,65	-25,82	7,71	10,08	13,48	⊕⊕⊕
SPDR MSCI Wld Consumer Discretionary ETF	IE00BYTRRG40	T	51,52	USD	2016	28	0,00	0,30	36,69	36,69	24,60	-25,74	7,71	10,10	-	⊕⊕⊕
iShar MSCI Wld Consum Staples Sect ETF D	IE00BJ5JP329	A	5,59	USD	2019	72	0,00	0,25	-	23,94	15,43	6,72	7,45	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Xtrackers MSCI WldConsStapl UCITS ETF 1C	IE00BM67HN09	T	43,27	USD	2016	805	0,00	0,25	24,00	24,00	15,43	6,72	7,41	8,24	10,27	⊕⊕⊕⊕⊕
SPDR MSCI World Consumer Staples UCITS	IE00BYTRR756	T	43,17	USD	2016	78	0,00	0,30	23,95	23,95	15,41	6,67	7,39	8,22	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Morgan Stanley Global Brands Fund USD A	LU0119620416	T	178,67	USD	2000	6690	5,75	1,84	29,65	44,87	16,73	-7,61	7,19	10,35	11,59	⊕⊕⊕⊕⊕
Ninety One Gbl Franchise A Inc USD	LU0426417589	A	66,74	USD	2009	45	5,00	1,89	28,77	28,77	17,73	-10,52	7,18	9,26	10,70	⊕⊕⊕⊕
GAM Luxury Brands Equity (EUR) A	LU0329429384	A	61,52	EUR	2008	16	5,00	2,06	33,28	46,60	22,73	-20,13	7,16	8,92	8,94	⊕⊕⊕
BNP Paribas Consumer Innovators C	LU0823411706	T	265,54	EUR	2013	654	3,00	1,98	34,43	34,43	23,94	-27,63	6,57	8,38	-	⊕⊕⊕
DWS Concept GS&P Food LD	DE0008486655	A	413,83	EUR	1995	213	5,00	1,63	23,94	40,60	15,24	2,85	5,81	5,90	8,56	⊕⊕⊕
Fidelity Sustainab Cons Brands A EUR	LU0114721508	A	73,57	EUR	2000	343	5,25	1,90	30,62	48,04	18,65	-23,08	5,03	7,10	10,31	⊕⊕⊕
CPR Invest Food For Generations A Dist	LU11653749322	A	133,90	EUR	2017	102	5,00	1,89	31,93	31,93	16,57	-8,51	4,57	5,81	-	⊕⊕⊕
NN (L) Food & Beverages P Cap.	LU0119207214	T	2536,62	USD	1996	-	3,00	1,80	23,85	41,02	15,78	1,77	4,20	5,77	8,08	⊕⊕⊕
KBC Equity Fund We Like (thes.)	BE0171890065	T	803,34	EUR	1999	39	3,00	1,84	33,99	83,65	18,26	-22,79	4,15	5,94	9,08	⊕⊕
BNP Paribas Smart Food C	LU1165137149	T	129,05	EUR	2015	543	3,00	2,23	32,45	32,45	21,12	-9,60	3,75	4,63	-	⊕⊕⊕
JSS Susta Eqty Next-Gen Consumer P USD a	LU1752454642	T	101,02	USD	2018	3	3,00	1,98	-	37,85	20,59	-23,46	3,75	-	-	⊕⊕

FINANZ-DIENSTLEISTUNGEN WELT

Invesco Financials S&P US Sel Sector Acc	IE00B42Q4896	T	264,59	USD	2009	-	0,00	0,14	43,03	43,03	19,20	-0,43	10,03	10,81	14,98	⊕⊕⊕⊕⊕
iShares S&P 500 Financials Sector UCITS	IE00B4JNQZ49	T	9,93	USD	2015	1348	0,00	0,15	43,02	43,02	19,20	-0,42	10,03	10,83	-	⊕⊕⊕⊕⊕
SPDR S&P U.S. Financials Select Sector	IE00BWBXM500	T	39,98	USD	2015	411	0,00	0,15	42,92	42,92	19,16	-0,39	10,03	10,83	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Guinness Gbl Money Managers Fd C EUR Acc	IE00BGMHQF748	T	17,52	EUR	2013	1	5,00	1,99	47,09	47,09	26,70	-18,30	9,75	6,07	-	⊕⊕⊕
Xtrackers LPX PrivEqty Swap UCITS ETF 1C	LU0322250712	T	83,91	EUR	2008	275	0,00	0,70	47,94	76,63	33,23	-28,17	8,81	10,27	13,44	⊕⊕
iShares Listed Private Equity ETF USD D	IE00B1TXHL60	A	24,02	USD	2007	856	0,00	0,75	50,18	82,84	25,72	-19,49	7,93	10,44	13,05	⊕⊕⊕
Partners Group List Inv-List PrivEqtyEUR	LU0114722498	T	319,63	EUR	2004	106	5,00	2,19	46,58	77,55	27,46	-25,68	7,79	9,65	13,34	⊕⊕
SPDR MSCI World Financials UCITS ETF	IE00BYTRR970	T	49,64	USD	2016	294	0,00	0,30	43,97	43,97	17,08	-1,96	7,35	6,96	-	⊕⊕⊕⊕
Xtrackers MSCI World Financ UCITS ETF 1C	IE00BM67HL84	T	23,14	USD	2016	457	0,00	0,25	44,04	44,04	17,08	-1,90	7,32	6,94	10,73	⊕⊕⊕
Fidelity Global Financial Service A EUR	LU0114722498	A	46,74	EUR	2000	358	5,25	1,91	39,36	64,52	17,00	-8,34	7,11	6,36	9,91	⊕⊕⊕⊕⊕
AMUNDI MSCI WORLD FINANC UCITS ETF EUR C	LU1681045883	T	216,34	EUR	2018	121	0,00	0,35	-	42,62	17,65	-3,48	7,10	-	-	⊕⊕⊕⊕
RT VIF Versicherung International Fds A	AT0000858907	A	25,29	EUR	1988	-	4,00	1,68	41,52	67,87	11,90	9,12	6,95	7,15	10,92	⊕⊕⊕⊕
DWS Fintech ND	DE0009769919	A	84,45	EUR	1998	23	0,00	1,70	37,35	71,86	17,60	-12,09	6,13	5,48	9,67	⊕⊕⊕⊕
iShares S&P U.S. Banks UCITS ETF USD Acc	IE00BD3V0B10	T	5,48	USD	2018	410	0,00	0,35	-	51,11	20,22	-9,73	5,79	-	-	⊕⊕⊕⊕
BGF World Financials Fund A2RF USD	LU0106831901	T	32,20	USD	2000	879	0,00	1,82	48,40	73,92	22,53	-11,89	5,69	6,22	9,66	⊕⊕⊕
NN (L) Banking & Insurance P Cap.	LU0119198637	T	845,94	USD	1997	-	3,00	1,80	46,28	79,25	17,12	-5,47	4,81	4,40	8,78	⊕⊕⊕
Allianz Adiverba - A - EUR	DE0008471061	A	180,57	EUR	1963	372	5,00	1,81	40,69	78,13	15,20	-8,10	4,16	4,59	8,30	⊕
Robeco New World Financials (EUR) D	LU0187077481	T	86,45	EUR	1998	202	5,00	1,71	43,67	78,57	17,62	-17,07	4,14	5,87	10,03	⊕⊕
KBC Equity Fund Finance (thes.)	BE0166985482	T	776,94	EUR	1998	109	3,00	1,86	44,28	75,35	20,49	-12,37	3,10	2,92	7,88	⊕

GESUNDHEIT / PHARMA WELT

Invesco HC S&P US Select Sector ETF Acc	IE00B3WMTH43	T	634,61	USD	2009	-	0,00	0,14	28,42	28,42	16,10	11,39	15,65	15,14	16,98	⊕⊕⊕⊕⊕
iShares S&P 500 Health Care Sector UCITS	IE00B43HR379	T	10,31	USD	2015	2845	0,00	0,15	28,41	28,41	16,09	11,39	15,64	15,16	-	⊕⊕⊕⊕⊕
SPDR S&P U.S. Health Care Select Sector	IE00BWBXM617	T	39,81	USD	2015	451	0,00	0,15	28,35	28,35	16,06	11,40	15,62	15,13	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Candriam Equities L Oncology Impact R	LU1864482788	T	265,83	USD	2018	5	3,50	1,10	-	24,65	16,41	-0,20	13,73	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕
AB SICAV I International Health Care AX	LU0037065322	T	581,17	USD	1983	-	5,00	1,46	26,25	41,79	17,14	2,23	13,63	14,31	15,77	⊕⊕⊕⊕⊕
SISF Healthcare Innovation A Acc	LU1983299246	T	140,63	USD	2019	-	5,00	1,84	-	27,31	18,90	-9,99	13,61	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕
iShares MSCI Wld Hlth Care Sector ETF D	IE00BJ5JNZ06	A	7,04	USD	2019	719	0,00	0,25	-	26,97	15,60	8,09	13,38	-	-	⊕⊕⊕⊕⊕
Variopartner SICAV Sect Healthc Op P USD	LU1849504722	T	706,48	USD	2018	42	2,00	1,58	28,83	28,83	15,66	-3,79	12,45	8,53	-	⊕⊕⊕⊕
Xtrackers MSCI WldHealthCare UCITSETF 1C	IE00BM67HK77	T	47,74	USD	2016	1941	0,00	0,25	26,98	26,98	15,19	5,36	12,34	13,08	14,65	⊕⊕⊕⊕⊕
SPDR MSCI World Health Care UCITS ETF	IE00BYTRR894	T	55,16	USD	2016	484	0,00	0,30	26,95	26,95	15,19	5,25	12,27	13,09	-	⊕⊕⊕⊕⊕
JPM Global Healthcare A (acc) - USD	LU0432979614	T	462,54	USD	2009	1209	5,00	1,72	26,98	27						

ROHSTOFFE EDELMETALLE WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage jahr	Fonds volumen	Agio %	laufende Kosten%	Max. Drawdown 5 Jahre seit Auf.	Vola % 1 Jahr	Performance in % pro Jahr				FWW FundStars®			
											1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre				
STABILITAS GOLD+RES SPECIAL SITUATIONS P	LU0308790152	T	51,80	EUR	2007	14	5,00	2,68	48,98	88,37	36,31	-15,51	13,77	17,73	17,73	1,84	☆☆☆☆	
Earth Gold Fund UI (EUR R)	DE000A0Q2SD8	T	91,73	EUR	2008	90	5,00	2,24	44,87	80,46	27,37	-28,86	12,00	11,13	11,13	-0,40	☆☆☆☆	
NESTOR Gold Fonds B	LU0147784465	T	165,32	EUR	2002	18	3,00	2,14	39,52	79,36	25,12	-16,61	10,22	7,62	-1,53	☆☆☆☆		
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	LU0175576296	T	184,39	USD	2003	45	1,50	1,78	52,99	82,72	27,10	-23,90	9,17	7,39	-1,06	☆☆☆☆		
DJE - Gold & Ressourcen PA (EUR)	LU0159550077	A	173,51	EUR	2003	65	5,00	1,99	32,56	65,49	19,84	-1,56	7,70	4,87	0,29	☆☆☆☆		
Jupiter Gold & Silver Fund L USD Acc	IE00BYVJR809	T	13,61	USD	2016	80	5,00	1,83	49,90	49,90	23,02	-19,59	5,16	5,79	-	☆☆☆☆		
Franklin Gold and Precious Metals CI A a	LU0496367417	T	5,18	USD	2010	-	5,25	1,83	48,13	79,13	25,53	-26,38	4,87	6,57	-2,50	☆☆☆☆		
Invesco Gold & Special Minerals A thes.	LU0505655562	T	5,57	USD	2010	17	5,00	1,96	47,93	76,70	28,79	-19,17	4,86	3,86	-2,97	☆☆☆☆		
Vynor NYSE Arca Gold BUGS (DR) ETF I D	LU0488317701	A	21,59	USD	2010	362	0,00	0,65	50,66	83,98	28,41	-12,03	3,41	5,95	-4,68	☆☆☆☆		
VanEck Gold Miners UCITS USD A	IE00BQP9F84	T	29,29	USD	2015	675	0,00	0,53	49,75	49,75	27,44	-11,09	3,39	7,27	-	☆☆☆☆		
Craton Capital Precious Metal Fund A	LI0016742681	T	105,15	USD	2003	14	5,00	2,19	52,39	86,57	23,26	-27,60	3,02	2,53	-4,12	☆☆		
Market Access NYSE Arca Gld BUGS Idx	LU0259322260	T	85,95	EUR	2007	64	0,00	0,65	40,66	79,53	28,91	-12,21	2,94	5,43	-5,01	☆☆☆☆		
iShares Gold Producers UCITS ETF	IE00BR652036	T	11,78	USD	2011	1643	0,00	0,55	50,82	79,28	24,98	-14,84	2,49	7,11	-2,09	☆☆☆☆		
BakerstGlbFidPrecious Metals A2 EUR	LU0357130854	T	388,24	EUR	2008	104	5,00	2,66	46,06	75,21	28,03	-19,97	2,30	7,98	3,75	☆☆		
Amundi Gold Stock (A)	AT0000857040	A	16,48	EUR	1985	-	5,00	1,80	39,77	76,83	26,91	-12,71	2,15	5,56	-3,87	☆☆		
Ninety One Global Gold A Inc USD	LU0345780521	A	57,44	USD	1990	57	5,00	1,91	53,73	73,60	27,95	-16,09	1,82	7,05	-0,83	☆☆☆☆		
STABILITAS - PACIFIC GOLD+METALS P	LU0290140358	T	164,79	EUR	2007	76	5,00	2,03	41,73	77,09	32,80	-17,57	1,61	9,99	2,53	☆☆		
BGF World Gold Fund A2 USD	LU0055631609	T	29,85	USD	1994	2569	0,00	0,26	53,78	74,87	22,08	-20,84	1,54	2,89	-3,33	☆☆		
UBS SolactGbl PureGoldMin UCITS ETF A-d	IE00B7KMP07	A	12,97	USD	2012	67	0,00	0,43	56,79	68,68	27,18	-16,71	1,21	6,19	-1,36	☆☆		
C-QUADRAT Gold & Resources Fund R (T)	AT0000A07HE7	T	96,12	EUR	2007	-	5,00	1,90	43,28	71,72	27,23	-20,45	0,81	6,33	-0,68	☆☆		
STABILITAS - SILBER+WEISSMETALLE P	LU0265803667	T	42,67	EUR	2006	135	5,00	2,04	42,96	92,05	27,85	-23,37	0,78	9,67	-1,82	☆☆☆☆		
Spott-Alpina Gold Equity UCITS A (USD)	LU0794517200	A	50,61	USD	2012	-	2,00	2,20	52,90	74,39	24,62	-17,47	0,33	2,62	-4,86	☆☆		
L&G Gold Mining UCITS ETF USD Acc. ETF	IE00B3CNHG25	T	25,94	USD	2008	127	0,00	0,65	54,10	77,71	29,71	-17,97	0,26	5,60	-1,69	☆☆		
Schroder ISF Global Gold USD A Acc	LI1223082196	T	94,08	USD	2016	-	5,00	1,84	56,44	56,44	29,33	-19,34	-0,09	4,49	-	☆☆		
VanEck Junior Gold Miners USD A	IE00BQP9G91	T	28,89	USD	2015	387	0,00	0,55	57,64	57,64	29,52	-20,55	-0,36	4,24	-	☆☆		
LO World Gold Expertise Fund (EUR) P A	LU0172581844	T	10,08	EUR	2003	7	5,00	2,40	54,19	80,62	26,11	-28,54	-0,98	-0,85	-7,20	☆☆		
SafePort Gold & Silver Mining Fund	LI0020325713	T	71,66	EUR	2005	7	6,50	2,12	57,76	80,90	25,65	-38,71	-9,50	-2,65	-7,66	☆☆		
SafePort Silver Mining Fund	LI0026391222	T	28,74	EUR	2006	4	6,50	2,34	59,20	84,84	27,72	-42,59	-9,83	-6,33	-9,62	☆☆		

ENERGIE WELT

iSh Oil&Gas Explor&Product UCITS ETF	IE00BR651Z18	T	27,38	USD	2011	451	0,00	0,55	74,40	83,48	36,97	62,55	26,97	12,58	3,65	☆☆☆☆
SPDR S&P U.S. Energy Select Sector UCITS	IE00BWBXM492	T	32,55	USD	2015	662	0,00	0,15	67,36	67,36	37,66	83,53	25,12	14,13	-	☆☆☆☆
Invesco Energy S&P US Select Sec ETF Acc	IE00B435CG94	T	584,88	USD	2009	-	0,00	0,14	68,23	72,86	37,72	83,48	25,00	14,00	8,31	☆☆☆☆
iShares S&P 500 Energy Sector UCITS ETF	IE00B42NKQ00	T	8,73	USD	2015	1915	0,00	0,15	67,29	67,29	37,58	84,72	24,76	13,88	-	☆☆☆☆
L&G US Energy Infrast. MLP UCITS ETF USD	IE00BHZKHS06	A	5,36	USD	2014	35	0,00	0,25	75,67	82,85	25,36	37,66	19,53	9,54	-	☆☆☆☆
Schroder ISF Global Energy A Acc	LU0256331488	T	16,70	USD	2006	-	5,00	1,85	79,76	92,74	34,19	48,17	18,31	4,92	-3,05	☆☆
iShares MSCI World Energy Sector ETF USD D	IE00BJ5JP105	A	7,07	USD	2019	385	0,00	0,25	-	59,29	31,80	63,37	17,60	-	-	☆☆☆☆
Xtrackers MSCI World Energy UCITS ETF 1C	IE00BM67HM91	T	46,89	USD	2016	1780	0,00	0,25	64,69	68,92	31,84	63,27	17,36	10,88	6,68	☆☆☆☆
SPDR MSCI World Energy UCITS ETF	IE00BYTRR863	T	47,01	USD	2016	615	0,00	0,30	64,68	64,68	31,81	63,09	17,32	10,81	-	☆☆☆☆
BGF World Energy Fund A2 USD	LU0122376428	T	23,30	USD	2001	2337	0,00	0,26	65,97	80,20	31,48	57,24	16,70	8,85	3,16	☆☆☆☆
AMUNDI MSCI WORLD ENERGY UCITS ETF EUR	LU1681046006	T	422,07	EUR	2018	79	0,00	0,35	-	62,65	32,69	62,37	16,44	-	-	☆☆
PIMCO MLP & Energy Infrastru E USD inc	IE00BR55SV26	A	5,95	USD	2014	-	5,00	1,89	67,94	74,00	27,34	38,76	15,55	8,65	-	☆☆
TBF SMART POWER EUR R	DE000A0RHHC8	A	76,24	EUR	2009	-	5,00	1,69	47,97	47,97	23,31	5,27	15,33	4,95	5,57	☆☆☆☆
Invesco Morning US Energy Infra MLP dist	IE00B8CJW150	A	44,09	USD	2013	-	0,00	0,50	73,68	81,94	27,74	40,62	13,46	7,31	-	☆☆
NN (L) Energy P Cap.	LU0119201019	T	1396,28	USD	1997	-	3,00	1,80	68,77	78,74	32,30	57,67	12,25	6,92	3,66	☆☆
Guinness Global Energy Fund C USD Acc	IE00B2Q91V27	T	8,45	USD	2008	29	5,00	1,99	70,08	79,67	30,32	45,61	11,70	5,53	2,38	☆☆
SPDR MSCI Europe Energy UCITS ETF	IE00BKWQ0F09	T	175,93	EUR	2014	997	0,00	0,18	58,70	58,70	25,97	37,69	8,44	7,94	-	☆☆
Xtrack MSCI Eur En ESG Scree UCITS ETF 1C	LU0292101796	T	108,62	EUR	2007	68	0,00	0,20	56,21	56,21	25,97	30,80	7,83	7,63	5,58	☆☆
InvescoSTOXX Europ 600 Optimis Oil & Gas	IE00B5MTWH09	T	242,12	EUR	2009	-	0,00	0,20	56,99	56,99	24,43	27,42	6,73	7,08	5,17	☆☆
iShares STOXX Europe 600 Oil & Gas UCITS	DE000A0H08M3	A	34,07	EUR	2002	915	0,00	0,46	56,38	56,38	24,34	27,03	6,50	6,72	5,20	☆☆
Raiffeisen-Energie-Aktien (A)	AT0000688668	A	120,67	EUR	2002	13	0,00	2,17	57,92	72,13	24,96	22,38	5,80	3,94	-0,44	☆☆

INDUSTRIEMETALLE WELT

Structured Solu Next Generat Resources A	LU0470205575	A	229,01	EUR	2010	169	5,00	2,18	68,90	75,59	25,40	-16,83	58,02	11,08	13,93	☆☆☆☆
BGF World Mining Fund A2 USD	LU0075056555	T	60,00	USD	1997	4126	0,00	2,06	43,84	84,94	27,55	11,15	20,85	12,72	2,92	☆☆☆☆
VanEck Global Mining UCITS ETF USA A	IE00BDFBQ78	T	28,86	USD	2018	277	0,00	0,50	-	38,85	25,56	10,64	17,22	-	-	☆☆☆☆
Invesco Materials S&P US Sel Sec ETF Acc	IE00B3XMR3R1	T	463,24	USD	2009	-	0,00	0,14	37,11	37,11	21,92	0,70	14,22	11,50	12,74	☆☆☆☆
Allianz Rohstofffonds - A - EUR	DE0008475096	A	85,91	EUR	1983	441	5,00	1,81	46,29	81,75	26,23	7,18	13,12	7,68	0,14	☆☆
Konwave Transition Metals Fund (EUR) B	LU1022033648	T	128,72	EUR	2014	6	1,50	1,78	-	45,53	31,11	-0,82	8,99	-	-	☆☆
Invesco STXX Europ 600 Opti Const & Mate	IE00B5MTY309	T	425,80	EUR	2009	-	0,00	0,20	41,67	41,67	24,66	-13,40	4,10	4,88	10,48	☆☆
iShares STOXX Europe 600 Constr & Mat DE	DE000A0H08F7	A	54,21	EUR	2002	68	0,00	0,46	41,80	66,59	24,80	-14,45	3,65	4,94	11,11	☆☆

TECHNOLOGIE WELT

BIT Global Internet Leaders 30 R - I	DE000A2N8127	T	211,99	EUR	2019	-	3,00	1,90	-	63,65	24,25	-62,94	18,43	-	-	☆☆☆☆
SPDR S&P U.S. Technology Select Sector	IE00BWBXM948	T	67,73	USD	2015	491	0,00	0,15	33,81	33,81	26,17	-14,85	17,99	19,87	-	☆☆☆☆
iShares S&P 500 Information Technology	IE00B3WJJK14	T	16,60	USD	2015	2947	0,00	0,15	33,69	33,69	26,22	-14,92	17,58	19,71	-	☆☆☆☆
Inv Technol S&P US Select Sector ETF A	IE00B3VSSL01	T	325,52	USD	2009	-	0,00	0,14	34,83	34,83	26,12	-15,59	17,38	19,53	20,42	☆☆☆☆
Priviledge Fidelity Technology (USD) P A	LU1390458310	T	61,12	USD	2016	35	5,00	1,87	31,							

MISCHFONDS AUSGEWOGEN WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage jahr	Fonds volumen	Agio %	laufende Kosten%	Max. Drawdown 5 Jahre	Drawdown seit Auf.	Vola % 1 Jahr	Performance 1 Jahr	Performance 3 Jahre	in % 5 Jahre	pro Jahr 10 Jahre	FWW FundStars®
Ninety One Gbl Macro Allocat A Acc USD	LU1821325948	T	25,30	USD	2018	145	5,00	1,93	-	24,45	10,41	7,13	8,85	-	-	☆☆☆☆
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	T	65,19	USD	1997	6358	0,00	1,77	23,22	33,96	10,68	-8,14	6,01	5,80	6,73	☆☆☆☆
T. Rowe Price Fds Gbl Allocation Exten Q	LU1614212352	T	12,56	USD	2017	1	0,00	0,79	24,23	24,23	10,57	-7,15	5,37	6,67	-	☆☆☆☆
Franklin Income Fund Class A (Mdis)	LU0098860793	A	10,02	USD	1999	-	5,25	1,67	23,68	42,58	10,47	3,65	5,15	5,51	6,17	☆☆☆☆
PTAM Global Allocation R	DE000A1JCWX9	T	188,32	EUR	2011	79	3,00	1,77	23,14	23,14	17,10	-18,82	5,04	5,84	6,33	☆☆☆☆
Swisscanto Portf Fd Sustain Balanced AA	LU0136171393	A	196,33	CHF	2001	-	3,00	1,51	20,04	39,08	10,16	-10,18	4,91	5,13	5,83	☆☆☆☆
BGF ESG Multi-Asset Fund A2 EUR	LU0093503497	T	18,42	EUR	1999	843	0,00	1,46	16,73	42,72	11,35	-10,37	4,74	4,47	4,87	☆☆☆☆
Janus Henderson Balanced B USD acc.	IE0031118809	T	27,98	USD	1998	7	0,00	2,88	22,78	29,52	12,28	-8,95	4,71	7,41	7,95	☆☆☆☆
Frankfurter Stiftungsfonds R	DE000A2DTMN6	A	88,87	EUR	2017	12	5,00	1,64	22,41	22,41	7,39	-2,65	4,43	1,41	-	☆☆☆☆
Capital Group Global Allocation B EUR	LU0021944238	T	18,41	EUR	2014	208	0,00	1,65	18,44	18,44	11,76	-4,54	4,40	5,70	-	☆☆☆☆
BL Fund Selection - 0-50 B	LU0430649086	T	146,49	EUR	2009	395	5,00	1,78	10,96	10,96	3,76	-4,10	4,35	2,69	2,94	☆☆☆☆
ACATIS VALUE EVENT FONDS A	DE000A0X7541	T	316,96	EUR	2008	4280	5,00	1,80	25,83	25,83	12,02	-9,77	4,16	5,37	6,15	☆☆☆☆
DJE - Zins & Dividende XP (EUR)	LU0553171439	A	180,66	EUR	2010	868	0,00	0,86	12,62	12,62	8,52	-7,21	4,04	3,48	6,44	☆☆☆☆
HYPO-Global Balanced (A)	AT0000713474	A	96,49	EUR	2001	1	3,50	1,59	18,31	21,59	10,13	-7,18	3,87	2,95	3,53	☆☆☆☆
GAM Star Balanced USD C acc	IE00B5VMBV77	T	14,99	USD	2012	-	5,00	2,20	18,30	18,30	10,02	-7,19	3,78	4,39	6,56	☆☆☆☆
MFS Global Total Return A2 USD	LU0219442387	A	28,60	USD	1998	108	6,00	1,82	23,82	33,65	10,20	-3,48	3,63	4,94	6,57	☆☆☆☆
CORE Dynamic (A)	AT0000828629	A	96,84	EUR	1999	12	3,50	1,11	21,02	34,23	10,04	-11,06	3,55	3,13	4,37	☆☆☆☆
FIRST EAGLE AMUNDI INC BUILD FD AE-QD D	LU1095739733	A	101,17	EUR	2014	483	5,00	1,80	22,48	22,48	11,21	0,23	3,52	4,45	-	☆☆☆☆
GS Gbl Multi-Asset Inc Base Dist	LU1032466366	A	106,62	USD	2014	3	5,50	1,56	23,06	23,06	11,48	-3,05	3,37	5,62	-	☆☆☆☆
PM 3 (USD) (R) (T)	AT0000A25569	T	1046,11	USD	2019	-	10,00	2,06	-	19,14	8,29	-5,38	3,34	-	-	☆☆☆☆
DB PWM II Act. Ass. All. ESG Core USD A	LU0327312798	T	186,29	USD	2009	24	6,00	0,48	20,60	20,60	7,73	-6,02	3,33	4,94	6,21	☆☆☆☆
UNIQA WACHSTUM (T)	AT0000702519	T	14,76	EUR	2001	-	4,00	1,30	19,06	32,15	10,62	-7,60	3,20	2,62	4,09	☆☆☆☆
Julius Baer Strategy Balanced (USD) A	LU0236393608	A	129,63	USD	2005	3	5,00	1,80	20,27	35,38	9,16	-7,31	3,20	4,58	5,54	☆☆☆☆
UBS (Lux) SICAV 1 All-Rounder USD P-acc	LU0397594465	T	186,65	USD	2009	21	4,00	1,49	17,30	17,30	8,44	-2,55	3,18	5,18	5,18	☆☆☆☆
C-QUADRAT ARTS Total Ret Balanced T EUR	AT0000634704	T	200,35	EUR	2003	166	5,00	2,53	15,12	18,86	4,38	-6,48	3,10	1,31	2,72	☆☆☆☆
CS (Lux) Portfolio Fund Balanced USD B	LU0078041133	T	299,99	USD	1993	189	4,00	1,89	22,42	35,96	10,40	-8,85	3,02	4,59	5,03	☆☆☆☆
Bantleon Changing World PA	LU1808872961	A	103,63	EUR	2018	-	4,00	1,57	-	21,78	10,95	-11,58	2,94	-	-	☆☆☆☆
Franklin DiversifiedBalanced A (acc) EUR	LU1147470170	T	14,23	EUR	2006	-	3,00	1,59	17,29	31,43	10,56	-9,10	2,75	0,93	3,14	☆☆☆☆
Julius Baer Strategy Balanced (CHF) A	LU0047988133	A	118,31	CHF	1993	7	5,00	1,78	19,21	36,88	9,00	-9,18	2,65	3,38	4,14	☆☆☆☆
AGIF Dynamic Multi Asset Strat SRI 50 A	LU1019989323	A	143,24	EUR	2014	562	4,00	1,76	18,07	18,07	10,70	-13,07	2,61	2,49	-	☆☆☆☆
Phaidros Funds - Balanced A	LU0295585748	T	188,06	EUR	2007	499	4,00	1,68	21,79	24,01	12,69	-15,35	2,55	3,66	5,37	☆☆☆☆
Access Balanced Fund (EUR) A (acc)	LU0449913812	T	175,58	EUR	2009	71	5,00	1,69	18,81	18,81	11,93	-9,54	2,50	3,88	4,50	☆☆☆☆
ME Fonds - Special Values B	LU1377969701	T	270,97	EUR	2016	9	0,00	1,59	28,47	28,47	19,63	-17,62	2,50	3,73	-	☆☆☆☆
Wachstum Global I A	DE000A0NJG07	A	87,50	EUR	2008	47	0,00	1,08	23,51	23,51	9,99	-7,72	2,48	1,76	4,77	☆☆☆☆
Swisscanto Portf Fd Sust Balanced EUR AA	LU0208341965	A	129,91	EUR	2005	-	3,00	1,50	19,16	30,23	11,60	-14,55	2,47	3,03	4,97	☆☆☆☆
UBS Strategy - Balanced Sus USD P-dist	LU0049785529	A	2125,02	USD	1994	19	2,50	1,74	24,63	32,23	10,23	-7,85	2,41	4,05	6,07	☆☆☆☆
Xtrackers Portfolio UCITS ETF 1C	LU0397221945	T	250,34	EUR	2008	500	0,00	2,74	24,22	24,22	12,25	-12,24	2,36	3,38	5,53	☆☆☆☆
CS (Lux) Portfolio Fund Balanced CHF B	LU0078040838	T	199,73	CHF	1993	602	4,00	1,85	20,56	35,78	9,89	-9,83	2,26	3,13	3,95	☆☆☆☆
Templeton Global Balanced Fd A Qdis USD	LU0052756011	A	20,46	USD	1994	-	5,25	1,65	29,36	47,87	11,90	-5,95	2,21	3,00	5,44	☆☆☆☆
PrivatFonds: Kontrolliert pro	DE000A0RPN3	A	158,89	EUR	2010	2236	0,00	2,22	16,42	16,61	9,08	-13,00	2,14	1,83	4,45	☆☆☆☆
SISF Global Multi-Asset Balanced A Acc	LU0776414087	T	136,60	EUR	2012	-	4,00	1,58	17,24	17,40	9,87	-9,34	2,02	1,47	1,85	☆☆☆☆
Best of 3 Banken-Fonds	AT0000A146V9	T	12,51	EUR	2013	91	3,00	1,13	16,51	16,51	9,22	-9,84	1,87	1,61	-	☆☆☆☆
DWS Strategic ESG Allocation Balance LC	LU1740984924	T	113,29	EUR	2018	1	3,00	0,79	-	20,93	11,52	-12,49	1,81	-	-	☆☆☆☆
Baloise Fd Invest (Lux) BFI Progre CHF R	LU0127027950	T	130,56	CHF	2001	247	5,00	1,40	18,63	36,55	8,51	-5,94	1,80	3,40	4,48	☆☆☆☆
CS (Lux) FundSelection Balance EUR B EUR	LU0984159805	T	135,44	EUR	2013	177	5,00	2,21	22,23	22,23	11,49	-11,40	1,77	1,71	-	☆☆☆☆
DWS Invest ESG Multi Asset Income LD	LU1054320970	A	91,80	EUR	2014	28	4,00	1,29	23,18	23,18	9,91	-6,10	1,73	1,85	-	☆☆☆☆
Cronberg Strategy Fund - Balanced (CHF)	LI0017543609	T	128,96	CHF	2004	13	3,00	1,79	28,32	40,68	15,48	-15,91	1,63	2,18	4,37	☆☆
Swisscanto (LU) Portf Resp Balanc CHF AA	LU0112803316	A	174,81	CHF	1995	-	3,00	1,42	18,23	31,58	8,99	-9,10	1,62	2,91	4,12	☆☆☆☆
DWS Concept ARTS Balanced	LU0093746120	T	210,59	EUR	1999	48	4,00	2,35	16,66	39,92	4,75	-7,75	1,61	0,69	3,03	☆☆☆☆
Raiffeisen 337 Strat Alloc Master I R VT	AT0000A0LHU0	T	173,34	EUR	2011	38	0,00	2,26	18,01	18,01	12,55	-9,99	1,49	1,77	1,56	☆☆
VM Strategie Dynamik CHF	AT0000A19PU1	T	107,19	CHF	2014	13	5,00	0,94	18,41	18,41	10,06	-9,96	1,48	2,79	-	☆☆
Tury Vermögensverwaltung (VT)	AT0000997879	T	55,13	EUR	1997	-	5,00	1,27	18,59	23,95	7,68	-10,27	1,41	1,08	1,50	☆☆
Patriarch Select Wachstum B	LU0250687000	A	15,61	EUR	2006	15	5,75	3,23	20,02	27,48	11,01	-11,66	1,39	0,88	3,46	☆☆
ACATIS Champions Sel ACATIS Val Performe	LU0334293981	A	159,70	EUR	2008	68	5,00	1,65	22,41	26,14	9,84	-9,62	1,38	1,86	4,18	☆☆
DPAM B Balanced Strategy A	BE6227493937	A	152,88	EUR	2011	644	2,00	1,56	20,51	20,51	11,35	-15,03	1,33	2,57	4,67	☆☆
UBS Strategy - Balanced Sus CHF P-dist	LU0049785107	A	1404,34	CHF	1994	194	2,50	1,72	23,42	35,21	10,97	-10,58	1,32	2,47	4,03	☆☆
ODDO BHF Polaris Balanced DR-EUR	LU0319574272	A	79,75	EUR	2007	264	3,00	1,56	21,32	24,19	11,69	-10,39	1,29	2,44	4,97	☆☆
LLB Strategie Ausgewogen ESG (CHF)	LI0008127511	T	117,50	CHF	1999	128	1,50	0,92	19,33	38,82	9,47	-7,82	1,25	2,26	3,88	☆☆
Champions Select Balance LC	DE000DWS2W22	T	115,50	EUR	2018	265	4,00	1,44	-	23,61	12,10	-13,64	1,24	-	-	☆☆
Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF	DE000ETF7011	A	129,21	EUR	2016	152	0,00	0,45	23,60	23,60	11,59	-14,89	1,24	2,97	-	☆☆☆☆
Schoellerbank Global Balanced (T)	AT0000A15MS0	T	12353,43	EUR	2014	106	3,00	1,13	11,80	11,80	7,27	-6,88	1,18	1,76	-	☆☆☆☆
Macquarie Gbl Multi Ass Stable Diversif	AT0000781588	T	206,01	EUR	1999	14	4,00	0,96	24,29	26,40	10,37	-12,84	1,14	1,32	3,51	☆☆
BL-Global 50 B	LU0048292808	T	99,22	EUR	1993	253	0,00	1,44	13,06	25,85	7,18	-7,28	1,12	2,87	3,28	☆☆☆☆
3 Banken Mensch & Umwelt Mischfonds R	AT0000A23YG4	A	11,20	EUR	2019	184	3,00	0,92	-	18,87	13,10	-14,26	1,10	-	-	☆☆☆☆
Portfolio Selektion ZKB De (R) (T)	AT0000A0M7H0	T	147,83	EUR	2010	247	5,00	1,69	19,21	19,21	10,37	-12,78	1,00	2,27	4,46	☆☆
Kathrein Mandatum 50 (A)	AT0000779822	A	105,73	EUR	1999	-	0,00	1,95	18,16	28,35	8,79	-11,25	0,98	1,90	4,25	☆☆☆☆
HYPO VORARLBERG AUSGEWOGEN GLOBAL (A)	AT0000814975	A	89,66	EUR	1998	40	3,50	1,28	15,09	25,05	10,86	-11,74	0,			

MISCHFONDS DEFENSIV WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage Jahr	Fonds volumen	Agio %	laufende Kosten%	Max. 5 Jahre	Drawdown seit Auf.	Vola 1 Jahr	Performance in % pro Jahr				FWW FundStars®			
												1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre				
Wealth Preservation Fund (T)	AT0000A10X02	T	10,77	EUR	2013	-	5,00	3,32	11,10	15,77	6,32	3,56	4,71	2,35	-	☆☆☆☆			
HVP Global Opportunities Fund EUR	LI0105946391	T	190,70	EUR	2009	-	3,00	2,02	25,82	25,88	9,62	-19,90	3,90	2,84	4,47	☆☆☆☆			
Schroder ISF Inflation Plus A Acc	LU0107768052	T	19,88	EUR	2000	-	4,00	1,83	12,81	16,06	9,18	-2,57	3,36	1,68	1,15	☆☆☆☆			
Assenagon I Multi Asset Conservative (P)	LU1297482736	A	54,17	EUR	2015	148	3,50	1,78	11,61	11,61	6,01	-9,01	3,23	2,53	-	☆☆☆☆			
PIMCO Strategic Income Fund E USD inc II	IE00BG800Q99	A	9,13	USD	2013	-	5,00	1,69	20,51	20,51	8,24	0,81	2,76	4,10	-	☆☆☆☆			
DWS Invest Conservative Opportunities LC	LU2034326152	T	107,61	EUR	2019	34	3,00	1,06	-	8,19	3,72	-4,88	2,40	-	-	☆☆☆☆			
PM 2 (USD) (R) (T)	AT0000A255C8	T	1015,35	USD	2019	-	10,00	1,64	-	16,15	7,11	-3,81	1,88	-	-	☆☆☆☆			
Julius Baer Strategy Income (USD) A	LU0175822914	A	126,18	USD	2003	2	5,00	1,66	16,32	21,57	7,01	-6,05	1,72	3,53	4,12	☆☆☆☆			
CS (Lux) Portfolio Fund Yield USD A	LU0078046876	A	149,66	USD	1993	19	3,00	1,70	18,96	24,19	8,29	-6,61	1,67	3,56	3,68	☆☆☆☆			
UBS Strategy - Yield Sus (USD) P-dist	LU0033041590	A	1507,42	USD	1991	35	2,50	1,55	19,80	19,80	8,36	-6,47	1,53	3,41	4,67	☆☆☆☆			
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversif R VTA	AT0000A105C5	T	103,13	EUR	2013	33	0,00	1,11	9,80	9,80	5,89	-5,99	1,15	0,76	-	☆☆☆☆			
Julius Baer Strategy Income (CHF) A	LU0099839614	A	86,99	CHF	1999	4	5,00	1,67	15,47	26,09	7,85	-8,76	1,09	2,04	2,37	☆☆☆☆			
CS (Lux) Portfolio Fund Yield CHF A	LU0127027448	A	109,20	CHF	1993	118	3,00	1,66	16,97	22,87	8,41	-8,34	1,06	2,25	2,49	☆☆☆☆			
FISCH Absolute Return Gbl Fix Inc Fd AC2	LU1316411096	A	101,73	CHF	2015	7	3,00	0,99	10,82	10,82	6,17	-2,29	1,02	1,49	-	☆☆☆☆			
Kathrein Mandatum 15 USD (T)	AT0000A015J1	T	141,53	USD	2006	7	0,00	1,19	16,81	16,81	6,86	-3,86	0,89	2,85	3,28	☆☆☆☆			
Baloise Fund Invest (Lux) - BFI Act CHF	T 119,34	CHF	2001	174	5,00	1,40	15,15	26,87	7,29	-5,30	0,84	2,44	3,06	☆☆☆☆					
Swissc LU Portf Responsible Select CHF AA	LU0112800569	A	129,81	CHF	1995	-	3,00	1,27	16,67	18,09	7,61	-7,82	0,83	2,27	2,89	☆☆☆☆			
ODDO BHF Polaris Moderate DRW-EUR	DE000A0D95Q0	A	68,58	EUR	2005	465	3,00	1,28	12,45	12,45	7,21	-8,38	0,58	1,39	2,45	☆☆☆☆			
UBS Conc. DJE Alpha Renten Gbl LC	LU0087412390	T	128,45	EUR	1998	806	2,00	1,40	8,50	13,85	5,47	-7,18	0,57	0,61	2,48	☆☆☆☆			
Swisscanto LU Ptf Responsib Relax CHF AA	LU0112799969	A	92,08	CHF	1995	-	3,00	0,97	15,03	15,03	7,24	-6,44	0,50	2,01	1,54	☆☆☆☆			
3 Banken Portfolio-Mix (A)	AT0000817838	A	4,52	EUR	1998	72	3,00	1,01	15,24	27,15	8,17	-11,35	0,43	0,75	3,09	☆☆☆☆			
UBS Lux Strategy Sivav Income Sus USD Pa	LU0094951548	T	112,33	USD	2014	56	4,00	1,42	16,84	16,84	7,18	-5,10	0,40	2,61	-	☆☆☆☆			
CORE Balanced (A)	AT0000828603	A	101,10	EUR	1999	28	3,50	0,86	14,83	15,17	7,95	-11,79	0,38	1,15	2,80	☆☆☆☆			
UBS Strategy - Yield Sus (CHF) P-dist	LU0033035352	A	1060,11	CHF	1991	332	2,50	1,54	19,11	20,78	9,63	-10,01	0,37	1,61	2,68	☆☆☆☆			
Ethna-DEFENSIV T	LU0279509144	T	166,70	EUR	2007	159	2,50	1,15	9,81	9,81	2,48	-3,65	0,31	0,55	1,39	☆☆☆☆			
AMUNDI FUNDS TAR COUPON A2 EUR AD D	LU1386074709	A	90,19	EUR	2016	-	4,50	1,24	12,35	12,35	5,84	-3,34	0,29	-0,12	-	☆☆☆☆			
SALZBURGER SPARKASSE SELECT DACHF. A	AT0000809280	A	87,67	EUR	1999	14	3,50	1,10	17,13	21,39	7,81	-11,09	0,28	0,95	2,21	☆☆☆☆			
HAC Quant RENDITEPLUS defensiv EUR R	DE000A2DTL45	A	23,96	EUR	2017	-	3,00	1,38	-	9,47	4,23	-6,56	0,28	-	-	☆☆☆☆			
UBS Syst Alloc Portf Def USD Q-4%-mdis	LU1891428200	A	87,48	USD	2018	12	2,00	1,00	-	17,69	6,61	-7,42	0,26	-	-	☆☆☆☆			
LLB Strategie Rendite ESG (CHF)	LI0008127453	T	122,35	CHF	1999	174	1,50	0,87	16,87	23,64	7,82	-7,23	0,22	1,51	2,64	☆☆☆☆			
R-co Conviction Club C EUR	FR0010541557	T	164,25	EUR	2005	70	4,50	1,71	34,21	55,68	11,96	-9,80	0,20	-0,18	5,39	☆☆☆☆			
Raiffeisen-ESG-Income R (A)	AT0000A1JU25	A	925,57	EUR	2016	100	0,00	1,42	18,04	18,04	9,83	-9,20	0,13	0,63	-	☆☆☆☆			
LGT GIM Balanced (EUR) B	LU0108469169	T	13673,21	EUR	2010	-	5,00	1,85	19,78	19,78	10,29	-13,90	0,07	0,56	1,80	☆☆☆☆			
DWS Concept ARTS Conservative	LU0093745825	T	220,09	EUR	1999	132	3,00	1,96	13,26	13,67	3,87	-6,63	0,06	0,12	2,53	☆☆☆☆			
Phaidros Funds - Conservative A	LU0504448563	T	144,98	EUR	2010	9	3,00	1,39	19,34	19,34	10,70	-14,39	0,03	0,48	2,85	☆☆☆☆			
DWS Defensiv LC	DE000DWS1UR7	T	113,92	EUR	2013	422	3,00	1,02	11,78	11,78	4,79	-8,22	-0,01	0,14	-	☆☆☆☆			
AMUNDI FDS GBL MULTI CONS A EUR C	LU1883329432	T	61,35	EUR	2013	776	4,50	1,50	14,84	14,84	8,79	-10,82	-0,04	0,93	-	☆☆☆☆			
K-QUADRAT ARTS TR Defensive T	AT0000A0UJH4	T	111,38	EUR	2012	-	5,00	1,77	12,68	12,68	3,26	-7,04	-0,05	0,00	1,13	☆☆☆☆			
VKB Anlage Mix Dynamik (T)	AT0000495023	T	11,36	EUR	2005	-	3,00	1,79	9,99	26,07	5,19	-6,43	-0,09	0,17	1,03	☆☆☆☆			
Swiss Rock (Lux) Dachfonds - Rendite A	LU0349308998	T	12,82	EUR	2008	18	3,00	1,63	17,09	22,03	7,82	-8,95	-0,10	0,96	2,15	☆☆☆☆			
ERSTE GLOBAL INCOME (A)	AT0000A1G718	A	95,94	EUR	2015	-	3,50	1,40	23,03	23,03	8,68	-7,19	-0,15	1,38	-	☆☆☆☆			
Gutmann Investor EUR 40	AT0000779376	T	16,85	EUR	1999	-	3,00	1,79	16,68	26,31	9,15	-11,01	-0,22	1,66	3,42	☆☆☆☆			
Global II (T)	AT0000A06X24	T	53,14	EUR	2007	5	1,95	2,13	12,42	29,13	6,76	-7,39	-0,23	-1,47	0,54	☆☆☆☆			
Siemens Balanced	DE000A0KEXM6	T	19,53	EUR	2006	888	0,00	0,31	17,36	22,95	11,18	-12,38	-0,25	1,56	4,45	☆☆☆☆			
BL-Global 30 B	LU0048292394	T	97,40	EUR	1993	84	0,00	1,49	8,07	18,12	5,47	-6,79	-0,29	0,95	1,13	☆☆☆☆			
CS (Lux) FundSelection Yield EUR B EUR	LU0984160217	T	120,47	EUR	2013	250	5,00	2,02	17,42	17,42	9,29	-11,67	-0,34	0,32	-	☆☆☆☆			
FOS Rendite und Nachhaltigkeit A	DE000DWSOXF8	A	110,11	EUR	2009	755	3,00	0,90	16,60	16,60	9,52	-13,69	-0,36	-0,07	2,30	☆☆☆☆			
Dachfonds Südtirol (R) (VTA)	AT0000AOKR10	T	193,04	EUR	2011	606	0,00	1,36	15,06	15,06	8,42	-10,82	-0,41	0,51	1,98	☆☆☆☆			
Candriam L Multi-Asset Income C(q) Dist.	LU1236612575	A	138,62	EUR	2015	-	3,50	1,32	10,19	10,19	6,27	-7,81	-0,46	-0,50	-	☆☆☆☆			
LLB Strategie Konservativ ESG (CHF)	LI0279550136	T	93,00	CHF	2015	58	1,50	0,78	15,96	15,96	7,45	-7,15	-0,51	1,04	-	☆☆☆☆			
Wealth Fund H2Conservative Professional	LU0939909866	T	125,45	EUR	2013	5	6,00	3,22	20,25	20,25	6,01	-12,12	-0,54	-1,02	-	☆☆☆☆			
CPR Invest Defensive A Dist	LU1203018376	A	904,72	EUR	2015	5	5,00	1,79	13,09	15,39	3,42	-3,15	-0,54	-0,81	-	☆☆☆☆			
UBS Lux Strategy Sivav Income Sus CHF Pa	LU0994951381	T	93,37	CHF	2014	55	4,00	1,40	17,86	17,86	8,68	-9,33	-0,61	0,70	-	☆☆☆☆			
S1000P (A)	AT0000706791	A	1053,78	EUR	2001	20	10,00	-	11,44	11,44	5,34	-7,83	-0,65	0,16	1,72	☆☆☆☆			
March Intl - Torrenova Lux A EUR	LU0566417423	T	11,26	EUR	2010	371	0,00	1,47	11,02	11,46	4,57	-4,99	-0,70	-0,64	0,89	☆☆☆☆			
FISCH Absolute Return Gbl MultiAsset AE2	LU0997985303	A	104,28	EUR	2014	4	3,00	1,37	18,15	18,15	6,92	-13,23	-0,73	-0,26	-	☆☆			
WKW Select Balance konservativ B	LU1479925304	T	10,00	EUR	2016	71	5,00	1,98	13,78	13,78	5,75	-9,50	-0,76	-0,45	-	☆☆☆☆			
YOU INVEST GREEN Portfolio 30 (A)	AT0000802491	A	56,03	EUR	1998	204	3,50	1,28	14,82	15,34	7,04	-11,87	-0,77	-0,03	1,72	☆☆			
Sparinvest - Securus EUR R	LU0139791205	T	154,34	EUR	2001	-	1,50	1,03	14,92	19,66	8,12	-8,59	-0,92	-0,43	1,90	☆☆☆☆			
Macquarie Business Class	AT0000737697	A	134,12	EUR	2000	12	4,00	0,81	18,20	18,20	8,85	-13,32	-0,92	-0,05	3,00	☆☆☆☆			
C-QUADRAT ARTS Total Return Bond (T)	AT0000634720	T	179,74	EUR	2003	51	3,00	1,70	10,97	11,29	3,82	-4,87	-0,95	0,27	2,40	☆☆☆☆			
DWS Invest ESG Multi Asset Defensive LD	LU1935133790	A	98,59	EUR	2019	1	3,00	1,23	-	15,56	7,79	-13,09	-0,97	-	-	☆☆			
Amundi Ethik Fonds - A (D)	AT0000857164	A	5,73	EUR	1986	-	3,50	1,08	14,89	17,32	9,17	-11,38	-0,99	0,91	3,37	☆☆☆☆			
RT PIF traditionell (VT) IT	AT0000766399	T	17,77	EUR	2000	-	3,00	1,03	17,30	31,23	10,50	-13,40	-0,99	1,02	3,62	☆☆☆☆			
DWS Strategic ESG Allocation DefensiveLC	LU1740985228	T	101,02	EUR	2018	30	3,00	0,78	-	15,39	8,11	-12,00	-1,07	-	-	☆☆			
Fidelity Global Multi Asset Inc A Ac USD	LU0905233846	T	12,05	USD	2013	265	5,25	1,66	21,84	21,84	8,33	-6,96	-1,11	2,35	-	☆☆☆☆			
PRIME VALUES Income (CHF)	AT0000973037	A	126,98	CHF	1995	-	3,00	1,80	20,81	27,80	6,33	-8,67	-1,16	-0,51	0,84	☆☆			
Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide (R) (A)	AT0000A1Z1L9	A	94,37	EUR	2018	1													

MISCHFONDS DYNAMISCH WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage jahr	Fonds- volumen	Agio %	laufende Kosten %	Max. Drawdown seit Auf.	Vola % 1 Jahr	Performance in % pro Jahr				FWW FundStars®	
											1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre		
RB LuxTopic - Flex A	LU0191701282	A	306,76	EUR	2004	69	5,00	2,03	17,37	39,57	12,97	-9,47	15,51	9,22	6,83	☆☆☆☆
ODDO BHF Polaris Dynamic DRW-EUR	LU0031957734	A	97,95	EUR	2007	228	3,00	1,76	24,67	45,45	16,93	-14,36	8,11	6,56	8,90	☆☆☆☆
Amundi Öko Sozial Stock (A)	AT0000A06Q23	A	190,94	EUR	2007	22	4,00	1,77	33,23	42,54	15,92	-4,67	7,29	8,20	9,87	☆☆☆☆
Raiffeisen-Active-Aktien (A)	AT0000796446	A	145,98	EUR	1999	5	0,00	1,96	29,49	63,31	13,70	-10,24	7,16	6,75	8,86	☆☆☆☆
Plusfonds A (EUR)	DE0008471087	A	189,53	EUR	1971	243	5,00	1,78	24,21	74,15	13,76	-12,69	6,60	5,75	7,61	☆☆☆☆
SQUAD - MAKRO N	LU0490817821	A	218,24	EUR	2010	63	5,00	2,00	22,96	22,96	10,08	-3,53	6,42	6,04	8,26	☆☆☆☆
Franklin Diversified Dynamic A (acc) EUR	LU1147471145	T	15,41	EUR	2006	-	3,00	1,74	24,84	43,42	13,07	-6,68	6,34	2,60	4,81	☆☆☆☆
Alpin Global Trend R (T)	AT0000A0M4L9	T	123,97	EUR	2010	-	5,00	2,81	19,79	23,31	21,36	-16,77	6,08	3,64	4,93	☆☆☆☆
Lyxor Portfolio Strategy Offensive UCITS	DE000ETF7037	A	128,30	EUR	2018	16	0,00	0,51	-	30,98	14,98	-10,11	5,84	-	-	☆☆☆☆
GlobalPortfolioOne (RT)	AT0000A2B4T3	T	117,19	EUR	2019	-	0,00	0,76	-	28,45	13,49	-8,26	5,65	-	-	☆☆☆☆
CPR Invest DYN A Dist	LU1203019853	A	1123,99	EUR	2015	8	5,00	1,85	25,75	25,75	13,72	-10,84	5,60	4,43	-	☆☆☆☆
FRS Dynamik	AT0000698071	T	235,51	EUR	2001	-	5,00	0,99	30,29	52,58	14,29	-8,58	5,50	4,20	8,95	☆☆☆☆
Allround QuadInvest Growth B	LU0565565750	T	234,94	USD	2010	8	2,00	1,44	35,75	35,75	12,77	-20,72	5,36	4,94	11,52	☆☆☆☆
SK Invest - Dynamisch A	LU0367203444	A	1753,65	EUR	2008	34	5,00	1,37	28,33	40,13	11,91	-7,80	5,21	5,38	7,08	☆☆☆☆
Sturza Family Fund A USD	IE00BF5598B3	T	1230,85	USD	2018	50	0,00	1,71	-	19,87	9,83	-3,66	5,18	-	-	☆☆☆☆
PremiumStars Chance - AT - EUR	DE0009787077	T	268,27	EUR	2001	177	2,50	2,14	25,47	45,15	14,46	-14,98	5,17	6,55	8,34	☆☆☆☆
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	T	242,80	EUR	2008	1602	0,00	0,50	22,85	22,85	10,60	-6,86	5,08	4,78	5,75	☆☆☆☆
Equity S Best-Invest Wachstumsfonds	AT0000811427	T	150,11	EUR	1998	-	3,00	2,33	30,69	63,48	15,76	-16,67	5,02	5,33	7,79	☆☆☆☆
FU Fonds - Multi Asset Fonds P	LU0368998240	A	238,86	EUR	2008	88	5,00	2,35	20,69	24,80	15,23	-20,16	4,96	3,82	7,22	☆☆☆☆
3 Banken Werte Growth (R)	AT0000784889	T	18,90	EUR	1999	14	5,00	1,90	31,40	62,76	18,81	-14,34	4,86	6,04	8,38	☆☆☆☆
Capital Group Cap Income Build LUX B EUR	LU1820809421	T	10,99	EUR	2018	29	5,25	1,65	-	24,70	11,52	2,16	4,58	-	-	☆☆☆☆
DB PWM II Act Ass All. ESG Growth USD A	LU0327313176	T	222,53	USD	2009	26	6,00	0,56	23,50	23,50	9,30	-7,79	4,57	5,92	7,75	☆☆☆☆
Top Strategie Aktiv (T) (EUR)	AT0000714886	T	13,81	EUR	2001	13	5,00	2,63	31,17	53,96	15,18	-13,03	4,45	4,04	6,91	☆☆
FIDUKA Dynamic UI	A	140,17	EUR	2007	103	0,00	1,10	29,45	53,17	14,29		-9,91	4,43	2,94	7,00	☆☆☆☆
WWK Select Chance B	LU0126855997	T	22,84	EUR	2001	216	5,00	2,04	31,14	53,08	15,88	-16,55	4,23	4,72	8,92	☆☆
DJE - Multi Asset & Trends PA (EUR)	LU0159549145	A	268,82	EUR	2003	74	4,00	1,86	22,19	32,19	10,76	-14,10	4,19	3,49	5,63	☆☆
DWS ESG Dynamic Opportunities LC	DE000DWS17J0	T	53,06	EUR	2016	129	5,00	1,50	25,31	25,31	12,63	-9,96	4,18	4,61	-	☆☆☆☆
DWS Strategic ESG Allocation Dynamic LC	T	123,61	EUR	2018	30	3,00	0,90	-	27,98	14,83		-13,14	4,14	-	-	☆☆☆☆
FWU TOP-offensiv	AT0000746516	T	111,14	EUR	2000	-	4,99	2,64	32,67	65,55	17,56	-17,67	4,12	4,75	7,00	☆☆
VKB-ANLAGE-MIX IM TREND	AT00000703681	T	16,88	EUR	2001	-	5,00	2,40	26,29	45,45	13,35	-13,96	4,08	4,14	6,07	☆☆☆☆
CS (Lux) Portfolio Fund Growth USD B	LU0078042453	T	297,04	USD	1993	122	5,00	2,07	27,27	48,46	13,05	-11,48	4,04	5,42	6,27	☆☆☆☆
Robeco Multi Asset Growth E EUR	LU1387748723	A	86,83	EUR	2016	-	4,00	1,51	26,36	26,36	15,40	-14,61	3,98	5,30	-	☆☆
FWU TOP-spekulativ	AT0000746524	T	103,82	EUR	2000	-	5,25	2,56	33,27	62,87	16,49	-17,05	3,98	4,28	5,86	☆☆
Gothaer Comfort Dynamik T	DE000DWSORY1	T	165,92	EUR	2008	104	5,00	1,87	23,44	25,78	14,59	-15,40	3,93	2,97	4,71	☆☆☆☆
Schoellerbank Global Dynamic (T)	AT0000A0Q96	T	176,93	EUR	2008	21	3,00	2,45	17,64	26,98	11,17	-11,31	3,90	4,14	5,72	☆☆☆☆
NÖ HYPO-WACHSTUM	AT00000708177	A	128,53	EUR	2001	4	3,50	2,35	23,36	41,64	12,20	-10,49	3,89	4,41	5,42	☆☆☆☆
Schoellerbank Value Select	AT0000A07N17	A	142,84	EUR	2007	377	5,00	1,14	31,27	31,27	14,28	-7,26	3,88	4,75	7,22	☆☆
Julius Baer Strategy Growth (CHF) A	LU0108179515	A	88,40	CHF	2000	-	5,00	2,20	24,14	49,81	10,16	-9,18	3,84	4,33	5,23	☆☆☆☆
Allianz Invest ESG Progressiv (T)	AT0000737531	T	12,29	EUR	2000	11	4,50	1,95	30,46	66,50	15,23	-19,81	3,80	4,31	7,99	☆☆
BIL Invest Patrimonial High P-Acc	LU0049912065	T	503,91	EUR	1994	39	3,50	1,79	24,36	54,80	13,18	-12,66	3,78	3,87	4,05	☆☆☆☆
Hypo Tirol Fonds dynamisch	AT0000713441	T	15,18	EUR	2001	12	4,00	1,77	22,19	42,57	14,08	-13,12	3,64	4,10	5,54	☆☆☆☆
F&P - Flex P	LU0328540017	A	69,87	EUR	2007	3	5,00	2,04	33,47	52,42	19,69	-18,38	3,61	4,07	6,10	☆☆
UBS Strategy - Growth Sus (USD) P-acc	LU0033040865	T	4224,50	USD	1991	115	2,50	1,96	29,15	46,21	12,48	-9,42	3,53	4,90	7,55	☆☆☆☆
PRIMA - Globale Werte A	LU0215933978	A	157,12	EUR	2005	33	-	2,48	22,56	32,61	15,07	-22,63	3,53	1,80	3,81	☆☆
BSF Managed Idx Portf- Growth D5 EUR	LU1191063541	A	133,49	EUR	2015	47	0,00	0,48	28,73	28,73	15,53	-15,57	3,52	4,32	-	☆☆
Dr. Peterreins Global Strategy Fonds (T)	LU00078041992	T	14,96	EUR	2007	-	0,00	1,32	29,46	43,75	14,12	-13,30	3,51	4,36	6,10	☆☆
Baloise Invest (Lux) - BFI Dynamic CHF R	LU0127029147	T	135,05	CHF	2001	48	5,00	1,45	26,32	48,81	11,52	-7,92	3,47	4,96	6,50	☆☆☆☆
Arabesque Gbl ESG Momentum Flex Allo R	LU1164757400	A	153,09	EUR	2015	30	3,00	1,54	21,69	21,69	13,09	-10,44	3,45	4,09	-	☆☆☆☆
CS (Lux) Portfolio Fund Growth CHF B	LU0078041992	T	216,49	CHF	1993	176	5,00	2,08	25,96	47,59	11,89	-11,60	3,42	4,05	5,52	☆☆☆☆
Raiffeisenfonds-Wachstum (A)	AT0000811609	A	127,55	EUR	1998	16	0,00	1,97	24,28	45,23	10,90	-9,99	3,38	3,74	5,92	☆☆☆☆
Schelhammer Capital - Ertragsportf T	AT0000A188X7	T	13,52	EUR	2014	140	5,00	1,12	23,62	23,62	12,39	-11,17	3,27	3,69	-	☆☆
Kathrein Mandatum 70 (A)	AT0000779848	A	119,62	EUR	1999	-	0,00	2,19	22,60	42,75	11,33	-11,74	3,24	3,42	5,89	☆☆☆☆
BL Fund Selection - 50-100 B	LU0135981693	T	213,32	EUR	2001	83	5,00	2,34	22,71	36,38	9,04	-12,78	3,18	2,94	4,79	☆☆☆☆
Raiffeisen-FondsPension-Wachstum (R) (T)	AT0000A1AVG1	T	135,42	EUR	2015	4	0,00	2,09	24,13	24,13	10,05	-10,24	3,17	3,52	-	☆☆
Dr. Peterreins Total Return I Fonds (T)	AT0000A069M2	T	11,08	EUR	2007	-	0,00	1,40	25,18	25,18	12,56	-12,39	3,14	3,92	2,93	☆☆☆☆
DJE Golden Wave	AT0000675707	T	269,31	EUR	2002	10	5,00	2,20	22,77	23,85	13,42	-12,84	3,13	3,82	6,36	☆☆☆☆
Raiffeisen-Portfolio-Growth (R) (T)	AT0000A279E4	T	110,82	EUR	2019	-	0,00	2,14	-	27,19	12,80	-9,89	3,03	-	-	☆☆
Schoellerbank Ethik Vorsorge (RVO)	AT0000809447	T	14,40	EUR	1998	4	3,00	1,02	17,86	40,60	10,09	-5,81	2,96	4,25	6,25	☆☆☆☆
Swissc (LU) Portf Fd Resp Focus CHF AT	LU0112806921	T	362,66	CHF	1995	-	3,00	1,73	27,99	58,50	12,50	-10,87	2,87	3,81	7,17	☆☆
Advisory One (A)	AT0000A00NC4	A	10,53	EUR	2006	1	0,25	1,97	34,93	44,30	14,09	-11,29	2,74	1,91	3,99	☆☆
ING Global Index Portfolio Dynamic A	LU1693143494	T	124,37	EUR	2017	70	3,00	1,21	-	24,78	13,72	-12,59	2,70	-	-	☆☆
DPAM B Active Strategy A	BE6227495957	A	176,04	EUR	2011	57	2,00	1,67	26,10	26,10	13,57	-16,21	2,67	2,82	5,02	☆☆
DWS Top Portfolio Offensiv LC	DE0009848010	T	78,97	EUR	2000	841	5,00	1,49	27,13	63,32	15,31	-11,92	2,58	3,26	5,60	☆☆
DB PWM II Act. Ass All ESG Growth Euro A	LU0327311980	T	1442,80	EUR	2008	14	6,00	0,61	22,32	35,93	10,66	-11,77	2,55	3,19	5,13	☆☆
UBS Strategy - Growth Sus (CHF) P-acc	LU0033															

MISCHFONDS FLEXIBEL WELT

Fondsname	ISIN	A/T	Rücknahme- preis / NAV	Wäh- ung	Auflage jahr	Fonds volumen	Agjo %	laufende Kosten %	Max. Drawdown 5 Jahre	Drawdown seit Auf.	Vola % 1 Jahr	Performance in % 1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	FWW FundStars®
Incrementum All Seasons Fund EUR-R	LI0477123637	T	160,87	EUR	2019	-	0,00	1,89	-	25,57	17,86	31,95	17,75	-	-	☆☆☆☆
ACATIS Datini Valueflex Fonds B	DE000A1H72F1	T	166,61	EUR	2011	528	5,00	1,67	30,55	31,25	24,50	-24,21	15,23	8,84	14,63	☆☆☆☆
US EquityFlex Y	LU1138401531	A	2530,75	USD	2014	18	5,00	0,19	32,72	32,72	25,82	-12,55	14,15	15,25	-	☆☆☆☆
Incrementum Inflation Diversifier EUR R	LI0226274319	T	121,53	EUR	2014	-	0,00	2,15	21,12	27,20	12,74	11,04	10,83	7,00	-	☆☆☆☆
ACATIS Fair Value Modulor Vermöge Nr.1 A	LU0278152516	A	73,48	EUR	2007	386	5,00	1,95	20,39	53,28	18,58	-11,67	9,47	5,96	6,45	☆☆☆☆
Heureka Outperformance Fonds	LU0034597737	T	137,65	EUR	2008	3	5,00	3,62	45,83	46,01	10,07	-9,03	9,22	2,07	4,78	☆☆☆☆
MB Fund - Max Global B	LU0230368945	A	108,01	EUR	2005	33	5,00	2,35	30,63	52,32	16,33	-5,79	8,57	4,94	7,65	☆☆☆☆
M & W Capital	LU0126525004	A	79,43	EUR	2001	13	4,00	2,12	43,19	53,28	30,55	-24,43	8,47	10,04	2,05	☆☆☆☆
ZellTrust (A)	AT0000681895	A	212,12	EUR	2002	36	5,00	1,63	30,87	43,20	15,58	5,95	7,80	8,23	9,26	☆☆☆☆
DELPHIN TREND GLOBAL (A)	LU0200A09U00	A	17,92	EUR	2008	4	5,00	2,37	18,56	18,56	6,79	-12,67	6,82	2,11	5,03	☆☆☆☆
3 Banken Sachwerte-Fonds	AT0000A0ENV1	T	16,14	EUR	2009	78	0,00	1,15	24,53	24,53	11,54	-1,63	6,61	6,23	3,81	☆☆☆☆
AMUNDI FDS REAL ASS TAR INC A2 EUR C	LU1883866011	T	61,57	EUR	2014	58	4,50	1,75	22,26	22,26	11,90	3,37	6,58	6,12	-	☆☆☆☆
Amundi Ethik Fonds Evolution - A (D)	AT0000774484	A	18,44	EUR	1999	-	3,50	1,60	14,25	43,35	11,20	-8,45	6,56	5,92	6,10	☆☆☆☆
PIONEER INCOME OPPORTUNITIES - A2 EUR C	LU1894680757	T	54,20	EUR	2019	1	4,50	1,75	-	19,14	11,25	7,28	6,48	-	-	☆☆☆☆
AGIF - Allianz Income and Growth AM USD	LU0820561818	A	7,78	USD	2012	20840	4,00	1,54	26,39	26,39	14,49	-11,90	6,29	7,59	8,69	☆☆☆☆
Condor Fund (T)	AT0000A10VY0	T	118,50	EUR	2013	-	5,00	1,78	14,58	14,58	17,13	19,34	6,28	3,49	-	☆☆☆☆
Amundi CPR Climate Action - A	AT0000A28Y76	A	116,38	EUR	2019	-	5,00	1,95	-	32,69	16,64	-12,68	6,00	-	-	☆☆☆☆
UNIQA CHANCE (T)	AT0000740634	T	13,06	EUR	2000	-	4,00	1,61	26,65	61,17	12,37	-8,76	5,76	4,74	8,55	☆☆☆☆
BL-Global Flexible USD B	LU0578147729	T	162,19	USD	2011	81	5,00	1,52	17,75	17,75	9,75	-3,82	5,58	7,59	7,19	☆☆☆☆
EBPM (T)	AT0000A17Z11	T	132,61	EUR	2014	31	0,00	1,27	15,34	15,34	-	-1,84	5,38	3,68	-	☆☆☆☆
AS SICAV I Diversif. Inc A Minc USD	LU1124234862	A	9,20	USD	2015	6	5,00	1,55	19,07	19,07	8,50	3,19	5,27	5,57	-	☆☆☆☆
C-Quadrat ARTS Total Return Flex A EUR	DE000A0YJMJ5	A	121,75	EUR	2010	-	5,00	2,84	21,86	22,37	8,22	-9,14	5,02	2,19	3,94	☆☆☆☆
Sustainable Alpha Fund (R)(T)	AT0000A1XCH1	T	128,45	EUR	2017	-	3,00	1,82	14,37	14,37	10,39	-6,93	4,94	5,83	-	☆☆☆☆
SQUAD Aguja Opportunities R	DE000A2AR9B1	A	134,39	EUR	2016	89	5,00	1,79	26,40	26,40	9,96	-22,10	4,84	3,42	-	☆☆☆☆
HYPO VORARLBERG MULTI ASSET GLOBAL (T)	AT0000A19X86	T	122,08	EUR	2014	47	4,00	1,63	20,70	20,70	11,43	-11,54	4,78	3,47	-	☆☆☆☆
Portfolio Wachstum Euro Altern ZKB 0e RT	AT0000A0QRA0	T	210,68	EUR	2019	-	5,00	2,08	-	27,49	14,01	-13,95	4,77	-	-	☆☆☆☆
Lloyd - Global Multi Asset Sustainable R	DE000A1WZ2J4	A	84,66	EUR	2013	93	5,00	1,71	23,69	23,69	11,32	-13,06	4,70	2,09	-	☆☆☆☆
T. Rowe Price Funds Global Allocation A	LU1417861728	T	13,83	USD	2016	9	5,00	1,47	23,35	23,35	10,23	-7,23	4,60	5,87	-	☆☆☆☆
HAC Quant STIFTUNGSFONDS flexib gbl LAC	LU1315150497	A	27,84	EUR	2015	11	3,00	2,20	13,85	13,85	10,37	-9,66	4,57	3,63	-	☆☆☆☆
FIRST EAGLE AMUNDI INTERN FD AU C	LU0068578508	T	7753,56	USD	1996	647	5,00	2,20	29,17	38,55	12,18	-1,90	4,53	5,28	6,78	☆☆☆☆
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic (T)	AT0000634738	T	215,38	EUR	2003	300	5,00	2,63	19,67	20,01	7,67	-9,34	4,41	2,33	3,89	☆☆☆☆
R-co Valor C EUR	FR0011253624	T	2618,64	EUR	2012	1015	4,50	1,58	30,27	53,78	10,36	-11,53	4,35	4,54	9,79	☆☆☆☆
AMUNDI SMART FACTORY UCITS ETF - EUR	LU2037749822	T	60,51	EUR	2019	29	-	0,35	-	34,31	19,16	-29,48	4,21	-	-	☆☆☆☆
AMUNDI FDS GBL MUL TAR IN A2 EUR C	LU188330521	T	80,78	EUR	2013	30	4,50	1,75	15,12	17,29	8,99	-1,09	4,20	4,32	-	☆☆☆☆
ODDO BHF Polaris Flexible DRW-EUR	LU0319572730	A	84,98	EUR	2007	439	5,00	1,77	20,33	28,19	11,82	-10,76	4,19	3,59	4,53	☆☆☆☆
DWS ESG Multi Asset Dynamic LD	LU1790031394	A	269,41	EUR	2018	27	5,00	1,55	-	25,52	10,85	-4,70	4,08	-	-	☆☆☆☆
JOHCM Global Inc. Builder A GBP	IE00BFZWP2C8	A	1,07	GBP	2018	7	5,00	0,85	-	15,88	9,32	-3,94	3,99	-	-	☆☆☆☆
C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI A	DE000A0F5G98	A	124,92	EUR	2001	463	5,00	2,52	17,13	18,24	8,89	-9,92	3,96	2,04	3,70	☆☆☆☆
Money&Co Best Of	AT0000675475	T	226,70	EUR	2002	-	3,00	2,46	30,33	50,73	17,62	-17,08	3,95	4,82	7,51	☆☆☆☆
Invesco Sustainable Alloc Fd A EUR thes	LU1701702372	T	11,04	EUR	2017	23	5,00	1,20	-	14,48	11,56	-6,94	3,95	-	-	☆☆☆☆
ARBOR INVEST - VERMÖGENSVERWAL.FDS P	LU0324372738	A	127,63	EUR	2007	64	2,50	1,47	14,58	16,43	11,98	-11,18	3,88	2,71	3,16	☆☆☆☆
DWS Concept ARS Dynamic	LU0093746393	T	190,89	EUR	1999	21	5,00	1,83	20,33	59,71	8,71	-10,77	3,70	1,88	3,96	☆☆☆☆
VPI World Select (T)	AT0000A026V3	T	76,87	EUR	2006	30	5,00	2,06	23,44	31,52	13,83	-8,43	3,64	4,95	5,94	☆☆☆☆
Trafina Worldtrend Fund A CHF	LU0348123141	T	121,08	CHF	2008	2	0,00	2,07	26,00	39,78	16,76	-13,55	3,56	3,48	5,70	☆☆☆☆
smart-invest - GLOBAL EQUITY B	LU0255681925	A	33,18	EUR	2006	7	5,26	2,20	22,10	28,20	17,83	-10,18	3,55	2,71	3,67	☆☆☆☆
Constania Multi Invest 92	AT0000A09HN4	T	197,71	EUR	2008	-	5,00	2,07	31,77	45,23	15,96	-17,73	3,51	4,54	7,26	☆☆☆☆
Oculus Value Capital Fund AGmvK A	LI0445024008	T	131,40	EUR	2018	37	0,00	1,16	-	37,39	20,59	-31,46	3,40	-	-	☆☆
FWU TOP-dynamisch	AT0000746532	T	140,92	EUR	2000	-	5,25	2,58	29,39	42,88	15,78	-16,86	3,14	3,94	4,42	☆☆☆☆
Berenberg Variato R	LU1878856043	T	115,96	EUR	2018	34	5,00	1,79	-	19,16	11,71	-15,51	3,04	-	-	☆☆☆☆
BKS Anlagemix dynamisch (T)	AT0000A25715	T	117,10	EUR	2018	13	4,00	1,34	-	25,26	10,81	-10,34	3,02	-	-	☆☆☆☆
DJE Lux - DJE Multi Flex	LU0346993305	A	179,59	EUR	2008	194	6,00	1,30	21,95	21,95	12,22	-12,84	2,98	3,38	5,58	☆☆☆☆
Wealth Fund - H2Progressive Professional	LU0939909601	T	167,67	EUR	2013	7	6,00	3,44	25,08	25,08	8,18	-18,42	2,82	0,48	-	☆☆☆☆
CS (Lux) Global High Income Fd USD A USD	LU1097743329	A	112,72	USD	2014	30	5,00	1,33	23,92	23,92	7,85	1,67	2,74	3,94	-	☆☆☆☆
DJE - Concept I (EUR)	LU0124662932	T	287,78	EUR	2001	60	0,00	1,21	24,21	45,88	8,06	-9,83	2,70	0,20	4,57	☆☆☆☆
Futurum Global Invest	LI0213004448	T	130,09	EUR	2013	-	3,00	2,29	19,49	19,49	9,72	-9,45	2,69	2,98	-	☆☆☆☆
Candriam L Multi-Asset Inc & Gwth C(q) D	LU1207305332	A	139,21	EUR	2015	-	3,50	1,47	14,30	14,30	8,69	-10,03	2,62	1,34	-	☆☆☆☆
Multi-Asset Growth and Income A1 Acc USD	LU0776416371	T	176,40	USD	2012	-	3,00	2,06	28,48	28,48	8,13	-10,96	2,46	3,43	4,72	☆☆☆☆
DWS Sachwerte	DE000DWS0W32	A	130,00	EUR	2009	294	5,00	1,52	19,29	19,29	10,90	-7,32	2,44	2,34	3,35	☆☆☆☆
Multiflex - Lansdowne Endowment D2-EUR	LU1946061253	T	1123,69	EUR	2019	2	0,00	1,20	-	21,51	8,62	-8,88	2,39	-	-	☆☆☆☆
FarSighted Global PortFolio (T)	AT0000734280	T	11,56	EUR	2000	7	5,25	1,79	25,54	64,28	12,49	-15,26	2,27	2,92	7,02	☆☆☆☆
PSM Value Strategy UI	DE000A0J3UE9	T	120,41	EUR	2006	19	5,00	1,57	9,92	9,92	5,62	1,05	2,22	1,46	1,11	☆☆☆☆
Frankl Gbl Multi-Asset Income A Qdis EUR	LU0909060542	A	8,07	EUR	2013	-	5,25	1,70	19,24	21,84	11,14	-7,11	2,20	0,17	-	☆☆☆☆
C-QUADRAT ARTS Total Return ESG (T)	AT0000618137	T	164,18	EUR	2004	16	5,00	2,37	21,65	23,75	9,62	-21,07	2,19	-0,95	2,02	☆☆
RT Active Global Trend T	AT0000766373	T	12,64	EUR	2000	-	4,00	2,50	18,12	65,18	6,42	-4,74	2,14	1,68	3,46	☆☆☆☆
BGF Global Multi Asset Income Fd A2 USD	LU0784385840	T	13,88	USD	2012	385	0,00	1,75	18,99	18,99	9,52	-4,39	2,14	3,74	5,14	☆☆☆☆
JSS Sus Multi Asset - Global Opp P EUR d	LU0058892943	A	216,67	EUR	1994	178	3,00	1,79	22,88	32,57	7,63	-11,01	2,04	2,18	3,25	☆☆☆☆
Wealth Fund - World Class Brands Vermög.	LU0939910286	T	144,18	EUR	2013	49	6,00	3,70	25,82	25,82	5,74	-7,64	1,95	0,53	-	☆☆☆☆
AMUNDI FUNDS GBL MULTI-ASSET A EUR C	LU1883327816	T	110,74	EUR	2008	43	4,50	1,75	22,67	22,6						

Besser informiert als schlecht investiert



AUSGABE 01/2023
erscheint am **24. März**

Ja, ich will das 1-Jahres-Abo (4 Ausgaben) von FONDS exklusiv.
Eine Ausgabe erhalte ich zusätzlich gratis. Danach zahle ich innerhalb Österreichs nur € 17,90
Nach Ablauf des Jahres kann ich das Abonnement jederzeit kündigen.

Zahlung per Rechnung

Vorname und Name

Firma

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Ort und Unterschrift

Widerrufsrecht: „Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt am dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: FONDS exklusiv Abo-Service, Donauefelder Straße 247, 1220 Wien, Telefon: 0810 102 561, Telefax: 0800 102 506, E-Mail: abo@fondsexklusiv.com“

Porto zahlt
Empfänger

FONDS
exklusiv

FONDS exklusiv
Abo-Service

Donauefelder Straße 247
1220 Wien

FONDS exklusiv
NEWSLETTER
Jetzt anmelden unter:
www.fondsexklusiv.at

FONDS exklusiv
Abo-Service

Internet:
www.fondsexklusiv.at

E-Mail: fe@primaneo.de

Von Natur aus gut vorsorgen.



Eco Select Invest

Profitieren Sie jetzt von unserer 100 % nachhaltigen fondsgebundenen Lebensversicherung!

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

Zu diesem Versicherungsprodukt gibt es ein Basisinformationsblatt, das bei Ihrer/Ihrem BeraterIn schriftlich und elektronisch (E-Mail) erhältlich ist. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie auch auf unserer Website [wienerstaedtische.at](https://www.wienerstaedtische.at)



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

PALFINGER**90**
YEARS
SINCE
1932

MÄRKTE VERÄNDERN SICH. UND DAS TUN WIR AUCH.

Der ewige Kampf zwischen Bulle und Bär betrifft auch die Aktionäre von PALFINGER. Gegen das Auf und Ab der Märkte ist zwar kein Kran gewachsen, aber wir verfolgen eine klare Strategie für nachhaltiges Wachstum. Zudem arbeiten wir dank unserer GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) immer fokussierter, effizienter und koordinierter – und sehen uns so bestens für die Zukunft gerüstet. Mehr auf www.palfinger.ag